Samstag, den 29. Oktober 1921.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

93. Jahrgang. — Nr. 254.

Bezugspreis: In Bochum und Umgebung monatlich 8.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 24.— Mk., monatlich 8.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Cöln Nr. 41494.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 50 Pfg., Familienanzeigen 40 Pfg., Stellengesuche 35 Pfg.; außerhalb 60 Pfg., für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 2.50 Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Deutschlands Politik zwischen Wien und Budapest.

Von Dr. Alphons Poller-Wien.

Wenn sich ein Oesterreicher während der letzten Wochen im Deutschen Reiche aufhielt, mußte er erstaunt sein über das Unverständnis, das er allseits in der Beurteilung der westungarischen Frage fand. Es mußte ihm auch auffallen, daß die Zeitungen über die fortschreitende Entwicklung der Angelegenheit kaum mehr als höchstens hie und da nur einige Zeilen brachten und sich selbst dann der äußersten Zurückhaltung befliſſen. Aus Gesprächen mit Politikern konnte er entnehmen, daß keineswegs nur die Reichsregierung — wie gerne entschuldigend vorgeschützt wurde — sondern auch solche Männer, die an der Regierung nicht beteiligt waren, bis weit in die rechtsstehenden Kreise hinein jede Unterstützung der österreichischen Forderungen ablehnten, ja mit der Haltung der Madjaren sogar bis zu einem gewissen Grade sympathisierten.

Es ist in Oesterreich gar kein Geheimnis, daß die madjarischen Agenten, die vor der Aufrollung der westungarischen Frage zum Zwecke der Stimmungsmache im Deutschen Reiche umherreisten, leider nicht überall taube Ohren fanden; ja man ist darüber unterrichtet, daß gerade das kühle Desinteressement des Reiches an den österreichischen Forderungen die Madjaren nicht weniger zur Unnachgiebigkeit ermunterte wie die heimliche Unterstützung Frankreichs und — nun lassen die jüngsten Ereignisse auch darüber wohl keinen Zweifel mehr zu — Italiens. Die Folgen dieser „weitausblickenden" Politik der verantwortlichen und unverantwortlichen Männer des Reiches sind nun, wie von jedem Kenner der Verhältnisse vorausgesagt, in ihren Anfängen auch schon eingetreten: Karl von Habsburg und seine Gemahlin sind in Westungarn bereits aus den Wolken herniedergestiegen. Da Oesterreich dieses Unheil kommen sah, hat es in jüngster Zeit wieder einmal vertraulich an die Pforten des Reiches geklopft und angefragt, ob es für den Fall, als die unglückliche Lösung der westungarischen Angelegenheit den Habsburger wirklich zu einer Wiederholung seines Osterabenteuers veranlassen und damit die ganzen französischen mittel- und osteuropäischen Bestrebungen ins Rollen bringen sollte; ob es für diesen Fall, da doch das Gehege der Friedensverträge ohnedies von den Siegern selbst durchbrochen würde, nicht seinerseits die naheliegende Folgerung daraus ziehen wolle, daß der Friedensvertrag nun auch für die Besiegten keine unbedingte Geltung mehr haben könne, daß damit also auch das sogenannte Anschlußverbot hinfällig geworden sei.

Deutschland hat auch in diesem geschichtlich bedeutsamen Augenblick wieder einmal abgewinkt und erklärt, daß es, selbst im Falle eines habsburgischen Vorstoßes, an einen Anschluß nicht denken könne. Oesterreich sah sich also in seinem Kampfe gegen Habsburg von seinem großen Bruder verlassen und mußte nun, angesichts der drohenden Gefahr, andere Bundesgenossen suchen, wo es sie finden konnte. Zunächst haben sich daher die nationalen Kreise Oesterreichs mit den Sozialdemokraten verbündet. So wenig gemeinsame Berührungspunkte diese beidden Parteien auch sonst haben; in ihrer Entschlossenheit, eine Wiederkehr des Habsburgers mit allen Mitteln zu verhindern, sind sie einig. Als nächster Bundesgenosse kommt, so traurig es ist, nun die Tschechoslowakei in Betracht. Auch dort haben sich tschechische und deutsche Sozialdemokraten und bis zu einem gewissen Grade auch Deutschnationale bereits auf eine Linie gestellt. Daß sich auch das südslawische Reich zum gemeinsamen Vorgehen entschloß, war selbstverständlich. Weniger durchsichtig war die Haltung Rumäniens.

Horthys Stellung ist auch nach dem Zusammenbruch Karl Habsburgs nicht beneidenswert. Denn eines ist klar: Nach Karls Erledigung ist der große diplomatische Sieg Ungarns (im Streite über das Burgenland) verloren. Jetzt, da selbst dem Blindesten die Augen über die Bedeutung Westungarns aufgegangen sein müssen, da selbst den größten Zweiflern durch die Tatsache bewiesen wurde, daß in Westungarn geradezu der Schlüssel zu der ganzen französisch-habsburgischen Ostpolitik liegt, wird dieses Gebiet auch nach dem Abzuge Karls von den in ihrem Dasein bedrohten Tschechoslowaken und Südslawen wohl nicht mehr so ohne weiteres in der Hand der Madjaren gelassen werden. Frankreich und Italien würden jetzt kein so leichtes Spiel mehr haben wie Marchese della Torretta, der italienische Minister des Aeußeren vor wenigen Tagen in Venedig. Wenn aber die Slawen die Hand auf Westungarn legen, dann wird Deutschland sogar im Falle des Abzuges Karls wenig Anlaß zur Freude haben. Auch diese Gefahr wurde dem Deutschen Reiche von Oesterreich oft und oft vor Augen gehalten. Das westungarische Aufmarschgebiet gegen Oesterreich ist aber Ungarn noch nicht verloren. Ob die Tschechen und die Serben es wagen, gegen das von Karl befreite Ungarn loszuschlagen, ist mindestens sehr zweifelhaft. Das Deutsche Reich wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit durch den Trost einlullen lassen, daß ein gutes Verhältnis zu Ungarn, besonders wenn es sich scheinbar bereitwillig in die russische und italienische Politik der deutschen Regierung eingliedern läßt, eine durchaus annehmbare Sache sei. Nichts ist jedoch sicherer, als daß über diese Möglichkeit, wenn überhaupt, so unbedingt nur erst nach dem Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich ernsthaft gesprochen werden könnte. Jede andere Politik in dieser folgenschwersten Frage muß für Deutschland unabsehbare Folgen nach sich ziehen. Ob ein länderweiser Abfall Oesterreichs an das Deutsche Reich bei der heutigen Lage noch in Frage kommen könnte, soll hier nicht besprochen werden; aber man muß feststellen, daß, auch in dieser Hinsicht, die günstigste Zeit und Gelegenheit durch Kurzsichtigkeit und Schwäche bereits verpaßt wurde.

Reformationsfest!

Zum 31. Oktober.

Viele große Namen meldet das Heldenbuch deutscher Geschichte im Wandel der Zeiten. Keiner gleicht dem des schlichten Bergmannssohnes Martin Luther, der mit dem Worte Gottes die Welt aus den Angeln gehoben hat. Das verkörperte Gewissen, der Mann der Gottgebundenheit und Menschenfreiheit hat uns in der lebendigen Macht seines gottbegeisterten Gemütes ein köstliches Vermächtnis hinterlassen. Luther lebt, und deshalb zieht er noch heute die Schwerter auf seine Brust. Keine andere Nation hat je einen Mann gesehen, der so seinen Landsleuten jedes Wort von den Lippen genommen, der so das innerste Wesen seines Volkes verkörpert hätte. Nur in einer deutschen Seele können solch wunderbare Gegensätze zusammenliegen: Diese Gewalt zermalmenden Zornes und diese Innigkeit frommen Glaubens, so hohe Weisheit und so kindlich Einfalt, soviel tiefsinnige Mystik und soviel Lebenslust, so ungeschlachte Grobheit und so zarte Herzensgüte. Diese starke Kraftnatur konnte zerknirscht vor Gott in den Staub sinken und wiederum in ihrer stolzen, humorvollen Art an den Herzog Georg von Sachsen jenen Brief richten mit der Anrede: „An Seine Fürstlichen Ungnaden" und der Unterschrift: „Von Gottes Gnaden Martin Luther, Evangelist zu Wittenberg". Wir Deutsche finden darin kein Rätsel. Wir fühlen, das ist Blut von unserm Blut. Aus den tiefen Augen dieses urwüchsigen Deutschen aus zähem, hartem Bauerngeschlecht blitzt der alte Heldenmut der Germanen, der die Welt nicht flieht, sondern sie zu beherrschen sucht durch die Macht des sittlichen Willens. Am Beginn der Neuzeit steht dieser Zerspalter des alten Deutschland mit packenden, lebensvoll-persönlichen, urdeutschen Zügen: Schlichtheit und Größe, Zartheit und Derbheit, fröhliche Einfalt und lodernde Glut, Treue und Liebe im Kleinen und eine furchtlose, milde Stärke in seinem großen Lebenskampfe. Volle Freiheit von Menschenfurcht machte ihn nach außen so gigantisch, weil er im Innersten so ganz auf seinem Gott und sich selber stand. Mit tiefinniger Religiosität durchdrang Luther alles, vor allem sich selbst, wühlend, ringend, zerbrochen, bitterernst und bitterehrlich bis zuletzt, leidend unter seinen eigenen Taten, unter seiner eigenen Größe. Und doch! Mit welcher Freudigkeit ging er durch dieses Leben hin! Luthers Geist war zweier Seiten Schlachtgebiet: mittelalterliches Erbe und umwälzende Neugestaltung gingen in ihm durcheinander, alte Ueberlieferung und eine grenzenlose Zukunft. Und dennoch ist sein ganzes Wesen voll großen Einheit und überragender, alles überwältigender Stärke des Willens und des Glaubens. Wie unendlich groß ist sein Reichtum schaffender Arbeit! Welche Rastlosigkeit höchsten Menschentums in dem Lehrer, Prediger, Seelsorger und Kirchenhaupte, dem Schriftsteller und dem Kämpfer! Dröhnend schritt er durch seine Zeit und lebte doch über allem im Ewigen, in seiner Sache, in seinem Glauben, in der Ewigkeit seines Strebens, eines Reichtums, der sich nie erschöpfen kann.

Als Luther auftrat, war die Nation in unheimlicher Gärung, von widersprechenden Gefühlen stürmisch bewegt: Hier die Gewissensangst der Frommen, die über ihre Sünden und guten Werke peinlich Buch führten und mit heiligem Schauer die volkstümlichen Bilder des Totentanzes betrachteten; dort der kecke Uebermut eines sinnenkräftigen, lebenslustigen Geschlechtes, das der derben Schwänke nicht satt ward und sich dreist spottend an dem Zerrbild der verkehrten Welt erfreute; dazu allen Deutschen gemeinsam der Haß gegen das welsche Wesen.

Die Tat der Befreiung ging aus den Kämpfen eines ehrlichen deutschen Gewissens hervor; aus seiner Demut schöpfte Luther die Kraft der höchsten Verwegenheit. Getrieben von einer leidenschaftlichen Angst um seine und seines Volkes Seelenheil hatte er einst Vater und Mutter verlassen und in einsamer Klosterzelle durch alle Qualen mönchischer Buße den Himmel stürmen wollen, bis dann endlich das Wort des Apostels von der Rechtfertigung durch den Glauben zündend in sein Herz schlug. Ohne jede Ahnung von der unermeßlichen Wirkung seiner Tat begann Luther den Kampf gegen den häßlichsten Mißbrauch der verweltlichten Kirche. Nichts lag ihm ferner, als einen Kampf gegen die Kirche beginnen zu wollen. Er hing an ihr, die neben manchem, was ihn abstieß, doch auch viel Schönes und Tiefes hervorgebracht hatte. Doch da der religiöse Glaube fest und tief im innersten Kern des Volksgemütes wurzelt, so griff Luthers Tat in alles Bestehende tiefer ein als

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei.

wird nunmehr am 1. und 2. Dezember in Stuttgart im Festsaal der Liederhalle stattfinden. Das Programm ist das gleiche geblieben, wie ursprünglich vorgesehen; am ersten Tage wird der Führer der Partei, Abg. Dr. Stresemann, über die politische Lage sprechen, während Abg. Prof. D. Dr Kahl zu den Reformplänen in der Rechtspflege vom grundsätzlichen Standpunkt aus Stellung nehmen wird.

Am zweiten Tage finden zunächst zwei wirtschaftliche Referate statt: über die Steuerfragen spricht Reichstagsabg. Finanzminister a. D. Dr. Becker, über Ernährung und Landwirtschaft der Vorsitzende des Reichslandbundes, Reichstagsabg. Hepp, über die Lage des gewerblichen Mittelstandes Reichstagsabg. Senator Beythien.

Der letzte Teil des Parteitages ist ausgefüllt von zwei Referaten über die kulturpolitischen Probleme der Gegenwart von Reichstagsabg. Geh. Rat Dr. Runkel und der bayerischen Landtagsabg. Frl. Dr. Wolf Außerdem wird der Vorsitzende des Geschäftsführenden Ausschusses, Reichstagsabg. Kempkes, den geschäftlichen Jahresbericht erstatten. Endlich wird der Parteitag eine Reihe von Aenderungen der Satzung der Partei zu beschließen haben, die sich durch die Erfahrung als notwendig und zweckmäßig erwiesen haben.

Dem Parteitag geht am 30. November eine Sitzung des Zentralvorstandes vorauf, während die Fachausschüsse ihre Sitzungen am 3. Dezember abhalten.

Ein Begrüßungsabend ist für den 30. November vorgesehen, ein gemeinsames Essen für den 2. Dezember. In öffentlichen Versammlungen sprechen am 29. Nov. die Abgg. Beythien und Havemann über die Lage des gewerblichen Mittelstandes, am 3. Dezember die Abgg. Morath, Seibert und Meyer-Herford über die Lage der Beamtenschaft, während der Reichstagsabg. v. Kardorff in großer öffentlicher Versammlung am Abend des 1. Dezember sprechen wird.

Die neuen Steuergesetze.

Wie Berliner Blätter aus politischen Kreisen erfahren, erleiden die gegenwärtigen Arbeiten für die Steuergesetzgebung durch die Umbildung des Reichskabinetts eine gewisse Verzögerung, und zwar insbesondere deshalb, weil bei der Aufstellung der Steuerpläne mit einer großen Regierungskoalition unter Einschluß der Deutschen Volkspartei gerechnet wurde.

Die Mehrzahl der Steuergesetze, außer dem Gesetzentwurf für die Besitzsteuer, dürfte bis zum Beginn der kommenden Reichstagssession am 3. November fertiggestellt sein. Gestern sind dem Reichstag bereits die Entwürfe über Erhöhung der Verbrauchssteuern, über Aenderung des Körperschaftssteuergesetzes und über Erhöhung der Zölle zugegangen.

Die deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen.

Die deutschen Unterhändler für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen, Schiffer und Lewald, werden von einem größeren Sachverständigenstabe begleitet sein. Die Abreise der Unterhändler dürfte Anfang nächster Woche erfolgen. Als Verhandlungsort kommt Oppeln oder Kattowitz in Frage.

Preußens Verlust durch die oberschlesische Vergewaltigung.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des Berliner Lokalanzeigers erklärte Ministerpräsident Stegerwald, daß durch die Paris-Genfer Entscheidung wertvolle preußische Domänen, Staatsforsten, Kohlengruben und Erzlagerstätten aus dem Bestand des preußischen Fiskus an Polen übergehen und daß hierdurch eine erhebliche Zahl alteingesessener preußischer Beamter vor die Entscheidung gestellt werde, ob sie unter polnischer Herrschaft im Lande bleiben oder in deutsches Gebiet auswandern wollen.

Allein von den 35 oberschlesischen Amtsgerichten gehen 11 verloren; das bedeutet einen Verlust von 489 preußischen Staatsbeamten, d. h. von einem Drittel der Justizbeamtenschaft Oberschlesiens.

Ein Herausgehen der Beamten aus Oberschlesien dürfte schmerzliche Lücken in die Reihen der oberschlesischen Deutschtums reißen. Damit würde der Wunsch und Wille, das widerrechtlich abgetrennte Gebiet wenigstens kulturell Deutschland zu erhalten, nicht in Einklang zu bringen sein.

Auf die Frage, wieviel Steuerkraft durch die Abtrennung verloren gehe, erwiderte der Ministerpräsident, daß die verlorengehenden Land- und Stadtkreise für das Steuerjahr 1919 für die Einkommensteuer mit einem Hebungssoll von 25,25 Mark eingesetzt waren. Diese Steuererträge entsprechen einem Prozentsatz von 47,6 der Einkommensteuer des gesamten oberschlesischen Abstimmungsgebietes.

Die kommunistische Bewegung in Oberschlesien.

Kattowitz, 28. Okt. Die sozialistische Kattowitzer „Gazetta Robodnitza" berichtet in einer Korrespondenz aus Laurahütte, daß die kommunistische Bewegung in Oberschlesien jeden Tag zunehme. Alles warte darauf, daß die oberschlesische Frage endgültig gelöst werde, um dann den Generalstreik zu beginnen.

Der Eindruck der Wirth-Note in Paris.

„Nichtig und belanglos".

Paris, 28. Okt. Die Botschafterkonferenz beschäftigte sich mit dem Briefe Dr. Mayers, worin Deutschland zu verstehen gab, zwar Delegierte zu ernennen zu wollen, aber gegen den Beschluß des Obersten Rates protestiert, weil dieser den Friedensvertrag verletzt. Das Petit Journal erklärt dazu nur, daß dieser Protest unzulässig war. Die Botschafterkonferenz habe beschlossen, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß sie diesen Protest als nichtig und belanglos betrachte. Deutschland habe keinerlei Meinung über die Entscheidung des Obersten Rates auszusprechen. Diese Entscheidung sei endgültig. Deutschland habe nur seine Bevollmächtigten zu ernennen. Daß dies tatsächlich erfolgt sei, könne als Hinweis betrachtet werden, daß Deutschland ohne Vorbehalt und mit allen Folgen die Regelung der oberschlesischen Frage annehme, wie sie ihm bekanntgegeben wurde. Die Redaktion dieser Antwortnote auf den deutschen Protest wurde gestern vorbereitet. Der Text wird noch heute den alliierten Delegierten vorgelegt und sodann nach Berlin übermittelt werden.

Die „hochsommerliche Verrücktheit der deutschen Zahlungen".

TU. **London**, 28. Okt. **Der frühere liberale Premierminister Asquith hat in Tunbridge eine Rede gehalten, in der er die englische Politik heftig angreift. Er erklärte im Verlaufe dieser Rede, es sei eine hochsommerliche Politik heftig angreift. Er erklärte im Zahlungen zu zwingen, zu deren Aufbringung sich dies durch eine fortgesetzte Erhöhung seiner Zölle schützen müsse.**

Die Aalandskonvention.

w. **Stockholm**, 28. Okt. Die Aalandskonvention wurde veröffentlicht. Nach ihr verpflichtet sich Finnland, die Aalandsinseln nicht zu befestigen. Keine Anlagen für irgend welche militärische Operationen darf beibehalten werden oder auf den Inseln errichtet werden. Auch dürfen keine militärischen Land-, See- und Luftstreitkräfte irgend einer Macht innerhalb einer bestimmten Grenzzone eintreffen oder sich dort aufhalten, ebenso ist jede Herstellung, Ein und Ausfuhr von Waffen und sonstigem Kriegsbedarf verboten.

Fröhliche Beize.

Während früher die Belagerte mit der Kapitulation einsetzte, ist dies heute, wo Belagerer Sommer hindurch getragen werden, nicht mehr der Fall. Die Modedame kann daher nicht mehr tun, als den „Sommerspeck" mit dem „Winterpelz" vertauschen. Um eine Scheidung durchzuführen, bringt man neue Mittel in die Belagerung, und die neueste ist eine

irgendeine politische Umwälzung der neueren Geschichte.

Die ganze alte Ordnung der sittlichen Welt, die einem Jahrtausend heilig gewesen, die lange Kette der ehrwürdigen Traditionen, welche das Leben der Christenheit gebunden hielten, brach mit einem Schlage zusammen.

In allen den mächtigen Wandlungen unseres geistigen Lebens ist seitdem der Grundgedanke der Reformation, die freie Hingebung der Seele an Gott, unwandelbares Ideal geblieben. Dieser Grundgedanke kehrt, ins Weltliche gewendet, wieder in dem strengen Ausspruch Kants, daß überall auf der Welt nichts für gut gehalten werden dürfe, als allein ein guter Wille. Er tönt uns entgegen aus dem milden Gesange der Engel, die Fausts Unsterbliches gen Himmel tragen: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen."

Denn das ist die Größe des Protestantismus, daß er einen Widerspruch zwischen dem Denken und dem Wollen, zwischen dem sittlichen und dem religiösen Leben nicht dulden will, sondern gebieterisch von uns fordert: „Was Du erkannt hast, das bekenne und danach handle!"

*

„Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen,
Der hilft uns wider Not und Spott.
Daß wir's mit Ehren schaffen!
Ich wag's in Gottes Namen!
Und nähmen sie Leib und Gut dafür —
Ich kann nicht anders! Gott helfe mir!
Hier steh' ich! Amen! Amen!" Rs.

Ein sehenswerter Polizeipräsident.

Aufgrund des allgemeinen Versorgungsscheins, der den sozialdemokratischen Parteigrößen nach der Revolution ausgestellt wurde, ist in Königsberg ein Herr Lübbring Polizeipräsident geworden, der in dieser wichtigen Funktion schon bisher eine mehr als eigenartige Rolle gespielt hat. Dieser Tage ist nun in Königsberg ein Beleidigungsprozeß verhandelt wroden, bei dem Herr Lübbring als Nebenkläger auftrat. Ueber die Ursachen und die einzelnen Vorgänge wollen wir uns nicht weiter verbreiten, es soll uns genügen — nach der Königsberger Allgemeinen Zeitung — aus dem Urteil des Gerichts einige Stellen wiederzugeben. Da heißt es unter anderem:

„Das Gericht ist der Ueberzeugung, daß rechtswidrige Handlungen des Polizeipräsidenten vorliegen. Der Behauptung des Polizeipräsidenten, daß er mit der Verhaftung lediglich dem Interesse der Allgemeinheit dienen wolle, kann das Gericht unbedingten Glauben nicht schenken. Das Gericht glaubt, daß der Nebenkläger hier eine subjektive Unwahrheit gesagt hat. Der Angeklagte hat dem Polizeipräsidenten Nötigung im Amt zum Vorwurf gemacht, nach der Ueberzeugung des Gerichts liegen alle Momente dieser strafbaren Handlung vor. Das Gericht nimmt an, daß dem Nebenkläger die Rechtswidrigkeit seines Vorgehens fehlte."

Gibt es eine schärfere Charakterisierung des ganzen Systems, als wenn ein Polizeipräsident sich von einem Gericht bescheinigen lassen muß, daß er von dem Gesetz keine Ahnung hat? In einem anderen Falle spricht das Gesetz von „höchst bedenklichen Maßnahmen". Außerdem mußte Herr Lübbring zugeben, daß er sich bei einer früheren Verhandlung als Zeuge unter seinem Eide in einem wichtigen Punkte „geirrt" habe, und den Vorwurf des Meineides hat das Gericht nur deswegen nicht geprüft, weil diese Handlung zeitlich später lag als der Tatbestand, über den diesmal verhandelt wurde. Aber uns will doch scheinen, als ob das Material, das in diesem Gerichtsurteil niedergelegt ist, mehr als hinreichen müßte, um den preußischen Innenminister zu der ernsthaftesten Prüfung zu veranlassen, in wieweit dieser Herr Lübbring künftighin noch die Qualitäten für die Stellung eines Polizeipräsidenten besitzt, darüber hinaus aber wird wohl auch der Staatsanwalt sich interessieren müssen für die Vorgänge, die zu der „irrigen Annahme" unter Eid geführt haben. Selbst bevor aber diese notwendigen Feststellungen vorliegen, darf man sagen, daß wieder einmal eine stolze sozialdemokratische Säule einen bösen Riß erhalten hat.

Die Konferenz der Ernährungsminister in Oldenburg.

Dr. Hermes über die Kartoffelversorgung.

w. **Oldenburg**, 28. Okt. In der Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Länder führte der Vorsitzende, Reichsminister Dr. Hermes, u. a. aus:

„Die letzten Monate führten eine Entwickelung herbei, welche die akuten Ernährungsprobleme wieder mehr in den Vordergrund bringen. Wir stehen unter dem verderblichen Einfluß der

katastrophalen Verschlechterung unserer Valuta

und der gesamten Weltwirtschaftssituation, sowie der Folgen der im Sommer so unglücklichen abnormen Witterung. So mußten wir in letzter Stunde unser Programm ändern und die Erörterung einer rein produktiven Frage hinter der Erörterung der aktuellen Ernährungsfrage des Tages stellen. Nicht, als ob wir damit das Problem der landwirtschaftlichen, produktiven Förderung in den Hintergrund treten lassen wollten, sind wir doch nach wie vor überzeugt, daß wir nicht früh genug an eine nachhaltige Förderung herangehen können, aber bei voller Würdigung dieses grundsätzlichen Standpunktes müssen wir uns heute die Frage vorlegen: Was können wir tun, um in den brennenden Nöten der Gegenwart eine Besserung herbeizuführen?" Den ersten wichtigsten Beratungsgegenstand der Konferenz der Ernährungsminister in Oldenburg bildet die augenblickliche

Lage der Kartoffelversorgung

und der Preisentwicklung auf dem Kartoffelmarkt. Von dem Vertreter des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wurde zunächst ein Ueberblick über die Ernte und die bisherige Kartoffelbewegung gegeben.

Wenn auch amtliche Erntefeststellungen nicht vorliegen, kann doch nach Mitteilungen von Sachverständigen angenommen werden, daß die Ernte etwa 25 Millionen Tonnen beträgt, mithin für die Ernährung der Bevölkerung ausreicht.

Die seit dem 1. 9. bewegten Mengen belaufen sich auf 35 Millionen Zentner und bleiben hinter der bis zu dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres beförderten Menge um ein geringes zurück. Die Meinung der Konferenzteilnehmer über die Ursachen der augenblicklichen Schwierigkeiten war ziemlich einheitlich. Als die Ursachen wurden festgestellt: Die in diesem Jahre besonders starke Nachfrage nach Kartoffeln in den westlichen und den südlichen Landesteilen, sowie die Unmöglichkeit, aus fremden Ländern Kartoffeln einzuführen. Die

ungünstige Preisentwicklung

wurde im wesentlichen auf die Entwertung des deutschen Geldes zurückgeführt. Die Mehrheit der Konferenzteilnehmer entschied sich für die Durchführung folgender Maßnahmen:

Mit allen Mitteln muß die Besserung der Wagengestellung für die östlichen Ueberschußbezirke angestrebt werden, um das Angebot zu steigern und hierdurch die Preisbildung günstig zu beeinflussen. Jede Ausfuhr ist zu verhindern. Die Verarbeitung von Speisekartoffeln in Stärkefabriken, Trocknereien und Brennereien ist möglichst zu verhindern. Dem wilden Aufkauf soll dadurch begegnet werden, die Landesregierungen durch Verordnungen zu ermächtigen, den Aufkauf von Kartoffeln von der Erlaubnis einer von der Landesregierung zu bestimmenden Behörde des Aufkaufsgebietes abhängig zu machen und daß die Eisenbahn zu ersuchen ist, nur solche Sendungen zu befördern, die von den Aufkäufern aufgegeben werden, die sich im Besitz eines Erlaubnisscheines befinden. In den Fällen, wo von der Landwirtschaft oder den Händlern der Preis in einer Weise gesteigert wird, der den Gestehungskosten und der Marktlage in keiner Weise entspricht, soll von den Vorschriften der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. 5. 1918, sowie des Gesetzes über die Verschärfung der Strafe wegen Schleichhandels, Preistreiberei und verbotener Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände vom 18. 12. 1920 nachdrücklichst Gebrauch gemacht werden. Die Länder sollen die Strafverfolgungsbehörden in diesem Sinne anweisen.

Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es durch diese Maßnahmen gelingen werde, noch vor Eintritt des Frostes eine Entspannung der Lage herbeizuführen. Sollten sich diese Erwartungen nicht erfüllen und dringende Notstände eintreten, so ist die Mehrheit der Konferenz der Ansicht, daß von dem Minister für Ernährung und Landwirtschaft eine Bestandsaufnahme zwecks Vorbehaltung weiterer gesetzlicher Maßnahmen für die Sicherung der Versorgung der Bevölkerung anzuordnen seien. Bei dem Eintritt solcher Notstände sollen die Ernährungsminister aller Länder zu einer neuen Konferenz zusammentreten, um über die Durchführung der in Betracht kommenden Maßnahmen zu beraten.

Der nächste Parteitag der „U. S. P. D."

Der „Freiheit" zufolge hat das Zentralkomitee der U. S. P. D. beschlossen, den nächsten Parteitag am Sonntag, den 8. Januar 1922 nach Leipzig einzuberufen.

Ein argentinischer Politiker über Deutschland und den Völkerbund.

w. **Berlin**, 27. Okt. Gestern abend fand in der Aula der Berliner Universität eine Veranstaltung des spanisch-amerikanischen Athenäums statt, bei der der bekannte argentinische Politiker Dr. Oyhanarton, Mitarbeiter des argentinischen Präsidenten Irigoyen, vor die deutsche Oeffentlichkeit trat. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Rektors Professor Dr. Nernst der namens der Universität, und des Konsuls Landiotti, der als Präsident des Athenäums sprach, ergriff Oyhanarton das Wort, dem sogleich zu Beginn als Dank für seine mit unvergleichlicher Beredsamkeit dargebrachte Huldigung für das arbeitende, nicht verzweifelnde Deutschland Stürme des Beifalls entgegenscholten. Redner besprach dann

die argentinische Politik während des Weltkrieges.

Er bewies im einzelnen, wie Präsident Irigoyen allem Drucke zum Trotz die Neutralität Argentiniens gewahrt und wie dann die

Haltung Argentiniens vor dem Völkerbund in Genf.

nur die logische Folge dieser Politik gewesen sei. Der Führer des argentinischen Volkes wolle einen wirklichen Völkerbund, nicht eine Verfälschung des ursprünglichen Wilsonschen Gedankens, die nur dazu bestimmt sei, das Werk von Versailles zu vollenden. Darum habe Argentinien den Antrag gestellt auf Zulassung aller Völker, ohne Rücksicht darauf, ob dieser Antrag Mißfallen erregen würde. Denn nur so könne die Verwirklichung des Völkerbundgedankens gefördert werden und die Grundlage für einen dauernden Frieden gesichert werden. Oyhanarton schilderte darauf seine **Eindrücke in Deutschland,**

insbesondere seine Empfindungen beim Besuch Heidelbergs, Münchens und Nürnbergs. Ueberall habe er das deutsche Volk wieder in unverdrossener Arbeit gefunden. In festem Glauben vertraue er auf eine neue glückliche Zukunft dieses Volkes, an dem sich der Satz bewahren wird, daß „die Besiegten die wirklichen Sieger sind".

Die Veranstaltung, die durch den Vortrag eines vollendeten Sonetts, vom Generalsekretär des Athenäums verfaßt, abgeschlossen wurde, erhält nicht nur durch die glänzenden Leistungen des Redners, sondern durch die Tatsache eine weitreichende Bedeutung, daß einer der Führer Argentiniens für das Regime einer wirklichen Gerechtigkeit gegenüber Deutschland eintritt und fest an dessen Wiederaufbau glaubt. Unter den Teilnehmern, welche die Aula bis auf den letzten Platz füllten, befanden sich die diplomatischen Vertreter Spaniens, Portugals und sämtlicher amerikanischen Staaten. Die deutschen amtlichen Kreise waren durch den Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung Becker und Mitglieder des Auswärtigen Amtes vertreten.

Kleine Nachrichten.

TU. **Halle** (Saale), 28. Okt. Die Fahrzeugfabrik Eisenach hat infolge des Terrors der streikenden Arbeiter, welche den Zutritt der Beamten und Angestellten zu dem Werk verhinderten, den Betrieb völlig stillgelegt. Auch die übrigen Werke der Eisenacher Metallindustrie liegen still, während die Arbeiter der meisten übrigen thüringischen Metallwerke die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Heidelberg, 28. Okt. Der Verein Heidelberger Presse e. V. wendet sich in fünf in Heidelberg erscheinenden Zeitungen gegen die Verschandelung des Heidelberger Landschaftsbildes durch den Bau des an sich notwendigen Rhein-Neckar-Donau-Kanals. Von den beiden im Vordergrunde stehenden Projekten nimmt nach der Darlegung des Vereins nur das des Süddeutschen Kanalvereins auf das Neckarbild Rücksicht. Die Heidelberger Presse wendet sich in letzter Stunde gegen das Staatsprojekt und ruft alle Freunde Altheidelbergs auf, ihn im Kampfe um das weltberühmte Landbild zu unterstützen.

Breslau, 28. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung nahm einstimmig einen Magistratsantrag an, wonach die Stadt Breslau für die Gerhard Hauptmann-Festspiele 100 000 Mark bewilligt.

w. **Anklam**, 28. Okt. Die Anklamer Stadtverordnetenversammlung hat mit sozialistischer Stimmenmehrheit wegen Zusammenstöße zwischen der Schutzpolizei und sozialistischen Bürgern die Abberufung der Schutzpolizei aus Anklam gefordert. Daraufhin haben sämtliche bürgerliche Abgeordnete ihre Aemter niedergelegt.

w. **Paris**, 28. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Lille nahmen in Roubaix die Fabriken im ganzen Umfang den Betrieb wieder auf. Heute wurden 7000 Arbeiter gezählt, die wieder zur Arbeit erschienen. Im ganzen sind in 145 Fabriken zurzeit 18 000 Personen tätig.

w. **Newyork**, 28. Okt. Durch einen schweren Gewittersturm ist in Florida ein Schaden von mehreren Millionen Dollars angerichtet worden. Fünf Personen fanden den Tod.

Gläubiger-Versammlung im Klante-Konkurs.

TU. **Berlin**, 28. Okt. Die erste Gläubigerversammlung in einem der größten Konkurse, den man bisher kennt, fand gestern vormittag im großen Schwurgerichtssaal des neuen Justizpalastes in Moabit unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrates Schulze vom Amtsgericht Berlin-Lichtenberg statt. Der Gläubigerausschuß war vollzählig vertreten; für den in Haft befindlichen Klante war Rechtsanwalt Blumberg erschienen. Konkursverwalter Wunderlich erstattete den Bericht. Er gab u. a. eine Charakteristik des Gemeinschuldners Klante, des früheren Reisephotographen und Zeitungsträgers, und führte dann weiter noch etwa folgendes aus: Neben dem Konkurs des Klante-Konzerns läuft der der Max-Klante u. Co. G. m. b. H., die im Dezember 1920 Max Klante mit 450 000 Mark begründet hatte, und die sich die Aufgabe stellte, durch Gründung neuer Rennställe und eines Gestütes die inländische Pferdezucht zu heben. In Wahrheit diente auch diese Gesellschaft, bei der auch

---

Luther.*)

Die Teufel,
sie schreien alle aus dem gleichen Maul,
im gleichen Chore: Du sollst wollen nur.
Was alle wollen. Einer, das ist nichts,
doch alle, das ist alles. Hie bin ich,
hie stehe ich, ein Einziger, allein
und ob gleich alle Welt dawider stünde,
der Kaiser und der Papst mitsamt dem Teufel
und seinem ganzen Höllentroß. — Ich will
den Willen Gottes, der sein „Werde" spricht,
allmächtig, ohne Ende, heut wie gestern;
Es scheide sich vom Licht die Finsternis!
Es scheide sich das Neue von dem Alten!
Es scheide sich, was tot, von dem, was lebend,
es scheide sich, was menschlich und was göttlich,
was irdisch und was himmlisch ist, was geistlich
und das, was weltlich ist! Herr, Herr, ich will —
ich will dir einen neuen Tempel bauen
und ein neues Haus, fest, hoch und weit.
Durch breite Fensterbogen strömt und bricht
dein reines Himmelslicht.
Und vor die Stufen des Altars tritt
mit starkem Schritt
ein neuer Mensch.
Er steht auf festem Erdengrund
mit beiden Füßen.
Er öffnet froh den Mund,
als Vater dich zu grüßen.
Er hebt empor sein Haupt
ganz kindiglich
und glaubt.
Und lobet deine Pracht
und sonnet sich
in deiner Liebe Macht. —
Ein nackt Geschöpf, geboren frei zu sein,
ein jedes nur gebunden durch sich selbst allein
und dennoch eng vereint zu einer heiligen Zunft,
getränket aus den Wassern der Vernunft.
Erfüllt vom Geiste und gespeist
vom Urquell aller Kraft, die ewig zeugend kreist,
ein ungebeugter Streiter für das Recht,
ein glaubensstarker Held — und Gottes freier Knecht.

*) Aus dem Drama „Der Prophet" von Alfred Graf, veröffentlicht 1921 im Eigenbrödlerverlag, Berlin W. 8.

Zum 31. Oktober 1921.

Reformation, das ist ein alter Klang, der uns evang. Christen jedes Jahr freudig berührt, wenn er mit seinem mächtigen Schwunge unsere Seele erfüllt. Beim Klange des Wortes „Reformation" bricht noch bei Millionen evang. Christen eine Flutwelle der Begeisterung für den schlichten Bergmannssohn Dr. Martin Luther aus begeisterten Herzen hervor. An das Wort Reformation knüpfen sich für jeden echten ev. Christen noch die herrlichsten Erinnerungen, die köstlichsten Güter, die ihn zum Danke gegen den großen Weltenlenker und hohen Himmelsherrn am Reformationstage ermuntern.

Köstlich ist es für Leib und Seele, einige Ferienwochen im wundervollen Thüringer Walde verleben zu dürfen. Selbstverständlich wird es da Herzensbedürfnis für uns Evangelische, die Stätten zu besuchen, die durch den großen Reformator Luther für alle Zeiten berühmt geworden sind. Von Salzungen ging es zu Fuß nach dem unscheinbaren Bergdörfchen Möhra, wo Luthers Eltern zuerst in einem schlichten Bauernhause gewohnt haben. In dem nahen verfallenen Stollen hat der Bergmann Hans Luther die Keilhaue geschwungen, während sein treues Weib Margarete geb. Ziegler aus Eisenach aus den nahen Wäldern das Brennholz auf dem Rücken nach Hause geschleppt. Wahrlich, ein hartes, arbeitsreiches Leben. Nicht verlockend, aber doch für uns der Nacheiferung wert. Denn der alte, fromme Luther hat es später durch Fleiß, Tüchtigkeit und Sparsamkeit zum Schmelzo enbesitzer und wohlhabenden, ehrbaren Rat in Mansfeld gebracht. Ja, es bleibt doch ewig wahr: „Fleiß bringt Brot", und: „Treue Arbeit segnet Gott."

Im Dorfe Möhra steht ein kleines, aber feines Kirchlein, das ich natürlich auch besuchte. Soll doch Luther dort nach den Worten des Küsters auf der alten Kanzel gestanden und Gottes Wort verkündet haben. Das Betrachten einer solchen ehrwürdigen Kanzel ist für uns Bergmannskinder von hohem Werte. Da lernt man so recht die Wahrheit des Wortes verstehen: „Durch Kämpfen und Ringen läßt Gott es gelingen."

In dem altehrwürdigen Kirchlein zu Möhra hängt auch eine schöne Glocke, die mit ihrem prachtvollen Klang Alt und Jung zum Gotteshause ruft. Mit der Glocke hat es eine eigene Bewandtnis. Auf derselben stehen nämlich die Worte verzeichnet: „Gewidmet von Deutschlands Jugend!" 40 000 junge Deutsche — Knaben und Mädchen — haben jahrelang ihr Scherflein zusammengelegt, um der armen evangelischen Gemeinde in Möhra einen ehernen Mund zu verschaffen, der sie stets an Menschenliebe und Gottvertrauen erinnert. Da beim Klange der Glocke merkt man die Wahrheit der Worte: „Viel Wenig machen ein Viel, Vereinte Kräfte führen zum Ziel".

Als Dr. Martin Luther 1521 auf der Reise zum Reichstag nach Worms auch durch Möhra kam, da ließen seine lieben Thüringer Anhänger nicht nach, er mußte dort predigen. In hellen Scharen kamen seine Freunde aus der Nähe und Ferne herbeigeströmt, um ihren Luther zu sehen und zu hören, der es gewagt hatte, mit dem Papst in Rom mit Kaiser und Pfaffen im Reich den gewaltigen Geisteskampf aufzunehmen. Da reichte das Kirchlein in Möhra nicht aus für die Tausenden von Zuhörern. Auf freiem Felde unter einer gewaltigen Linde stand da der unerschrockene, fromme Bergmannssohn und Glaubenskämpfer, um seinen freudig erregten Glaubensbrüdern Gottes Wort zu verkündigen. Seht ihr, liebe Leser, soweit kann man es bringen, wenn man so wie Luther mit gläubigem Gottvertrauen und täglichem Gebet an seine Arbeit bzw. seinen Beruf geht. —

Nicht weit vom Badeörtchen Liebenstein im Thüringer Walde liegt ein einsames Dörfchen namens Steinbach. Die Steinbacher, arme Leute, hatten einen Schatz in der Nähe und wußten und ahnten es nicht. Das war nämlich so: In der Nähe des Dorfes wurde Luther, als er 1521 nach gewaltigem Kampfe vom Reichstage zu Worms kam, von verkappten Rittern unter einer gewaltigen Buche aus dem Wagen gerissen und im Dunkel des Waldes nach der stolzen, sagenumwobenen Wartburg entführt. Eines gutes Tages wurde das Merkzeichen dieser weltberühmten, klugen Tat eines weitblickenden Herrschers vom Blitzstrahl getroffen. Der Riesenbaum fing an zu kränkeln und mußte abgehauen werden. Die Steinbacher ließen ihn liegen, und niemand kümmerte sich um ihn. Da kam eines Tages ein kluger Engländer des Weges gefahren und ermunterte die Steinbacher, aus dem gefällten Riesen Trinkbecher als Andenken zu schnitzen. Gesagt, getan! Aus diesen Schnitzereien entwickelte sich später eine hervorragende Holzschneideindustrie, wodurch die Steinbacher auf den bekannten grünen Zweig kamen, so daß sie Luther am Orte der Gefangennahme im Luthergrunde ein prächtiges Denkmal setzen konnten. Da seht ihr, lieben Leser, man muß die Umstände in Gottes schöner Welt klug benutzen, wenn man es mit Gottes Hilfe in diesem Leben zu etwas Tüchtigem bringen will. —

Luther wurde von vermummten Rittern auf die herrliche Wartburg gebracht. Stolz und majestätisch steht das Schloß auf prachtvoller Bergeshöh'. Der gigantische Turm mit dem Kreuzeszeichen zeigt mahnend nach oben in den blauen Aether, wo der Lenker des Weltalls thront, der uns allein im Lebenskampfe helfen kann und will. Wetterschlag und Sturmgebraus brüllen und toben besonders in unsern Tagen um die feste Wartburg, um uns Gottes Wort und Luthers Lehre zu nehmen. Da heißt es feste stehen. Im Kampfe um die heiligsten Güter der Evangelischen nicht zu weichen und zu wanken, dann kann Dr. Martin Luthers Lebenswerk — in Gott gegründet — nicht untergehn. Darum, ihr lieben Reformationsfestgenossen, laßt uns in unserm evangel. Glaubenskampfe treuvereint und fest zusammenstehn gegen die listigen Anläufe der vielen Feinde des göttlichen Wortes. Dann werden wir einst in Wahrheit nach schwerem Kampfe mit Luther triumphierend ausrufen können:

Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehre, Kind und Weib,
Laß fahren nur dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.

ein Kaufmann Benno Friebe mit 25 000 Mark beteiligt war, dem bekannten Klante-System. Ueber die Entstehung der Zahlungsschwierigkeiten vermochte der Konkursverwalter keine genauen Angaben zu machen, da die Bücher Klantes so gegen alle kaufmännische Sorgfalt geführt waren, daß die beeidigten Revisoren zu einem vernichtenden Urteil gekommen sind. Insgesamt repräsentieren die Aktiven etwa 23 Millionen Mark. Hiervon sind etwa 5 Millionen für Angestellte, Finanzämter etc. in Abzug zu bringen, sodaß nur 17 Millionen Mark für vorrechtslose Forderungen verbleiben. Die Finanzämter, die 8—10 Millionen beschlagnahmten, wollen jedoch mit dem Konkursverwalter verhandeln und ihre Forderungen einschränken. Im kommenden Februar dürfte der Prüfungstermin stattfinden und etwa im Mai, Juni des kommenden Jahres werden Abschlagszahlungen erfolgen. Das Konkursverfahren dürfte in etwa 1½ Jahren durchgeführt sein.

Sperrung des Stückgutverkehrs zugunsten des Kartoffelversands.

kl. Da alle bisher getroffenen Maßnahmen zur Hebung der Wagengestellung für die Kartoffelabfuhr sich als nicht ausreichend erwiesen haben, die Gestellungsziffer in den letzten Tagen sogar gesunken ist, hat sich das Reichsverkehrsministerium veranlaßt gesehen, anzuordnen, daß die Annahme von Frachtstückgut mit Ausnahme von Kartoffeln völlig zu sperren sei:

a) in den Bezirken der Direktionen Augsburg, Breslau, Halle, Hannover, Königsberg, Magdeburg, München, Berlin, Berlin-Osten, Münster, Nürnberg, Oldenburg, Regensburg, Stettin, Würzburg, Schwerin, am Freitag und Samstag, den 21. und 22. Oktober,

b) in den Bezirken Cassel, Altona, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Ludwigshafen a. Rh., Dresden am Montag und Dienstag, den 24. und 25. Oktober,

c) in den Bezirken Essen, Köln, Mainz, Trier, Stuttgart und Karlsruhe am Mittwoch und Donnerstag, den 26. und 27. Oktober.

Die durch diese Maßnahme frei werdenden Wagen, die in Pommern allein auf 2000 beziffert werden, kommen ausschließlich der Kartoffelabfuhr zugute. Die behördlichen Stellen versprechen sich hiervon die Zurückführung der Kartoffelpreise auf ein vernünftiges Maß.

Wenn die Mitteilung dieser vollständigen Uebersicht über die eisenbahnseitigen Maßnahmen gegen die Kartoffelnot auch „post festum" in die Oeffentlichkeit gelangt, so ist sie doch auch heute noch interessant. Hervorheben möchten wir, daß die Stückgutsperre sich nicht auf die kleinen Kartoffelsendungen erstreckt. Das mag für manchen einzelnen Verbraucher sehr erfreulich sein, hat aber seine Bedenken. Die Eisenbahn hat neulich zur Begründung des Mangels an gedeckten Wagen für den Kartoffeltransport u. a. angeführt, der Stückgutverkehr erfordere in diesem Jahre täglich rund 4000 Wagen mehr als im Vorjahre; er sei zu einer ganz enormen Höhe angewachsen und zwar vor allen Dingen deshalb, weil ein ganz außergewöhnlicher Stückgutversand von Kartoffeln stattfinde. Es wurde demgegenüber von uns sofort auf das Unzweckmäßige dieser kleinen Transporte hingewiesen, die naturgemäß viel mehr Wagenraum verschlingen als die großen Händlertransporte. Ueberhaupt sind diese zahllosen wilden kleinen Angstkäufe von Kartoffeln ein außerordentlich preistreibendes Moment. Die Eisenbahn hätte deshalb beizeiten dazu übergehen sollen, diese Kartoffelstückguttransporte zu sperren. Heute, wo diese kleinen Käufe in riesiger Zahl abgeschlossen sind, ist es natürlich schwer, in dieser Weise einzugreifen: im Anfangsstadium der Entwicklung wäre aber der rechte Augenblick gewesen, eine solche Sperre zu erlassen. Eine verpaßte Gelegenheit wie so oft!

Hoffentlich haben die Maßnahmen der Eisenbahn im übrigen den gewünschten Erfolg. Dieser wäre jedenfalls unterstützt worden, wenn die Eisenbahn den ganzen Umfang ihrer Maßnahmen, sobald wie möglich mitgeteilt hätte. Es kommt doch darauf an, die Beunruhigung der Verbraucher massen, die nur zu unnötigen Preistreibereien führt, möglichst einzudämmen. Aber manche Behörden haben in solchen Dingen nun einmal keine glückliche Hand und wissen auf dem Instrument der Presse nicht zu spielen.

Aus den Provinzen.

(:) **Gelsenkirchen**, 28. Okt. Internationaler Verbrecher. Der von hier langgesuchte August Faerber ist wegen eines in Heidelberg verübten Einbruchsdiebstahls dort verhaftet worden. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen internationalen Verbrecher handelt, der nach seinen eigenen Angaben schon 13 Einbrüche in den verschiedenen Gegenden Deutschlands versucht hat. Ferner wurde festgestellt, daß er vor zwei Jahren in Gronau einen Polizeiwachtmeister erschossen hat und an einem weitern Raubüberfall beteiligt ist. Faerber, der in Wirklichkeit Hermann Kohl heißen soll, hat auch in Gelsenkirchen mehrere schwere Einbrüche versucht. Der Festgenommene behauptet, Henry Vanderbergh zu heißen und in Etter bei Brüssel geboren zu sein.

(:) **Wanne**, 28. Okt. Die Gemeindevertretungen von Wanne und Recklinghausen haben in gemeinsamer Sitzung einstimmig mit aller Entschiedenheit Einspruch gegen die Absicht, die Gemeinden Wanne und Röhlinghausen ganz oder geteilt einer der benachbarten Großstädte Bochum oder Gelsenkirchen zuzuweisen, erhoben. Die Gemeindevertretung von Wanne beschloß erneut einstimmig, der Vereinigung mit den beiden Gemeinden Röhlinghausen und Eickel zuzustimmen und beantragt für diese zusammengeschlossenen drei Gemeinden die Verleihung der Städterechte. — Weiter wurde beschlossen, in Gemeinschaft mit der Nachbargemeinde Eickel eine öffentliche Badeanstalt mit Schwimmbad auf dem Gelände des Sol- und Thermalbades zu errichten. Für Wohnungsbauten, Lebensmittelbeschaffung, Kriegswohlfahrtsausgaben usw. soll bei der Landesbank in Münster eine Anleihe von 5 Millionen Mk. aufgenommen werden.

Recklinghausen, 28. Okt. Zur Eingemeindungsfrage. Die Ministerialkommission hat ihre Befahrung im Industriebezirk fortgesetzt und ist von Herne über Sodingen, Holthausen, Rauxel, Castrop, Datteln nach Recklinghausen gefahren. Im Rathause in Recklinghausen fand eine Besprechung statt, als deren Ergebnis folgender amtlicher Bericht ausgegeben wurde:

„Im Auftrage des preußischen Ministeriums des Innern hat eine ministerielle Kommission das Gebiet des Amtes und der Stadt Recklinghausen bereist, um sich über die schwebenden Eingemeindungsfragen zu unterrichten. Im Anschluß an die Bereisung fand eine Erörterung mit den beteiligten Vertretern des Kreises, der Stadt, des Amtes und der Gemeinden statt. In dieser Besprechung wurden alle bei dieser Eingemeindungsfrage zu berücksichtigenden sachlichen Gesichtspunkte von den Beteiligten vorgetragen und eingehend erörtert. Als Ergebnis der Besprechung muß festgestellt werden, daß allgemein Einverständnis darüber besteht, daß eine Vergrößerung der Stadt Recklinghausen angebracht ist. Ueber den Umfang dieser Vergrößerung sind noch nähere Erörterungen zwischen den Beteiligten und ferner weitere Feststellungen erforderlich, die besonders die noch fehlenden sachlichen Unterlagen über die Rückwirkungen für die in Frage kommenden Gemeinden des Kreises und für die Entwicklung der Verhältnisse in einem Teile des Amtes Recklinghausen selbst zu erbringen haben werden. Es ist erwünscht, daß die Klärung dieser Punkte möglichst zu einer Einigkeit der Beteiligten hierüber führt. Nach Abschluß dieser Feststellungen werden die beteiligten Gemeinden innerhalb des Kreises durch ihre amtlichen Organe endgültig zu dieser Frage Stellung zu nehmen haben, worauf das Ergebnis seitens der Amtsstellen der Staatsregierung vorgelegt werden wird. Die Oeffentlichkeit wird auch weiterhin auf dem Laufenden gehalten werden.

(:) **Paderborn**, 28. Okt. Ein Schwindler in Offiziersuniform. Beim Reiterregiment Nr. 15 in Neuhaus erschien dieser Tage ein Offizier in hessischer Dragoner-Uniform und erbat sich, angeblich für die Jagd, leihweise ein Pferd. Da er bis jetzt das Tier nicht zurückgebracht hat, dürfte man es wohl mit einem Schwindler zu tun haben. Er tritt unter verschiedenen Namen auf, so v. Nobiat, v. Knobelsdorf, Freiherr v. Borries. Er ist etwa 25 Jahre alt und 1,70 Meter groß. Der Bursche hat auch im Sennelager Zechprellereien verübt. Bei seinem Wegritt nach Salzkotten trug er ein Paar lange, gelbe Mannschaftsstiefel mit Anschlagsporen, die er sich vorher ebenfalls von der Kammer geliehen hatte.

(:) **Bottrop**, 29. Okt. Eine interessante Statistik, aus der klar hervorgeht, daß die Hausbesitzer nicht so sehr in den Kreisen der „Besitzenden" als vielmehr in denen der Arbeiter, kleinen Beamten und kleinen Gewerbetreibenden zu suchen sind, ist hier kürzlich aufgestellt worden. Danach gibt es in Bottrop 2568 Grundbesitzer. Diese verteilen sich wie folgt: 1434 oder 56 Proz. auf die Bergarbeiter, Zechenschreiner, Tagelöhner, Fabrikarbeiter, Bahnarbeiter, Fabrikschlosser, Invaliden, Maurer, Maschinenwärter, Hüttenarbeiter, 131 oder 5 Proz. auf die kleinen Beamten, Weichensteller, Bremser, Bahnschlosser, Bureaugehilfen, Lokomotivführer, Lehrer, Bureaubeamte, Zugführer und Lokomotivführer, 432 oder 17 Prozent auf die kleinen Gewerbetreibenden, Wirte, Händler, Bauschreiner, Schmiede, Metzger, Wirtschaftsgehilfen, Schornsteinfeger und Schreinermeister, 196 oder 7 Prozent auf Witwen, Erbengemeinschaften und weibliche Personen, 147 oder 5 Prozent auf Kaufleute und Fabrikanten, 114 oder 4 Prozent auf Landwirte, Ackerer, Gärtner und Köter, 58 oder 2 Prozent auf Körperschaften, Gemeinden, große industrielle Unternehmungen und Kirchengemeinden, je 28 oder 1 Proz. auf Maurermeister, Bauunternehmer, Aerzte, Anwälte, Apotheker und höhere Beamte.

(:) **Düsseldorf**, 28. Okt. Gegen eine Mietsteigerung von 100 Prozent. Das Kartell der freien Gewerkschaften in Düsseldorf hatte sich wegen der erneuten Mietsteigerung in einer Beschwerdeschrift an den Regierungspräsidenten gewandt, auf die jetzt folgende Antwort eingegangen ist: „Auf Ihre Eingabe vom 12. ds. Mts. teile ich Ihnen mit, daß ich gegen die anderweitige Festsetzung der Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen für Düsseldorf bereits Einspruch eingelegt und den Antrag dem Herrn Wohlfahrtsminister zur Entscheidung vorgelegt habe."

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Vorschau für Sonntag den 29. Oktober.

Die Spiele in der Gauliga nehmen ihren Fortgang. T. V. 48 erhält Besuch aus Altenessen. Hat 48 aus dem letzten Spiel am vergangenen Sonntag Lehre gezogen, so wird die Mannschaft schon was leisten. Wie wir hören, ist eine Umstellung des Sturmes erfolgt. Man muß abwarten, ob der Sturm in dieser Aufstellung etwas Besseres leistet. Allerdings darf 48 die Altenessener nicht leicht nehmen. Wir tippen für ein unentschieden. Linden unternimmt eine Spazierfahrt nach Dortmund zu den Alemannen. Ob es dort zu einem Siege langen wird, wollen wir dahingestellt sein lassen. Der Essener T. V. stattet den Essener Preußen einen Besuch ab und dürfte auch dieses Mal beide Punkte einheimsen. Gelsenkirchen muß nach Mülheim und wird sich gegen die flinken Mülheimer anstrengen müssen. Dortmund 05 fährt zum fälligen Spiel nach Buer-Erle und wird dort einen schweren ja sehr schweren Stand haben. Auf Erles Platz ist nicht leicht zu gewinnen.

In der Kreisliga geht es auch munter weiter. Die Germanen erhalten Besuch aus Dortmund, und zwar V. f. B. Dortmund. Trotz des Vorteils des eigenen Platzes muß sich Germania mächtig anstrengen, sollen beide Punkte in Bochum bleiben. Bei V. f. B. ist eine Verbesserung nicht zu verkennen. 08 Dortmund hat Sprockhövel zum zum fälligen Spiel und wird wohl die Sprockhöveler mit leeren Händen nach Hause schicken. B. V. 07, Bochum muß nach Hattingen und wird dort einen schweren Stand haben. Ob es zu einem Siege langt, wollen wir dahingestellt sein lassen. Langendreer muß nach Dortmund zu den Borussen und wird die Scharte des vergangenen Sonntags wieder auswetzen. Preußen und Marten haben spielfrei.

In der A-Klasse gehen die Spiele der ersten Serie dem Ende zu. Außer Protestspielen, die eventuell noch ausgetragen werden müssen und den Spielen, die am vergangenen Sonntag ausgefallen sind, gelangen morgen die letzten Spiele zum Austrag. Merkur muß nach Lütgendortmund und wird den L. die Punkte nicht streitig machen. Sportfreunde, die in diesem Jahre mächtig abgesackt sind, müssen sich anstrengen, wollen sie wenigstens einen Punkt haben. Laer muß nach Witten und wird den Wittenern wohl die so notwendigen Punkte lassen müssen. Der 1. F. Cl. 06 Bochum muß nach Dahlhausen zu den Hohenzollern. Ist 06 das Spielen auf einem kleinen Platze gewohnt, so wirds zum Siege langen. Sp. Cl. Dahlhausen erhält Besuch aus Königssteele und wird den 1. Klassenneuling mit leerer Tasche heimschicken.

Auch die Spiele der **B-Klasse** nehmen ihren Fortgang. Stiepel hat Concordia Wiemelhausen zum fälligen Spiel und dürfte zumal auf eigenem Platze den B-Klassenneuling bezwingen. V. f. B. Annen muß nach Weitmar. Trotz des Vorteils des eigenen Platzes wird sich W. anstrengen müssen, um beide Punkte zu halten. Die technisch bessere Mannschaft ist zweifellos Annen. V. f. B. Werne muß nach Bommern. Bei einigermaßen gutem Willen wirds schon gehen. Gerthe muß nach Witten und wird wohl 2 Punkte mitbringen können.

Die **C-Klasse** hat die 1. Serie hinter sich.

Rasensportverband Bochum.

Am Montag findet eine wichtige Versammlung des Rasensportverbandes Bochum statt.

Handel und Industrie.

Rheinisch-westfälischer Devisenmarkt.

p. **Düsseldorf**, 28. Okt. Die Gerüchte über den Abschluß einer Kreditanleihe für Deutschland über 1 Million Dollar brachte heute vormittag vorübergehend eine kräftige Abschwächung der Devisenkurse. Bald jedoch wurde der Stand wieder fester, und im Laufe des Nachmittags erfuhren die Kurse für ausländische Zahlungsmittel bei großer Nachfrage an den westdeutschen Plätzen erneut eine starke Aufwärtsbewegung. Gegen Abend notierten: Holland 6150—6200, Brüssel 1275 bis 1290, Paris 1310—1325, London 691—695, Newyork 180—182.

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen		27. Oktober Geld	27. Oktober Brief	28. Oktober Geld	28. Oktober Brief	Höchst. bish. G.	Münzparität
Holland	100 fl.	5894,10	5905,90	5894,10	5905,90	4845,15	168,74
Belgien	100 Fr.	1238,25	1238,75	1258,70	1261,30	1008,95	81,—
Norwegen	100 Kr.	2283,70	2287,30	2277,70	2282,30	1848,—	112,50
Dänemark	100 Kr.	3331,65	3338,35	3321,65	3328,35	2717,25	112,50
Schweden	100 Kr.	3981,—	3989,—	3996,—	4004,—	3266,70	112,50
Italien	100 Lir	681,80	683,20	694,30	695,70	564,40	81,—
England	1 St.	681,80	682,70	684,30	685,70	540,40	20,43
Amerika	1 D	173,57	173,93	177,52	178,18	141,35	4,20
Frankreich	100 Fr.	1262,70	1266,30	1288,70	1266,30	1005,45	81,—
Schweiz	100 Fr.	3176,80	3183,20	3186,80	3293,20	2597,40	81,—
Spanien	100 Pes	2367,65	2374,35	2397,65	2404,40	1878,10	81,—
Tsch.-Oest.	100 Kr.	8,08	8,12	7,88	7,92	—,—	85,06
Csh.-Slow.	100 Kr.	170,55	170,95	173,85	174,20	160,80	85,05
Ungarn	100 Kr	23,47	22,53	22,87	22,93	—,—	85,05

p. **Düsseldorfer Kurzenbörse**, 28. Okt. Auf dem Kohlen-Kurzenmarkt machte die Aufwärtsbewegung bei stürmischem Geschäft weitere Fortschritte. Die schweren Kohlenwerte gewannen erneut bis zu 100 000 Mark. Auch in mittleren Werten war ein lebhaftes Geschäft. Bevorzugt waren vor allem linksrheinische Werte: Langenbrahm, Heinrich, Johann Deimelsberg und Gottessegen, die zu erhöhten Preisen im Verkehr waren. Auf dem Kali-Kurzenmarkt war das Geschäft wesentlich ruhiger. Der Umsatz stand auf ungefähr letzter Basis. Lebhafter war das Geschäft in unnotierten Werten unter Bevorzugung von Deutsche Lastauto und Kabelwerk Rheydt.

* **Kein Versand von minderwertigen Brennstoffen.** Infolge des bestehenden Wagenmangels hat die Generalbetriebsleitung West in Uebereinstimmung mit der amtlichen Verteilungsstelle für Ruhrkohle bezw. dem Reichskohlenkommissar angeordnet, daß minderwertige Brennstoffe (Mittelprodukte, Waschberge, Feinwaschberge, Steinfeingries, Haldenkohlen, Kokslösche, (Generatorrückstände), Flugasche oder sonstiges ähnliches Material, gleichgültig, welche Bezeichnung es trägt, bis auf weiteres zur Versendung auf dem Bahnwege nicht angenommen werden dürfen. Schlammkohlen sollen vorläufig nur bis zu einer Entfernung von 100 Klm. zum Versand gelangen.

* **Eisen- und Stahlwerk Hoesch, Dortmund.** In der ordentlichen Hauptversammlung wurde die Dividende mit wieder 24 Prozent auf die Stammaktien und 5 Prozent auf die Vorzugsaktien, sofort zahlbar gestellt, sowie die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Dr. jur. Hermann Hoesch und Kommerzienrat Rudolf Schoeller wiedergewählt.

Was gilt die deutsche Mark im Auslande?

Für 100 deutsche Mark wurden gezahlt:

	vor dem Kriege	Mitte dies. Woche	Mitte v. Woche	Währung des Landes
Nordamerika	231,80	0,60	0,53	Dollar
England	97,80	3,11	2,60	Shilling
Frankreich	125,40	8,25	7,62	Franken
Italien	125,40	15,60	13,90	Lire
Holland	69,20	1,74	1,59	Gulden
Oe.-Oesterreich	117,80	1180,40	1052,—	Kronen
Tsch.-Slow.	117,80	58,—	51,54	Sokols
Ungarn	117,80	448,52	445,—	Kronen
Schweiz	126,40	3,15	2,95	Franken
Schweden	88,80	2,73	2,53	Kronen
Norwegen	88,80	4,54	4,50	Kronen
Dänemark	88,80	3,25	2,90	Kronen
Finnland	125,40	38,70	36,90	finn. Mk.
Mexiko	439,—	—,—	55,—	Peso

Letzte Drahtmeldungen.

Die Brotversorgung bis zum Frühjahr gesichert.

w. **Oldenburg**, 29. Okt. Die Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschaftsminister hat sich gestern nach einer Aussprache über die Kartoffelversorgung mit der Frage der Brotgetreideversorgung beschäftigt. Es wurde Bericht erstattet über den Stand der Ablieferung von Umlagegetreide bis zum 15. 10., die die im Gesetz bis zu diesem Zeitpunkt verlangten Mengen erheblich überschritten hat. Die Ablieferungen betragen bisher 1 065 802 Tonnen, gleich 43 Prozent der gesamten Umlage. Dieses Ergebnis sichert zusammen mit der Einfuhr die Brotgetreideversorgung bis zum Frühjahr. Die Konferenz sprach sich dahin aus, die Umlage weiter zu betreiben und säumige Landwirte mit allen Mitteln des Gesetzes zu belangen. Die nächste Konferenz wird in Darmstadt stattfinden.

Der neue Steuersegen.

VPZ. **Berlin**, 28. Okt. Im Vorläufigen Reichswirtschaftsrat, der sich in seiner heutigen Sitzung mit den neuen Steuergesetzen befaßte, erklärte der Vorsitzende Edler von Braun, daß die Stellung dess neuen Reichskabinetts zu den Steuergesetzen noch nicht bekannt sei, und daß er das Kabinett um Auskunft ersucht habe. Es verlaute, daß das neue Kabinett bezüglich der Besitzsteuern andere Bahnen gehen wolle. Ohne Erörterung wurden die Berichte über das Kapitalverkehrssteuergesetz, das Körperschaftssteuergesetz, das Vermögensgesetz und das Vermögenszuwachssteuergesetz genehmigt. Bei dem Umsatzsteuergesetz, das nach der Regierungsvorlage auf 3 Prozent erhöht werden soll, wurde trotz des Einspruches des Regierungsvertreters der Steuersatz auf 2 Prozent festgesetzt. Angenommen wurde eine Entschließung, die das System der Umsatzsteuer als wirtschaftlich unzulänglich bekämpft und ausspricht, daß die Vorlage nur angesichts der gegenwärtigen Finanznot als Provisorium gebilligt werden könne. Die Regierung wird aufgefordert, die Steuer möglichst bald auf eine neue Grundlage zu stellen.

Der Vorläufige Reichswirtschaftsrat nahm das Börsenumsatzsteuergesetz nach den Vorschlägen des Reparationsausschusses an.

Der deutsche Protest als wirkungslos betrachtet.

D. **Paris**, 28. Okt. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, ist die Note, die den deutschen Protest gegen die Teilung Oberschlesiens zurückweist, heute abgegangen. **Der Botschafterrat betrachtet den Protest der deutschen Regierung als vollkommen wirkungslos und nimmt an, daß die Bezeichnung eines deutschen Kommissars für die wirtschaftlichen Verhandlungen in den Augen der Alliierten bedeute, daß Deutschland die Entscheidung über Oberschlesien vorbehaltlos angenommen hat.**

*

D. **Berlin**, 29. Okt. Die Berliner Regierungskreise sind gegenüber der Meldung des „Petit Parisien" von einer bevorstehenden Note des Botschafterrates der Auffassung, daß sie diese Zeitung nicht als offizielles Sprachrohr betrachten können, und daß eine Stellungnahme erst möglich ist, wenn die Note amtlich vorliegt. Trifft es zu, daß die Botschafterkonferenz den deutschen Protest als wirkungslos betrachtet, so wird diese Note ohne Antwort entgegengenommen werden. Das Auswärtige Amt ist der Annahme, daß der Protest durch die Nichtannahme von Seiten der Gegner nicht aus der Welt geschafft wird.

Rathenau über seinen Rücktritt.

D. **Frankfurt**, 29. Okt. In einem Vortrag sagte der frühere Minister Rathenau unter anderem: Ich bin nicht in das neue Kabinett gegangen, weil die Fraktion es beschlossen hat, und weil ich der Meinung war, daß Reichswehrminister Geßler dem Kabinett erhalten bleiben müßte. Ich habe mich aus Solidaritätsgefühl dem Fraktionsbeschluß gefügt.

Für Deutschlands darbende Kinder.

Leipzig, 28. Okt. In den ersten Novembertagen trifft, wie wir hören, mit dem Dampfer Mrundt eine Sendung Liebesgaben für die deutschen Kinder aus Südwestafrika in Hamburg ein. Es ist dies die erste Sammlung von Erzeugnissen deutscher Farmer Südwestafrikas, die die Farmwirtschafts-Gesellschaft in Windhuk veranstaltete. Es wurden bereits in Südwestafrika 360 Milchkühe als Geschenk für die deutschen Kinder zusammengebracht. Der Ueberführung nach Deutschland stellten sich jedoch Schwierigkeiten entgegen.

w. **Newyork**, 29. Okt. Zur Linderung der Not der darbenden Kinder in Deutschland und Oesterreich ist ein Zentralausschuß gebildet worden, um drei Millionen Dollars aufzubringen. Es ist erfreulich, daß sich in Oesterreich und Deutschland wohltätige Personen hilfreich und eben an diesem Werk beteiligen.

Zum nächsten Zahlungstermin Deutschlands

TU. **Paris**, 29. Okt. In politischen Kreisen wird die Vermutung lanziert, daß vor dem 15. Januar 1922, an welchem Tage Deutschland eine neue Zahlung von 500 Millionen Goldmark zu leisten habe, die deutsche Regierung den Großmächten mitteilen werde, sie sei nicht in der Lage, diese Zahlung zu leisten. Deutschland wolle nicht etwa erklären, daß es diese Zahlung verweigere, da diese Erklärung die Alliierten zu Zwangsmaßnahmen berechtigen könnte, sondern es würde unter dem Hinweis auf seine zeitweilige Zahlungsunfähigkeit um einen Aufschub ersuchen. England solle für diesen Aufschubplan schon gewonnen sein.

w. **Berlin**, 29. Okt. Die Regierungskommission des Saargebietes übermittelte der Reichsregierung für die Opfer des Oppauer Unglücks eine Spende von 100 000 Mk. Sie wurde dem Reichshilfsausschuß für Oppau zur Weitergabe an die örtlichen Behörden überwiesen.

w. **Breslau**, 28. Okt. Heute früh brach in der Munitionsfabrik in Karlowitz Feuer aus. Das Granatenlager geriet in Brand und explodierte. Die Explosionen dauern fort.

w. **München**, 28. Okt. Die bayerische Staatsregierung hat für die Ergreifung der Täter, die den Anschlag auf den Abgeordneten Auer verübten, eine Belohnung von 10000 Mark ausgesetzt.

w. **London**, 29. Okt. **Reuter meldet aus Chicago: Der Eisenbahnerstreik wurde abgesagt.**

Wetternachricht.

Samstag, 29. Okt. (Amtlich.) Trocken, wechselnde Bewölkung, nachts etwas kälter.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner, für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel, Sport und Letzte Nachrichten: Th. Jossen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Kuzwaren

Beachten Sie Fenster: **22**

- Emil Etzemüller -

Garne

Stopftwist	schwarz, weiß und farbig . . . . Knäuel	85 ₰
Stopfgarn	Wolle, schwarz, grau und leder . . Karte	95 ₰
Sternzwirn „Gruschwitz"	Stern=20 Meter	60 ₰
Nähseiden	Gütermann's „Ideal", . Rolle=50 Meter	2.75
Nähseiden-Ersatz	gute Qualität, Rolle=50 Meter	95 ₰
Maschinengarne	nur erstklassige Fabrikate zu den billigsten Tagespreisen.	
Häkelgarn	weiß und farbig . . . . . Knäuel 3.20	2.50
Häkelgarn	mit Seidenglanz, für Okky-Arbeiten geeignet Knäuel 4.90,	4.10
Effremadura	weiß und roh, . . Lage 7.50, 6.50,	5.50

Nadelwaren

Haarnadeln	glatt und gewellt . . . . . 2 Brief	25 ₰
Lockennadeln	. . . . . 2 Brief	15 ₰
Stecknadeln	. . . Brief = 200 Stück	90 ₰
Stahlstecknadeln	. . . . Karton = 50 Gramm	2.75
Nähnadeln	. . . . . Brief = 25 Stück 90,	70 ₰
Stopfnadeln	in allen Stärken . . . . . Stück	10 ₰
Sticknadeln	mit und ohne Spitze . . . . . 2 Stück	25 ₰
Maschinennadeln	für Ring- u. Langschiff, Stück 60,	35 ₰
Sicherheitsnadeln	schwarz und weiß Karton = 12 Stück 60,	40 ₰
Häkelnadeln	aus Stahl, Bein und Holz, Stück 1.05, 80,	45 ₰
Stricknadeln	rostfrei . . . . . Spiel	1.00

Große Auswahl in Besatz- u. Zier-Knöpfen, Schnallen, Wäschebesätzen u. s. w., Schneiderbüsten und Ständer in allen Größen.

Hartkurzwaren

Fingerhüte	in allen Nummern . . . . Stück 60,	30 ₰
Beinringe	. . . . . Dutzend 90,	65 ₰
Strumpfhalter-Ersatzteile	. Paar 1.65,	1.10
Reißbrettstifte „Rodi"	Karton = 3 Dutzend	35 ₰
Stopf-Pilze	. . . . . Stück 1.15,	70 ₰
Stopfeier	. . . . . Stück 85,	55 ₰
Handschuhstopfer	. . . . . Stück 55,	35 ₰
Nadeldosen	. . . . . Stück 70,	35 ₰
Kopierräder	. . . . . Stück 2.35,	1.30
Bandmaße	. . . . . Stück 2.35, 1.50,	60 ₰
Schneiderkreide	. . . . . Stück	10 ₰

Knöpfe

Mangelknöpfe	gute Qualität Dutzend 1.25, 70,	45 ₰
Zwirnknöpfe	. . . . . Dutzend 1.60,	1.20
Hosenknöpfe	. . . . . Dutzend 40,	20 ₰
Patent-Hosenknöpfe	. . . . Dutzend 1.00,	80 ₰
Beinknöpfe	. . . . . Dutzend 1.35,	95 ₰
Druckknöpfe „Koh-I-Noor" u. Prym"	12 Dutzend 9.75, Dutzend	90 ₰
Druckknöpfe	gute Qualität . . . Dutzend	60 ₰

Senkel

Schnürsenkel „Makko"	100 cm lang, Paar 1.50, 1.05,	65 ₰
Schnürsenkel	in guten Qualitäten Paar 95, 60.	40 ₰
Halbschuhriemen	Makko u. Seide' Paar 2.20, 1.30,	80 ₰
Korsettsenkel	6, 5 und 4 m lang, Stück 2.10, 1.80,	1.45

Bänder und Litzen

Durchziehband	weiß . . Stück = 3 Meter 65,	40 ₰
Baumwollband	weiß . . . Stück = 2 Meter 80,	60 ₰
Halbleinenband	weiß Stück = 2½ Meter 1.65, 1.20,	1.00
Rein Leinenband	weiß Stück = 2 Meter 2.25,	1.60
Batistband	weiß . . Stück = 5 Meter 2.90, 2.25,	1.85
Jakonetband	weiß u. farbig Stück = 5 Meter 1.70,	1.35
Nahtband	Rolle = 10 Meter 3.00,	2.40
Miederband	ohne Stäbchen, gute Qualität, 4 cm Mtr. 1.20, 5 cm Mtr. 1.40, 6 cm Mtr.	1.65
Miederband	mit Stäbchen, 4 cm Mtr. 1.85, 5 cm Mtr. 2.20, 6 cm Mtr.	2.60
Rocktressen	schwarz und farbig, . Meter 2.25, 1.50,	85 ₰
Ringband	. . . . . Meter 1.35,	1.10
Rolloschnur	la. Qualitäten Stück = 7 Meter 4.75,	3.50
Strumpfgummiband	mit u. ohne Loch, Mtr. 3.40 2.75,	1.70
Rüschengummiband	in vielen Farben, 4 cm breit . . . . Meter	2.95
Damen-Strumpfhalter	aus Rüschen- und Gurtgummiband . . . . . Paar 5.95, 3.95,	2.95
Kinder-Strumpfhalter	in allen Farben Paar 3.60, 2.50,	1.75
Herren-Sockenhalter	. . Paar 10,50, 5.25,	3.95
Armblätter	. . . . . Paar 4.75, 3.50.	2.95

Wir übernehmen die Anfertigung von Stoffknöpfen in allen // Größen in kürzester Frist. //

Gebrüder Alsberg Bochum

Aktiengesellschaft

Ziehung 7.—10. November
Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung der
Marienburg
300 000 Lose, 13 167 Gew.=
500000
Hauptgewinne Mark
100000
75000
50000
25000
Lose zu 6 Mark
Porto u. Liste 140 M. extra
A. Molling
Berlin W 9
Leonhardstraße 4
Lose überall erhältlich

Große Kisten
zu verkauf. Ausstellstr. 9.

Wir unterhalten ein großes Lager von
Geschäftsbüchern
jeder Art. **Extra-Anfertigungen** in allen gewünschten Liniaturen werden von uns sauber und gut in kürzester Zeit hergestellt
Buchdruckerei Wilh. Stumpf
Geschäftsbücherfabrik
Buddenbergstr. 11 Bochum. Telefon 126.

Altpapier
kauft ständig zu bedeutend erhöhten Preisen
F. Schulte-Ladbeck
Papierwerk, Wiemelhauserstraße 38.

Kinderwagen
Sportwagen
Puppenwagen
in sehr grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Etagen-Geschäft
Alfred Scheldemann
Kaiserstr. 57, II. Etg., am Hauptbahnhof.



Knaben-Uhren
Silberne Uhren :::
Goldene Herren - Uhren
Goldene Damen - Uhren
Gut und billig!
Colliers, Ketten, Schlipsnadeln, Broschen und Ringe
Manschettenknöpfe, Armbänder in großer Auswahl.
Uhren-Rave Longardstr. 28 Telephon 2593
Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Antrieb.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Aderverkalkung Erregungszustände geschwächte Herzkraft
Verl. Sie Gratisbrosch. üb. San.-Rat Dr. Weises giftfr. Ausk. Dr. Gebhard & Cie., Berlin, Potsdamerstr. 104a

National-Stenographie - idealste Kurzschrift.

Nr. 254. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag. 29. Oktober 1921

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Einführung der Grundwertzuwachssteuer. – Neuordnung der Lustbarkeitssteuer.

Bochum, 29. Okt.

Unsere Stadtmütter und -väter gestalteten ihre gestrige Sitzung zu einer Dauersitzung. Nach vierstündiger Aussprache war ein Ende der Verhandlungen noch nicht zu erwarten; wenn der Redestrom weiter geflossen ist wie bis nach 9 Uhr, als die Presse die Arbeit im Sitzungssaal einstellte, dann wird die geheime Sitzung wohl bis gegen Mitternacht gedauert haben. Die Meinungen gingen namentlich auseinander bei der Vorlage über die Grundwertzuwachssteuer. Daß der wirklich mühelose Gewinn bei Grundstücksverkäufen zur Steuer herangezogen werden solle, wurde von allen Seiten betont, aber wo die Grenze zu ziehen sei, darüber konnte man sich nicht einig werden. Daß in der mitunter recht temperamentvollen Debatte auch einige Worte fielen, die nach der humoristischen Seite neigten, war dazu angetan, die Schärfe, die in die Auseinandersetzungen hätte kommen können, etwas abzuschwächen. Nachdem man sich über diese Steuervorlage über drei Stunden unterhalten hatte, mußte das Ergebnis in neun voneinander getrennten Abstimmungen über die einzelnen Anträge festgestellt werden. Die neue Lustbarkeitssteuerordnung wurde nach kurzen Bemerkungen genehmigt. Nach den Ausführungen der Referenten über die Anschaffung von Automobilen für die Müllabfuhr darf angenommen werden, daß die Versammlung mit dieser Vorlage einverstanden war. Im Sitzungssaale waren die Pläne für den Milchhof ausgestellt, mit denen sich die Stadtverordneten in geheimer Sitzung zu beschäftigen hatten.

Ueber den Verlauf der Sitzung im einzelnen sei berichtet:

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Stadtverordnetenvorsteher Diekamp Mitteilung von Eingängen: U. a. von der Einladung des Kreiskriegerverbandes zur Totenfeier am 1. November, von dem Eintritt des Buchdruckers Jakob Müller an Stelle des verzogenen Herrn Grotkamp in die Stadtverordnetenversammlung, von einer Anfrage betr. Beseitigung baulicher Mißstände an der katholischen Schule an der Riemkerstraße. Die sozialdemokratische Fraktion hatte eine Anfrage über den Zustand auf dem Kartoffelmarkt an den Magistrat gerichtet.

Wahlen.

Als Schiedsmann für den 4. und Schiedsmannsstellvertreter für den 3. Bezirk wurde Herr Christian Ostermann, Wittenerstraße, gewählt, in die Stadtschuldeputation tritt an Stelle des verzogenen Stadtv. Kamp Stadtv. Studienrat Nocke, als Besitzer des Mieteinigungsamts wurde Justizobersekretär Vogt an Stelle des von hier verzogenen Sekretärs Sondermann gewählt.

Stadtv. Nickel berichtete über die Revision der Schlachthofkasse, von der die Versammlung Kenntnis nahm.

Die Vergnügungssteuer-Ordnung.

Stadtv. Werth berichtete über die Vorlage des Magistrats und einige Aenderungsvorschläge der Vereinigten Ausschüsse und gibt Kenntnis von Einsprüchen des Verbandes der Lichtspieltheaterbesitzer, nach deren Ansicht die Steuerordnung rechtsungültig werde, weil sie über Sätze der Normativbestimmungen hinausgehe. Bürgerm. Dr. Falk widerspricht diesen Bedenken. Stadtv. Frau Ulrich gab dem Wunsche Ausdruck, daß das deutsche Volk aus dem Vergnügungstaumel erwache. Stadtv. Dr. Wehrmann sprach sich dafür aus, daß die Konzerte, zum Teil auch Theatervorstellungen, so gehalten würden, daß sie nicht nur eingerichtet seien für die sogenannten Gebildeten, für Leute, die in Musik und Dichtung bewandert seien. Wir hörten hier Konzerte, die eigentlich nur für Musikdirektoren gemacht seien. Es müsse darauf gesehen werden, daß auch die großen Massen zu den Konzerten und Theatervorstellungen kämen. Was uns fehle, das seien wirkliche Volksfeste. Die habe man jetzt nur noch in kleinen Städten. Er hoffe, daß auch in Bochum mal wieder große Volksfeste gefeiert würden, wie es früher gewesen sei. Der Redner begrüßte, daß jüngst wieder zu einer Vorbereitung des Schützenfestes eingeladen worden sei. Auch in dieser Beziehung habe der Magistrat Aufgaben zu erfüllen, es gelte, die Seele und das Herz des einfachen Mannes aus dem Volke zu erfassen; der Redner empfahl besonders den Stadträten Gilsing und Braune, zu überlegen, wie darin etwas geleistet werden könne. Stadtv. Droste fragte u. a., ob alle dem Verbande für Jugendpflege und dem Stadtverbande für Leibesübungen angehörenden Vereine entsprechend dem § 2 der Ordnung (Veranstaltungen, die ausschließlich der Jugendpflege oder der Leibesübung dienen) für ihre Veranstaltungen Steuerfreiheit haben. Bürgerm. Dr. Falk: Die Bestimmungen dieses Paragraphen seien den allgemeinen Vorschriften entnommen. Es könne unmöglich zugesagt werden, daß alle Vereine, die einem der genannten Verbände angeschlossen sind, ohne weiteres bei ihren Veranstaltungen Steuerfreiheit genössen. Es sei festzustellen, wie weit ausschließlich Jugendpflege in Betracht komme. Auch für andere Städte würden wohl die Bezirksausschüsse zu entscheiden haben, wie die verschiedenen Bestimmungen auszulegen seien. Vorläufig könne an dieser Bestimmung nichts geändert werden.

Die Vorlage wurde einstimmig angenommen entsprechend der Magistratsvorlage und den von den Vereinigten Ausschüssen gewünschten Aenderungen.

Ordnung für Erhebung einer Grundwertzuwachssteuer.

Stadtv. Schrader berichtet über die Vorlage und die Beschlüsse der Vereinigten Ausschüsse, die Annahme der Magistratsvorlage empfehlen unter Vornahme folgender Aenderungen:

Im § 9 wird als neue Ziffer 4 hinzugefügt:

Von dem Veräußerungspreise sind abzuziehen:

4. Der Betrag, der für den Wertzuwachs als Reichsnotopfer gezahlt wurde. Als solcher gilt der Anteil, des von dem Steuerpflichtigen gezahlten Reichsnotopfers, der sich aus dem Verhältnis des Wertzuwachses zu dem gesamten zum Reichsnotopfer herangezogenen Vermögen desselben ergibt.

Nach § 21 ist folgender neuer Paragraph einzufügen:

§ 22. Der Magistrat kann die Steuer erlassen oder ermäßigen, wenn der Steuerpflichtige ohne den Ertrag des durch die Veräußerung des Grundstücks erhaltenen Kapitals zur Bestreitung des angemessenen Lebensunterhalts nicht imstande ist.

Stadtv. Werth erklärt, seine Freunde seien durchaus für eine Wertzuwachssteuer, besonders für Erfassung rascher Spekulationsgewinne. Gegen diese Vorlage aber hätten sie erhebliche Bedenken; besonders sei eine bessere Berücksichtigung gewisser mittelständischer Interessen am Platze. Es gelte, dafür zu sorgen, daß man nicht zu weit gehe. Ein besseres Verständnis für den Begriff des persönlichen Eigentums wäre gegenüber dieser Vorlage notwendig. Zur Zeit der Einführung der alten Wertzuwachssteuer hätten wir die alte gute stabile Währung gehabt, gute bürgerliche Verhältnisse und einen sich mehrenden Wohlstand. Man konnte durch Vergleiche des Erwerbspreises mit dem Veräußerungspreis tatsächlich früher eine Vermögensverbesserung feststellen, und darum handele es sich doch. Hier sei aber die Frage, ob der Verkäufer bei dieser Aktion tatsächlich von einer Vermögensverbesserung sprechen könne. Wenn man nicht in Betracht ziehe, daß der Wert der Papiermark sich fortgesetzt verschlechtere, wenn angesichts dieser Verhältnisse keine Rücksicht darauf genommen werde, daß die heutige Mark keine Goldmark mehr ist, dann komme man zu Grotesken. Er könne sehr wohl verstehen, daß, wenn eine Stadt Geldmittel brauche, diese beschafft werden müßten, und daß selbstverständlich auch der Grundsatz gelte, daß die, die nicht großen Schäden durch die Entwertung des Geldes erlitten haben, herangezogen werden müßten, aber es komme darauf an bis zu welchem Grade. Man wolle etwas allzusehr nach dem Rezept des Doktor Eisenbart vorgehen. Es komme auf die Feststellung der Vermögensverbesserung an; in den meisten Fällen handele es sich aber bei Häusern nicht um Verbesserungen des Vermögens, sondern um Verluste, nur um scheinbare Verbesserungen. Neue Verhältnisse bedingten neue Maßnahmen; aber man könne einigermaßen berücksichtigen, daß man nicht den ganzen Unterschied zwischen damals und heute als Gewinn anrechne, weil es tatsächlich mehr ein Verlust sei. Es gehöre eine Bestimmung in die Steuerordnung hinein, die vorsehe, daß auf den Grundpreis ein Zuschlag gemacht werden könne, über dessen Höhe man streiten könne. Was über den so festgesetzten Betrag hinausgehe, wäre zu besteuern. Der Redner stellt den Antrag auf Einfügung einer Bestimmung, daß bei Veräußerung von Eigentum, welches vor dem 1. Januar 1919 erworben wurde, zu den nach den Paragraphen 8 und 9 der Vorlage festgesetzten Preisen noch 70 Prozent hinzugerechnet werden. Zu dem vom Ausschuß vorgeschlagenen § 22 (siehe oben) beantragt Stadtv. Weih, das Wort „kann" in „muß" zu ändern damit das Recht geschaffen wird, die Ermäßigung zu erstreiten; es gelte nicht nur diejenigen zu schützen, die schon die Tür des Armenhauses sähen, sondern auch diejenigen, die noch einen bescheidenen Rest haben. Stadtv. Dr. Küppers betont u. a., daß an sich kaum eine Zeit ungeeigneter sei, mit einer Wertzuwachssteuer zu kommen, als gerade die jetzige Zeit, in der alles in Frage gestellt ist und alles wankt. An der Berliner Zentrale habe man auf dem Gebiete des Gemeinwesens in der letzten Zeit keine glückliche Hand gehabt. Er sei der Meinung, daß man dem Minister nicht besonders dankbar zu sein brauche, daß jetzt die Kommunen sich aus Eigenem mit der Wertzuwachssteuer befassen sollen. Welchen Eindruck mache es nach außen, wenn auf einmal die Städte von Wertzuwachs sprächen, während sonst der Welt auseinandergesetzt werde, daß alles zu Grunde gehe, das seien Widersprüche. Es sei eigentlich widersinnig den alten Sachwert mit dem neuen Wert zu vergleichen und dann durch ein Rechenexempel festzustellen: es ist jetzt mehr da! während wir wissen, es ist in Wirklichkeit nicht mehr da! Es sei keine Wertzuwachssteuer, die gemacht werde; man solle das Wort „Wertzuwachs" in diesem Falle nicht anwenden. Die Wertzuwachssteuer sei hervorgegangen aus den bodenreformerischen Bestrebungen, der Grundgedanke sei gewesen, man wolle den Grund- und Hausbesitz etwas lockerer machen. Man werde aber durch diese Vorlage die Besitzer veranlassen, möglichst an ihrem Besitz festzuhalten. In Kommissionsverhandlungen sei darauf hingewiesen worden, daß es fast nicht mehr möglich sei, im Stadtgebiet Grund und Boden zu erwerben; er könne sich nicht vorstellen, daß die Besitzer durch eine solche Steuer veranlaßt würden, sich ihres Eigentums zu entäußern. Der Redner fragte weiter: Wie werden durch diese Steuer die Siedlungsbestrebungen der Stadt, der Genossenschaften und Körperschaften gefördert? Persönlich sei er der Ansicht, daß sie gehindert würden. Auch das Bestreben der Industrie, sich auszubauen, wozu Grund und Boden nötig sei, werde durch diese Steuerordnung nicht gefördert. Er schlage vor, die Vorlage zu vertagen in der Absicht, in eine weitere Prüfung einzutreten und Sachverständige zu hören. Seine Freunde seien durchaus dafür, daß der unverdiente Wertzuwachs steuerlich erfaßt werde, und wo große Gewinne gemacht worden seien, möge die Steuer eintreten, vor allen Dingen müßten hohe Spekulationsgewinne hoch erfaßt werden. Bürgermeister Dr. Falk betont, die Vorlage sei seit Monaten in Händen der Stadtverordneten. Die Steuer führe einen Ausgleich herbei. Die Geldentwertung habe alle Volksgenossen getroffen, diejenigen, welche ihr Vermögen in Grundstücken angelegt haben, hätten aber nicht in dem Maße verloren wie die anderen. Unter diesen Gesichtspunkten könne niemand die relative Gerechtigkeit dieser Steuer bestreiten. Expropriation könne man schließlich bei jeder Steuer anführen. Wenn man in dem Ausschußvorschlage das Wort „kann" durch „muß" ersetze, so würde man einen Rattenkönig von Prozessen haben, jeder würde dann die Sache bis zur letzten Instanz durchtreiben. Inbezug auf die Siedlungen erinnerte der Redner an die Möglichkeit der Enteignung. Stadtv. Ewers beantragt namens der sozialdemokratischen Fraktion eine Erhöhung der Steuersätze um ungefähr das Doppelte. Stadtv. Frau Schönewald tritt namens der demokratischen Fraktion für die Vorlage ein. Es handele sich um einen Akt des sozialen Ausgleichs. Sie ist gegen den Vertagungsantrag. Stadtv. Schäfer geht von dem Standpunkt aus, daß derjenige, welcher seinen Besitz vollkommen erhalten habe, einen Gewinn verzeichne. Die Zentrumsfraktion stimme gegen die Vorschläge der Rechten, den Anträgen von links stimme sie aber erst recht nicht zu, weil sie zu weit gingen. Es kommt noch zu weiteren Auseinandersetzungen über prinzipielle Fragen und persönliche Meinungsverschiedenheiten.

Bei der Abstimmung wurde zunächst der Antrag auf Vertagung gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt, ebenso der Antrag der Deutschnationalen. Der Antrag der Sozialdemokraten auf Erhöhung der Steuersätze fand ebenfalls keine Mehrheit, ebenso erging es einem Antrag der Demokraten, nach dem der Höchstsatz von 50 Prozent der Abgabe schon bei einer Wertsteigerung von 200 Prozent eintreten sollte. Die Anträge des Ausschusses fanden sodann Annahme, ebenso einige kleinere Aenderungen. Endlich wurde die Vorlage insgesamt angenommen.

Der vorläufige Abschluß der Jahresrechnung der Kämmereikasse für 1919

wurde nach der schon mitgeteilten Vorlage genehmigt, ebenso gab das Kollegium seine Zustimmung zu der vorgeschlagenen Verwendung der Rechnungsüberschüsse von 1918 und 1919 und zu den Ueberschreitungen.

Bürgermeister Falk teilte bei dieser Gelegenheit u. a. mit, daß die Rechnung für 1920, soweit es bis jetzt möglich war, fertiggestellt sei, es sei aber noch nicht möglich gewesen, den Abschluß festzustellen, weil die Stadt heute noch nicht weiß, welche Einnahme sie aus der Einkommensteuer habe. Wahrscheinlich werde man gezwungen sein, einen provisorischen Abschluß für 1920 zu machen.

Die Beschaffung von Automobilen für die Müllabfuhr

wurde vom Referenten der Vereinigten Ausschüsse, Wette, von Stadtbaurat Diefenbach und anderen Rednern dringend empfohlen, insbesondere wurde auf die dadurch herbeizuführende Verbilligung des Betriebes hingewiesen. Auf eine Anfrage bemerkte Stadtbaurat Diefenbach, daß Personalentlassungen infolge der Anschaffung der Kraftwagen im wesentlichen nicht erfolgen würden; würden Personen überflüssig, so könnten sie in anderen städtischen Betrieben beschäftigt werden. — Die Verhandlungen dauerten noch fort.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 29. Okt.

Die Streiklage beim Bochumer Verein.

Die Abstimmung der einzelnen Organisationen über den Schiedsspruch hat ergeben, daß von 8500 Stimmen 7000 sich gegen die Annahme des Schiedsspruchs ausgesprochen haben. Da der Schiedsspruch vom Vertreter des Reichskommissars gefällt wurde, kann die Verwaltung des Bochumer Vereins nicht ohne weiteres zu den weiteren For-

Salem Raucher!

Die Beibehaltung der alten, feinen Qualität macht nach Inkrafttreten der neuen Steuersätze folgende erhöhte Preisnotierungen leider unvermeidlich:

Salem Aleikum
Salem Gold

№ 40 rot, 50 grün, 60 orange, 80 gelb
40 50 60 80 Pf. d. St.
Cavalier 80 Pf. Cabinet M. 1.25 Pf. d. St.

Die Preiserhöhung ist so niedrig bemessen, daß sie nur einen Teil unserer Selbstmehrkosten deckt. Sie werden durch einen wirklichen Genuß für den Preisaufschlag entschädigt.



„Yenidze"

Schweigen im Walde.

Roman von **Richard Skowronnek.**

15)

(Nachdruck verboten.)

Der Maler aber hatte verstanden, seine Zeit war um. Frage sich nur, ob er gleich morgen sein Bündel schnürte oder abwartete, bis die alte Kreuzspinne, die er sich heute — Gott allein mochte wissen wodurch — zur Feindin gemacht hatte, es durch allerhand Ränke fertig brachte, daß auch die Baroneß Elsbeth ihm ein unfreundliches Gesicht zeigte.... Tante Lieschen versuchte zwar, mit einem Scherzwort die peinliche Situation zu retten, da aber der Maler in trübes Nachdenken versank, war die Stimmung unwiederbringlich dahin. Und da auch der Mechower Hans Heinrich, für den der Wirtschaftstag um vier Uhr morgens anfing, es mit dem Gähnen kriegte, trennte man sich früher als sonst, ein jedes mit seiner besonderen Verstimmung im Herzen. Der einzige, der sich fröhlich auf den Heimweg machte, war der lange Hans Heinrich. Der Klein-Utpinsker, gegen den er immer — weshalb, wußte er nicht recht zu sagen — eine stille Eifersucht verspürt hatte, war nach dem heutigen Abend abgetan für alle Zeiten, jetzt fing sein Weizen zu blühen an! Nur noch ein paar Tage, Schonzeit sozusagen, dann wollte er seine Mutter bitten, für ihn auf die Freiwerbe zu gehen, denn er selbst befürchtete leider, bei der entscheidenden Frage stecken zu bleiben. Außerdem, Frauen untereinander brachten so etwas viel glatter zustande, und wenn erst alles in Ordnung war, brauchte man auch nicht mehr so viel zu reden. Brautpaare küßten sich ja meistenteils. Dann aber sollte eine noch nie dagewesene Seligkeit anfangen, ein Tag immer schöner als der andere. Ausreiten wollten sie zusammen, zusammen auf die Jagd gehen und miteinander überlegen, wie Mechowen und Groß-Utpinsken am besten aus einer Hand bewirtschaftet würden. Da war nämlich viel zu sparen, und er hatte sich schon oft seine Gedanken darüber gemacht. Verschiedene Grenzschläge nämlich konnte man sehr gut, was Düngung und Bestellung anlangte, zusammenlegen, während jetzt die Grenze eine störende Scheidewand bildete, gleichmäßig gearteten Boden unnütz trennte und den verschiedenen Besitzern eine kleinliche Flickarbeit auferlegte, die bei gemeinschaftlichem Betriebe zu vermeiden war.... So spann er sich in allerhand wohlige Zukunftsträume ein, ließ seinem alten Hunter Blacklock die Zügel hängen und merkte gar nicht, daß diese Träume weniger der jungen Herrin als ihrem Besitze galten, sich mehr um die Landwirtschaft als die Liebe drehten.

*

Die kleine Baroneß Franziska, der Schloßherrin jüngere Schwester, zog die Bettdecke über die Ohren und versuchte gerade, ihre Gedanken auf einen anderen Gegenstand zu lenken, als den dummen Hans Heinrich aus Mechowen, als ihr mit einem Male auffiel, daß Elsbeth, die vor mehr als einer Stunde doch erklärt hatte, sie könnte sich vor Müdigkeit nicht mehr aufrecht halten, anscheinend noch nicht schlafen gegangen war. Aus dem Schlüsselloch der Verbindungstür zwischen ihren beiden Schlafzimmern drang ein feiner Lichtstrahl und flimmerte ihr gerade in die Augen. Da dachte sie zunächst, die Schwester hätte vor Müdigkeit vergessen, die Beleuchtung abzudrehen, und wollte sich schon auf die andere Seite legen, nachdem sie mit ihrem angeborenen Sparsamkeitssinn einen kleinen Kampf ausgefochten hatte, als ein unbestimmter Laut an ihr Ohr drang, fast wie ein unterdrücktes Weinen. Und da horchte sie erst ein Weilchen, ob sie sich nicht getäuscht hätte, als aber der Laut sich wiederholte, sprang sie auf, schlüpfte in die kleinen Pantoffeln und öffnete die Tür. Ganz leise, um die Schwester nicht zu erschrecken.

„Elsbeth, weshalb schläfst du denn nicht?" wollte sie fragen, aber die Worte blieben ihr in der Kehle stecken, denn ihren Augen bot sich ein ganz seltsames Bild. Die um drei Jahre ältere Schwester, zu der sie — abgesehen von dem ihr als Familienoberhaupt ohnedies zukommenden Respekte — mit zärtlicher Bewunderung emporblickte, einmal weil sie fast einen ganzen Kopf größer war, zum andern aber, weil sie eine Ruhe und Sicherheit des Auftretens besaß, die ihr ein schier unerreichbares Ziel dünkten, also diese sonst so selbstsichere Schwester weinte schier fassungslos vor sich hin! Satz, noch immer in ihrem Jagdkostüm, an dem kleinen Mitteltische, hatte den Kopf in beide Fäuste gestützt und starrte mit Augen, aus denen unaufhaltsam die dicken Tränen rollten, in die kleine elektrische Lampe, die sie sich von dem Nachttische herübergeholt hatte. Vor ihr aber auf dem Tisch lagen zwei seltsame Gegenstände. Ein zusammengeknülltes, anscheinend blutbeflecktes Taschentuch und ein zerknickter Photographiekarton, auf dem früher einmal vielleicht ein Bild gesessen hatte, der jetzt aber nur ein paar unbestimmte Flecke zeigte.

Elsbeth fuhr auf, als wenn sie jemand bei einem Verbrechen ertappt hätte, deckte rasch die Hände über Bild und Tuch... „wer... was, wer ist da?" Als sie aber die Schwester erkannte, trat auf ihr Gesicht ein strenger, abweisender Zug.

„Fränze, du? Was willst du hier und weshalb bist du nicht in deinem Bett geblieben?"

„Ach Gott, verzeih, Elsbeth," sagte die Kleine schüchtern, „aber ich hörte dich weinen und da dachte ich, ich könnte dir vielleicht helfen!"

Elsbeth blies verächtlich den Atem durch die halbgeschlossenen Lippen.

„Weinen? Ich?... Und helfen? Mir kann kein Mensch auf dieser Welt helfen!" Dabei aber brach ihr schon wieder die Stimme und sie sah mit tränenschimmernden Augen ins Leere. Und da kriegte Fränzchen es ebenfalls mit dem Weinen. Sie umfaßte die Schwester und schluchzte laut auf.

„Ach Gott, Elsbeth, sei doch nicht so abweisend zu mir, wir sind doch Schwestern! Und wenn du auch so viel älter, schöner, klüger und gesetzter bist als ich, vielleicht kann ich dir doch helfen, wie die kleine Maus dem großen Löwen, der in das Netz des Jägers geraten war!"

Und da die Schwester noch immer dasselbe abweisende Gesicht machte, hörte sie nicht auf mit Liebkosungen und Bitten, bis die andere sich endlich in ihrem starren Sinn erweichte.

„Also, es ist gut," sagte sie und strich sich mit dem Handrücken über die Stirn, „und du hast recht, wenn du mich daran erinnerst, daß wir Schwestern sind. Nicht, daß ich deshalb mit meinem Kummer auch dein junges Herz beschweren müßte, aber ich habe die Pflicht, dich zu erziehen und zu warnen, damit es dir nicht einmal ebenso geht wie mir! Aber vorher mußt du mir schwören und dein Ehrenwort geben, daß du von dem, was ich dir jetzt erzählen werde, keiner Menschenseele ein Sterbenswort verraten wirst!"

Klein-Fränze hob feierlich die Schwurfinger in die Höhe.

„Ich schwöre bei meinem allerheiligsten Ehrenwort!"

Und die Zähne klappten ihr aufeinander, einesteils vor Frost, denn sie stand noch immer in ihrem dünnen Hemdchen da, anderenteils aber vor Erwartung der kommenden Mitteilungen, die ja ganz fürchterlich sein mußten, sonst hätte die Schwester doch nicht diese geheimnisvolle Einleitungsformel gewählt. Da sie aber nicht wußte, wie lange diese Enthüllungen dauern würden, zudem schon das Kribbeln des kommenden Schnupfens in dem Näschen spürte, hüllte sie sich in die dicke Decke des Diwans, muschelte sich in dem bequemen Sorgenstuhl am Ofen zurecht und schlang unter der Umhüllung die Arme um die Kniee.

„So, jetzt fang' an, Elsbeth, und ich bin gespannt wie ein Flitzbogen!" Im nächsten Augenblick aber bereute sie schon, diese, wie sie jetzt selbst einsah, für den Ernst der Stunde wenig passende Wendung gebraucht zu haben, denn Elsbeth zog unmutig die Stirn zusammen. Also verbesserte sie sich rasch: „Das heißt nämlich, und ich wollte sagen, ich sterbe fast vor Neugier!"

(Fortsetzung folgt.)

...erungen der Arbeiterschaft Stellung nehmen. Es werden weitere Verhandlungen zu erfolgen haben; bis zur endgültigen Klärung wird vermutlich weiter gestreikt.

Eine Verleumdung.

In der Dortmunder Versammlung der Deutsch-demokratischen Partei am 26. 10. trat in der Diskussion ein Redner Dr. Brenscheidt auf, der sich als „Vertreter der Deutschen Volkspartei" bezeichnete. In der „Westfälischen Morgenzeitung" (Nr. 234 vom 27. 10.) heißt es darüber:

„Von seinen Ausführungen ist der Versammlung nur die eine Behauptung klar verständlich geworden, daß Stinnes und Vögler nicht mehr Mitglieder der Deutschen Volkspartei seien(!)."

Wir stellen hierdurch fest, daß, obgleich die Unwahrheit von Anfang an feststand, nach der Sicherheit halber trotzdem sofort eingezogenen Erkundigungen die „Behauptung" des genannten Herrn — der uns völlig unbekannt ist und von dem wir sehr bezweifeln, daß er Mitglied der Deutschen Volkspartei ist, in Dortmund ist er es jedenfalls nicht, völlig aus der Luft gegriffen ist.

Die neue Mietssteigerung in Bochum.

Die städtischen Körperschaften haben die Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer von rund 0.5 auf 1,5 Prozent ab 1. 4. 21 beschlossen. Die Erträgnisse aus dieser Steuer sollen im wesentlichen zu Zuschüssen für Wohnungsbauten verwendet werden. Bekanntlich sind ja auch 20 Millionen für das laufende Jahr dem Wohnungsbau in unserer Stadt überwiesen worden.

Die Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer um 1 Proz. bedingt durchschnittlich eine Mietssteigerung von 19 Prozent zur Grundmiete von 1914. Nach Anhörung des Zehnerausschusses hat der Magistart daher beschlossen, beim Verbandspräsidenten die weitere Erhöhung der Miete für Wohnräume um diese 19 Prozent zu beantragen. Da die Grundsteuer aber schon ab 1. 4. d. J. bezahlt werden muß und die Mieten erst ab 1. 10. erhöht werden können, muß für das letzte halbe Jahr eine Verdoppelung der 19 Proz. eintreten.

Der Gesamtumschlag zu der Grundmiete von 1914 beträgt daher einschl. des seither gültigen 50 prozentigen Zuschlags künftig bis zum 1. 4. 1922 88 Prozent; in einem Beispiel ausgedrückt:

Eine Wohnung kostete 1914 300 Mk. Miete, dann muß sie heute 50 Proz. mehr kosten, also 450 Mk.; künftig noch dazu 300 × 0,38 = 114 Mk.; also 564 Mark.

Es sind nach den obigen Ausführungen vom 1. 4. 1922 ab nur 69 Proz. Mietszuschläge zu zahlen. Sollten dem Abbau auf diesen Satz sich Schwierigketten entgegenstellen, so sollen im kommenden Jahre durch weitere Erhöhungen der Grund- und Gebäudesteuer neue Mittel für den Wohnungsbau bereitgestellt werden, ohne daß für diese Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer neue Mietserhöhungen zulässig werden.

Es ist also hieraus zu erkennen, daß das Bestreben der Stadt Bochum dahin geht, aus den sehr billigen alten Wohnungen die Mittel zu ziehen, um den dringend nötigen Wohnungsbau zu fördern, oder anders gesagt: daß die, die heute verhältnismäßig sehr billig wohnen, einen geringen Teil dazu beitragen, daß die, die überhaupt keine Wohnung haben, eine solche erhalten können, also der soziale Ausgleich im Wohnungswesen herbeigeführt wird.

Bekanntlich geht ja auch die Tendenz des Wohnungsabgabegesetzes die gleiche Bahn. Die Großstädte, die den Bestrebungen dieses Gesetzes entsprechend handeln, also z. B. Essen, Dortmund und Bochum, müssen daher höhere Mietssätze haben, wie diejenigen Gemeinden, bei denen der Wohnungsbau nicht oder sehr schwach aus öffentlichen Mitteln gefördert wird.

Für gewerbliche Räume will der Magistrat eine weitere Erhöhung von 25 Prozent Zuschlag zur Grundmiete beantragen, um den bei solchen Räumen besonders gewachsenen Lasten eine größere Mietseinnahme gegenüberzustellen. Auch die hohen Spiegelscheibenversicherungen (Prämiendifferenz 1914 und jetzt) sind künftig vom Ladenbenutzer zu tragen.

Steuerabzug vom 1. August bis 31. Oktober 1921. Vom Finanzamt Bochum wird uns geschrieben: Artikel III des Gesetzes über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn vom 11. Juli 1921 (R.-G.-Bl. S. 845) läßt die Ausgleichsermäßigungen für Werbungskosten (35 Mark monatlich usw.) nur zu für den in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 gezahlten und bis zum 31. Oktober 1921 fällig gewordenen Arbeitslohn, In den Fällen, in denen die Ausgleichsermäßigungen in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 von dem bis zum 31. Oktober 1921 fällig gewordenen Arbeitslohn nicht voll gutgebracht werden konnten, d. h. in den Fällen, in denen der nach Absetzung der abzugsfreien Beträge errechnete Steuerbetrag von 10 vom Hundert geringer ist als die Ausgleichsermäßigungen, kann nicht etwa eine nachträgliche Berücksichtigung der nicht gutgebrachten Ausgleichsermäßigungen in der Zeit nach dem 31. Oktober 1921 Platz greifen. Eine solche Regelung würde dem Wortlaut des Gesetzes widersprechen. Bei dem Satz von 180 Mark jährlich zur Abgeltung der nach § 13 E. St. G. zulässigen Abzüge, handelt es sich um einen Pauschsatz, bei dessen Zulassung bewußt darauf verzichtet worden ist, den tatsächlichen Kostenaufwand des Arbeitnehmers einer Nachprüfung zu unterziehen.

Quittungskarten-Revision. Im Stadtbezirk 5, umfassend die Hellwegstr., Südhellweg, Trankgasse, Graben-, Parisерstr., Schützenbahn, Wilhelm-, Louisen-, Brüder-, Märkische-, Rechener-, Neu- und Kreuzstraße, beginnt Montag die Revision der Quittungskarten.

Auszeichnung weiblicher Hausangestellten. Im Rathause fand die Auszeichnung weiblicher Hausangestellten seitens des Vaterländischen Frauenvereins statt. Nach einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Graff überreichte die Vorsitzende Frau Geheimrat Baare die Auszeichnungen. Es erhielten silberne Broschen in geschmackvoller Ausführung für 10jährige treue Dienste: Mathilde Strunk bei Frau Dr. Markhoff, Gertrud Redeorbeß bei Frau Schipper, Auguste Groppe bei Frau Straten, Frau Lackerschuß bei Frau Dr. Cleffmann; ferner ein Diplom für fünfjährige Dienste: Christine Oberscheidt bei Frau Stengel, Johanna Beller und Anna Pelz beim Vaterl. Frauenverein. Wilhelmine Brämer bei Frau Direktor Straßen, Elisabeth Wacup bei Frau Sanitätsrat Bardenheuer, Emma Kurzenberger bei Frau Henkel, Maria Gatzmanga bei Frau Werringloer, Hedwig Mey bei Frau Vieshaus, Ida Tegeler bei Frau Dr. Zimmermann, Elfriede Remhof bei Frau Niedersteberg, Mimt Möller bei Frau Direktor Troost, und Anna Soboletzki bei Frau Sanitätsrat Cruismann.

Die kirchliche Reformationsfeier in Westfalen.

Anläßlich des Reformationsfestes wird laut Beschluß der 17. Westfälischen Provinzialsynode von den Kanzeln der evangelischen Gotteshäuser in Westfalen nachstehende Ansprache verlesen.

Weil wir am heutigen Tage dem Herrn unserm Gott Dank sagen, daß Er die Kirche seines Evangeliums hat wieder aufgerichtet und sein seligmachendes Wort wieder hat an das Licht gebracht, so wollen wir solchen Dank auch durch um so festere Treue gegen den Herrn und unsere treue evangelische Kirche beweisen.

Wo aber doch ein Glied unserer Gemeinde sich zur Untreue möchte verführen lassen, wollen wir, damit keiner unverwarnt bleibe, hiermit uns alle treulich vermahnen, beim Glauben der Väter zu bleiben, uns nicht durch allerlei Wind der Lehre wägen und wiegen, oder durch die Irrtümer der Zeit verführen zu lassen, sondern vielmehr Glauben und gutes Gewissen zu behalten und den Schatz evangelischer Wahrheit zu eigunem und der Kinder ewigem Schaden nicht von uns zu stoßen.

Damit aber die Gemeinde desto mehr bewahrt werde, erinnern wir sie aus brüderlicher Liebe, daß nach dem von unserm Könige unter Zustimmung der Generalsynode erlassenen Kirchengesetz unser Presbyterium verpflichtet ist, jedes evangelische Kirchenlied, welches für seine Ehe die Trauung nicht begehrt, oder die unter seiner Gewalt stehenden Kinder nicht zur Taufe bringt oder die Kinder von der Vorbereitung zur Konfirmation und dieser selbst fernhält, oder seine Kinder der römisch-katholischen Kirche oder einer anderen nicht evangelischen Religionsgemeinschaft zur religiösen Erziehung überläßt, so lange von der Ausübung seines Wahlrechtes, von der Bekleidung eines kirchlichen Amtes, von der Uebernahme einer Taufpatenschaft und unter Umständen von dem Empfange der Aussegnung und der Teilnahme an dem heil. Abendmahle zurückzuweisen, bis es die versäumte kirchliche Pflicht nachträglich erfüllt hat.

Der Herr aber wolle in Gnaden mit der rechten Erkenntnis seines Evangeliums uns alle erleuchten und unsere Herzen in der erkannten Wahrheit alle befestigen, daß wir uns und unsere Kinder von unserm heiligen Glauben nicht lassen abwendig machen, vielmehr darinnen bis ans Ende beharren und selig werden durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

In Bochum

findet am 31. Oktober von 12—1 Uhr von allen evangelischen Kirchen feierliches Glockengeläut statt. In diesem Jahre wird das Reformationsfest in ganz besonderer Weise gefeiert. Den Auftakt bringt der Evangelische Gesellenverein, der von Sonntag, den 30. Oktober an das fünfaktige Drama „Friedrich Flender" zur Aufführung bringt. Es stellt die schweren Glaubenskämpfe der Siegerländer Protestanten dar. Am Montag, dem 31. Okt., dem eigentlichen Reformationstage, sind um 10 Uhr besondere Jugendgottesdienste in der Christus-, Friedens- und Luther- und am Abend in der Pauluskirche.

Die Reformationsfeier der Gemeinde

ist am 6. November. Im Anschluß an diese Gemeindefeier wird das Volksstück „Glaube und Heimat" am Montag, den 7. November und die folgenden Tage aufgeführt.

Die evangelische Gemeinde Weitmar

rüstet sich, am Sonntag, den 6. Nov. das Reformationsfest festlich zu begehen. Es ist nötiger denn je die Bedeutung des 31. Oktober noch mehr wie bisher hervorzuheben. Darum hatten sich Montag, den 24. Oktober die Vertreter der kirchlichen Vereine und Gemeinschaften, die dem Arbeitsausschuß angeschlossen sind, zusammengefunden, um über die notwendigen Vorbereitungen zu beraten. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Rektor Mielsch, wurde gleich in die Beratungen eingetreten. Einmütig wurde beschlossen, am Reformationstage selbst, Montag, den 31. Oktober, morgens 10 Uhr, in der Kirche einen Jugendgottesdienst für unsere liebe Schuljugend zu veranstalten, in dem ein größerer Kinderchor mitwirken soll. Am Sonntag, den 6. November soll eine Gemeinde-Reformationsfeier stattfinden, des Morgens ½10 Uhr ein Festgottesdienst, in dem Past. Kraemer die Festpredigt halten wird, nachmittags 5 Uhr in der Kirche die Festversammlung. Die Frauenchöre Weitmar-Mark und Bärendorf, der Posaunenchor und der Gemischte Chor „Immanuel" werden bei den Veranstaltungen mitwirken. Für den Nachmittag hat Past. Görtz die Hauptansprache übernommen. Sämtliche Vereine sollen noch eine besondere Einladung erhalten.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg. Auf dem hiesigen Spielplan steht: Samstag, 29. Okt.: „Der Einsame". Sonntag, 30. Okt., vorm.: Erste Morgenveranstaltung des Bühnentanzes; abends: „Der zerbrochene Krug"; „Der Geizige". Montag, 31. Okt: 2. Symphoniekonzert. Dienstag, 1. Nov.: „Don Carlos". Mittwoch, 2. Nov.: Geschl. Vorst. f. d. Ortskartell Bochum d. Deutschen Beamtenbundes. Donnerstag, 3. Nov.: Schüler-Vorstellung: „Don Carlos". Freitag, 4. Nov.: „Zar und Zimmermann". Samstag, 5. Nov.: „Madame Butterfly". Sonntag, 6. Nov.: „Tristan und Isolde".

Städtisches Orchester. Die dritte Orchesterveranstaltung des städt. Orchesters führt wieder zu einer der führenden Persönlichkeiten unserer Zeit, zu Gustav Mahler. Die zur Aufführung gebrachte Neunte Symphonie des Meisters, erst nach seinem Tode 1912 in Wien uraufgeführt, ist sein letztes abgeschlossenes Werk, das uns zusammen mit dem „Lied von der Erde" vor ganz neue richtunggebende Probleme gestellt hat. Rudolf Schulz-Dornburg wird in der ersten Einführung dieses Winters, am Sonntag, 30. Okt., vorm. 11 Uhr, zu der ihm ausnahmsweise der Parkhaussaal zur Verfügung ist, über diese Probleme sprechen und die neunte Symphonie mit Erläuterungen am Klavier analysieren. Das Konzert selbst findet mit dem auf 80 Musiker verstärkten städt. Orchester und unter Mitwirkung von Helge Lindberg aus Wien Montagabend 31. Okt., 7½ Uhr, als zweites Konzert der Konzertreihe A im Stadttheater statt. (Siehe Anzeige.)

Am Hoffmannschen Konservatorium wurden als Lehrkräfte neu verpflichtet: Herr Pabelik, Gesangspädagoge aus der Scheidemantelschen Schule. Herrn Pabelik, der seinen Wohnsitz in Essen hat, geht ein bedeutender Ruf als Stimm- und Tonbildner vorauf. Selbst Konzertsänger, hat Herr Pabelik es verstanden, in kurzer Zeit einen großen Schülerkreis (Düsseldorf, Dortmund) zu gewinnen. Der Lehrer unterrichtet vorerst am Montag, Dienstag und Freitag in Bochum. — Die neue Seminarklavierlehrerin Frl. Barthold ist eine Schülerin Prof. Rehbergs, des bekannten Klavierpädagogen. Die Dame unterrichtete vor dem Kriege am großen Konservatorium in Paris und übernimmt die Klasse von Frl. Meiser. Neu eingerichtet ist eine Schule für rhythmische Bewegung (Dalcroze), die Frl. Riese, Dortmund, leitet. (Näheres s. Anzeige.)

ha. **Was ist Umsatz in das Ausland?** Der Umsatz ins Ausland unterliegt bekanntlich nicht der Umsatzsteuer. Ueber die Auslegung dieses Begriffs hat der Reichsfinanzhof ein Urteil und ein Gutachten ergehen lassen. Es wird darin ausgeführt, daß ein derartiger Umsatz vorliegt, wenn ein inländischer Erzeuger dem Besteller die Verfügung über die Ware erst nach dem Abgang der Ware ins Ausland verschafft, so daß das Umsatzgeschäft zwischen ihnen erst nach diesem Zeitpunkte vollendet wird, sofern die Vorschriften des Reichsrats über die Sicherstellung der Bestimmung der Gegenstände innegehalten werden. Bei Erfüllung dieser Voraussetzungen handelt es sich auch dann um einen Umsatz in das Ausland, wenn der inländische Erzeuger auf Geheiß eines inländischen Bestellers seine Erzeugnisse im eigenen Namen in das Ausland versendet. Es macht dabei keinen Unterschied, ob der Besteller Inländer oder Ausländer ist, im Inland oder Ausland seinen Wohnsitz hat, vom Inland oder Ausland aus bestellt. Sofern der inländische Erzeuger, z. B. eine Zeche oder ein Werk, die Erzeugnisse nicht im eigenen Namen ins Ausland versendet, sondern im Namen seines Verbandes, z. B mit Frachtbriefen, die der Verband ausgestellt hat, so kann der Erzeuger nicht die Befreiung beanspruchen, weil er dem Verbande schon vor dem Uebergange der Erzeugnisse ins Ausland die Verfügung über die Erzeugnisse verschafft hat. Der Verband kann anders über die Ware verfügen.

Angemessenheitspreise für Obst und Gemüse im Stadt- und Landkreis Bochum für die Woche vom 31. Okt bis 6. Nov. 1921. Die Preisprüfungsstelle veröffentlicht folgende Kleinhandelspreise: Kochäpfel, je nach Qualität 2,00—2,50 Mk., Tafeläpfel, inl., 2,50—3,30 Mk., Kochbirnen, je nach Qualität, 1,60—2,20 Mk., Tafelbirnen, inl., 2,50 bis 3,50 Mk., Möhren 0,90—1,20 Mk., Salat, inl., je nach Kopfstärke, 0,50—1,30 Mk., Endiviensalat 2,00—4,00 Mk., Wirsing, inl., 1,40—1,70 Mk., Wirsing, holl., 1,90 Mk., Weißkohl 1,00—1,25 Mk., Rotkohl, inl., 1,10—1,40 Mk., Rotkohl, holl., 1,80—2,10 Mk., Zwiebeln 1,20 Mk., Spinat 2,60 Mark.

Einen Selbstmordversuch machte der Fabriker Albert W. aus der Fahrendellerstraße. Er nahm Quecksilber. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. W. fand Aufnahme im Krankenhause.

Blinder Alarm. Gestern mittag gegen 12½ Uhr wurde die städt. Brandwache nach einem Hause an der Allee- und Helenenstraße gerufen. Als sie dort erschien, stellte es sich wieder heraus, daß der Feuermelder von böswilliger Hand gezogen worden war.

Höchstpreis für rationierten Zwieback. Infolge Steigerung des Margarinepreises wird der am 12. 8. 21 festgesetzte Höchstpreis von 5 Mark für ein Pfund rationierten Zwieback auf 5,75 Mk. ab 29. 10. 21 erhöht. Der Preis für 400 Gramm Zwieback beträgt somit 4,60 Mark.

Sonderausgabe von amerik. Weizenmehl. In der Woche vom 30. Okt bis 5. November d. J. wird auf Warenbezugsmarke „Verschiedenes Nr. 25" ½ Pfd. amerik. Weizenmehl zum Preise von 3,75 Mark das Pfund durch die Kolonialwarenhändler abgegeben. (Siehe Bekanntmachung.)

Tonhallen-Lichtspiele. Sonntag, 30. d. M., vorm. 11 Uhr, erfolgt die nochmalige Vorführung des wissenschaftlichen Films „Das Wunder des Schneeschuhs".

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden aus einem Keller des Hauses Alleestr. 87 3—4 Ztr. Kohlen gestohlen. — Ferner sind gestohlen worden: aus einer Wohnung in der Lindenstraße ein Geldbetrag von 1500 Mark; aus einer Kaffeestube in der Buddenbergstraße ein grauer Paletot; aus einem Wetterschachtgebäude der Zeche Hannibal 1 ein Schleifstein. — Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Betruges; eine Person wegen Diebstahls; eine Person wegen Bedrohung und Hausfriedensbruchs; eine Person wegen Verdacht des Diebstahls. — Festgenommen wurden: zwei Personen wegen Verdachts des Diebstahls; eine Person wegen Trunkenheit und groben Unfugs; eine Person wegen Abtreibung. — Zur Anzeige gelangte eine auswärtige Firma, die durch eine reisende Dame Bestellungen auf das Buch „Die Hausfrau als Zuschneiderin" unter Anzahlung eines Geldbetrages entgegennehmen ließ. Die für einen bestimmten Tag in Aussicht gestellte Lieferung blieb aus und ebenso fand auch der in Aussicht gestellte Zuschneidekursus nicht statt. Da inzwischen die Firma aufgelöst und die reisende Dame nicht aufzufinden ist, sind die Besteller um die geleisteten Anzahlungen betrogen. Personen, die in gleicher Weise geschädigt worden sind, wollen Anzeige bei der Kriminal-Polizei erstatten. Die Bevölkerung sei hierdurch vor solchen schwindelhaften Unternehmungen gewarnt.

Aus der Eifel. Im Land zwischen Mosel, Rhein und Maas, in der schönen Eifel, kann der weltmüde Wandersmann noch tagelang sich ergehen, ohne den Lärm der Städte, das Rattern der Züge, das Dröhnen geschäftigen Lebens zu hören. Die kulturelle Hebung und wirtschaftliche Erschließung des prächtigen Berglandes hat sich besonders der über 20 000 Mitglieder zählende Eifelverein zur Aufgabe gemacht, der auch in Bochum die Gründung einer Ortsgruppe ins Auge gefaßt hat. Landsleute von der Eifel, Mosel und vom Rhein, sowie Natur-, Heimat- und Wanderfreunde wollen sich dieserhalb vorerst schriftlich mit Herrn Karl Bömer, hier, Fürstenstr. 37, in Verbindung setzen, der das weitere veranlassen wird.

Aus dem Landkreise Bochum.

pe. **Eine Sitzung der Preisprüfungsstelle und des Ernährungsausschusses für den Landkreis Bochum** fand am 27. Oktober im Kreishause statt. An derselben nahmen teil Betriebsräte verschiedener Schachtanlagen, Vertreter des Handels und der Gewerkschaften. Bei Eröffnung teilte Landrat Stühmeyer mit, daß der Milchpreis um 30 Prozent, und zwar von 3,80 auf 4,60 Mark erhöht würde. Der Milchpreis ist mithin gegenüber dem Jahre 1914 um das 23fache erhöht worden. Der Erzeugerpreis beträgt ab Stall für die Molkereien 3 Mark und mehr. Eine besonders rege Aussprache rief die mangelhafte Kartoffelversorgung hervor. In der Aussprache wurde auf die vorherrschende schlechte Kartoffelversorgung und die dadurch hervorgerufene Erbitterung und Unzufriedenheit hingewiesen. Es wurden energische Maßnahmen dagegen gefordert. Jeder Wucher und jede Preisübertreibung sollen strenge überwacht und bestraft werden. Von verschiedenen Seiten wurde auf die mangelhafte Wagenlieferung hingewiesen. Es sei vorgekommen, daß Vertreter von Zechenverwaltungen die aufgekauften Kartoffeln nicht verladen konnten, weil die versprochenen Wagen fehlten. Landrat Stühmeyer machte darauf aufmerksam, daß man gegen die sich ergebene Preistreiberei, wie auch gegen die unregelmäßige Zufuhr machtlos sei. Er habe getan, was er habe tun können. Die Landwirte des Kreises habe er ersucht, die Kartoffeln zu einem billigen Preise abzugeben, aber sie scheuten sich nicht, sehr hohe Preise, ja sogar den Kleinhandelspreis zu nehmen. In der Gemeinde Weitmar sind die Landwirte Weitkämper, Stens (Nebel), Gust. Vogelsang zur Anzeige gebracht, weil sie den Zentner Kartoffeln zu 70 Mk. und höher verkauften. Gewerkschaftssekretär Peters forderte scharfes Vorgehen gegen solche Leute, auch beantragte er, der Regierung von der ernsten und bedrohlichen Lage auf telegraphischem Wege Mitteilung zu machen. Ein derartiges Telegramm an die Regierung wurde beschlossen. Die Preisprüfungsstelle tritt wieder in Funktion, es wird wieder eine genaue Kontrolle eingeführt und jeder, der sich der Preisübertreibung schuldig macht, wird zur Anzeige gebracht.

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Samstag, den 29. Oktober 1921.

Bezirksvereine und Jugendgruppe Weitmar, abends 8 Uhr bei Claas (früher Spengler), Hattingerstraße 214, Hauptversammlung. Redner: Geheimrat Dr. Wehrmann, Dr. P. Küppers.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1.— M. bei Vorauszahlung

Christlicher Metallarbeiterverband Bochum.

Facharbeiter der Schwer- und Maschinenindustrie. Sonntag, den 30. Oktober, nachm. 3 Uhr, im Gewerkschaftshause, Hellwegstr., Branchenversammlung.

Hammerwerksarbeiter. Sonntag, den 30. Oktober, morgens 11 Uhr, im Gewerkschaftshause, Hellwegstraße, Branchenversammlung.

Walzwerksarbeiter. Sonntag, den 30. Oktober, abends 6 Uhr, im Gewerkschaftshause, Hellwegstraße, Branchenversammlung.

Kranführer, Maschinisten und Heizer. Sonntag, den 30. Oktober, nachm. 2 Uhr, in der Bürgergesellschaft, Luisenstraße, Branchenversammlung.

Deutscher Gärtnerverband. Samstag, den 29. Okt., abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Hellwegstraße 25, Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Jahres- und Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Anträge. 5. Verschiedenes. Wegen dieser wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich. Mitgliedsbücher mitbringen. Der Vorstand.

Christliches Gewerkschaftskartell. Die christlichen Gewerkschaften beteiligen sich am Dienstag, den 1. Nov. an der Totenfeier für unsere gefallenen Krieger. Antreten 3,45 Uhr am Bochumer Hof. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Samstag abend gelangt im kath. Gesellenhaus auf vielseitigen Wunsch das Schauspiel „Der Fremdenlegionär" zur Aufführung. Anfang 7½ Uhr, Kassenöffnung 6 Uhr. Karten sind im Laufe des Tages auf dem Gewerkschaftsbüro, Alleestr. 17, zu haben.

Christl. Metallarbeiterverband, Theaterabteilung. Sonntag morgen 11 Uhr Versammlung bei Schatz, Obere Marktstraße.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Bochum. Mitglieder-Versammlung Sonntag, den 30. d. M., vorm. 10 Uhr, im Restaur. W. Morjan, Alleestr. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. Der Vorstand.

Mieterschutzverein Bochum, Bezirksgruppe 7, Laer. Samstag, den 29. Oktober 1921, abends 8 Uhr, im Saale der Wirtschaft Stodt, Laer, Wittenerstraße, Generalversammlung.

Mieterschutz-Verein Bochum, Bezirksgruppe 14, Harpen. Sonntag, den 30. Oktober 1921, nachm. 4 Uhr, beim Wirt Stratmann, Harpen, Dorfstr., Mitgliederversammlung.

Mieterschutz-Verein Bochum, Bezirksgruppe 5b, Weitmar-Mark. Samstag, den 29. Oktober 1921, abends 8 Uhr, im Restaurant Waldschlößchen, Mitgliederversammlung.

Mieterschutz-Verein Hattingen, Bezirksgruppe Nierenhof. Sonntag, den 30 Oktober 1921, nachm. 7 Uhr, im Saale des Wirtes Bachmann, Gründungsversammlung.

...an farbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre Nr. Z. von Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quedlinburg a. H.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter GRETE *mit Herrn* ERICH DÖHMANN *zeigen an*

LOUIS KOFLER *u.* FRAU MARIE *geb.* Hoffmann

Bad Homburg v. d. H. Luisenstr. 11.7.

Meine Verlobung mit Fräulein GRETE KOFLER *gebe ich hiermit bekannt.*

ERICH DÖHMANN

Bochum Bergstr. 117.

Oktober 1921.

Statt Karten

Lisbeth Wiegand
Willy Thiemann

Verlobte

Bochum, den 30. Oktober 1921.

Stadt Bochum.

Sonderausgabe von amerikan. Weizenmehl.

In der Woche vom 30. Oktober bis 5. November ds. Js. wird auf Warenbezugsmarke „Verschiedenes Nr. 25", ½ Pfd. amerik. Weizenmehl zum Preise von 3.75 Mark das Pfund durch die Kolonialwarenhändler abgegeben.

Die Mehlbezugsscheine sind von den Kolonialwarenhändlern bis zum 3. November dieses Jahres bei unserer Mehlanweisungsstelle Maltesterstr. 14b in Empfang zu nehmen.

Die eingelösten Warenbezugsmarken sind von den Kolonialwarenhändlern bis zum 11. November ds. Js. an unsere Kartenzählstelle einzureichen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß allwöchentlich auf den 4. Brotschein 200 Gramm Kochmehl zum Preise von 3,75 Mk. das Pfund entnommen werden kann.

Bochum, den 28. Oktober 1921.

Der Magistrat.

Bekleidungsstelle der Stadt Bochum.

Der Verkauf in der städt. Bekleidungsstelle, Alte-Straße 9, finden auch im Winterhalbjahr von 9—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags statt. Auch an den Sonnabend- und Mittwochnachmittagen ist das Geschäft für die städt. Bevölkerung geöffnet. Es wird auf folgende billige Waren aufmerksam gemacht: englische Militärschuhe 50—68 Mk., Herrenulster 275—295 Mk., Knaben- und Burschenulster 75—150 Mk., Mädchen- und Backfischwinterjacken 65—95 Mk., Leibchenunterhosen für Knaben und Mädchen, Länge 60—110 Zentimeter 12—20 Mk., gestrickte wollene Männer-, Finger- und Halbhandschuhe 3,50 und 5,90 Mk., Herrenanzüge 265—675 Mk., Männer-Bodenjoppen 62 Mk.

Bochum, den 28. Oktober 1921.

Städtisches Wohlfahrtsamt

Bekanntmachung.

Die ordnungsmäßige Abwickelung des Verkehrs bei der Güter- und Eilgut-Abfertigung in Bochum Hbf. und Bochum Nord ist durch lässige Abholung der Stückgüter seitens der Selbstabholer gefährdet, so daß das Ausladegeschäft stockt.

Als Maßnahme zur Abhilfe wird für die am Tage nach der erfolgten Bekanntmachung ab bei der Güter- u. Eilgüterabfertigung in Bochum-Hbf. u. Bochum-Nord eingehenden Stückgüter das Lagergeld erhöht. Es beträgt bis auf weiteres für die ersten 24 Stunden 6 Mk. für 100 Kilogramm, für jede weiteren 24 Stunden 10 Mk.

Sollte durch diese Maßnahme nicht in Kürze eine pünktliche Abholung der Stückgüter erreicht werden, dann muß zur zwangsweisen Abfuhr geschritten werden.

Die Genehmigung zur Lagergelderhöhung ist beim Reichsverkehrsministerium beantragt.

Bochum, den 28. Oktober 1921.

Eisenbahnverkehrsamt.

Stadt- und Landkreis Bochum

Höchstpreis für rationierten Zwieback.

Infolge Steigerung des Margarinepreises wird der am 12. 8. 21 festgesetzte Höchstpreis von 5 Mk. für 1 Pfund rationierten Zwieback auf 5,75 Mk. ab 29. 10. 21 erhöht. Der Preis für 400 Gramm Zwieback beträgt somit 4,60 Mk.

Bochum, den 28. Oktober 1921.

Der Oberbürgermeister. Der k. Landrat.

Zuschneide- u. Näh-Kursus
auch tageweise
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11 Eingang Schillerstraße

Amt Weitmar.

Mutterberatungsstunden im Monat November 1921.

Die Mutterberatungsstunden, in denen die Kinder bis zu 2 Jahren vorgestellt und zugleich die Ausgabe der neuen Bezugscheine erfolgt, finden statt:

Bezirk 1: Lokal König:
Dienstag, den 8. November 1921, nachmittags von 2—5 Uhr;
Mittwoch, den 9. November 1921, nachmittags von 2—5 Uhr.

Bezirk 2: Lokal Vollerberg:
Dienstag, den 15. November 1921, nachmittags von 2—5 Uhr.

Bezirk 3: Altes Amtsgebäude, Zimmer 12:
Freitag, den 18. November 1921, nachmittags von 2—5 Uhr.

Bezirk 4: Lokal Glahn:
Montag, den 21. November 1921, nachmittags von 2—5 Uhr.

Der Arzt ist zu sprechen:
Bezirk 1: am 8. November 1921, nachmittags von 4—5 Uhr;
Bezirk 2: am 15. November 1921, nachmittags von 4—5 Uhr;
Bezirk 3: am 18. November 1921, nachmittags von 4—5 Uhr;
Bezirk 4: am 21. November 1921, nachmittags von 4—5 Uhr.

Der Gemeindevorsteher:
J. V.: Oberländer.

Gemeinde Riemke

Mutterberatung.

Die nächste Mutterberatung ist für den Bezirk 1 am Mittwoch, den 2. November 1921 von 3—5 Uhr nachmittags bei Borhoff; für Bezirk 2 am Freitag, den 4. November 1921 von 3—5 Uhr nachm. bei Weßling.

Es wird 1 Pfund Zucker in der Mutterberatung ausgegeben. Das Brotbuch muß als Ausweis vorgelegt werden. Eine spätere Ausgabe findet nicht statt.

Der Gemeindevorsteher: Freimuth.

Gemeinde Gerthe.

Bekanntmachung.

Der Bergmann Stanislaus Kordus hat sein Mandat als Gemeindevorsteher der Gemeinde Gerthe niedergelegt.

Zur Feststellung des Ersatzmannes wird gemäß § 59 der Wahlordnung vom 30. November 1918 und des § 21 des Reichswahlgesetzes der Wahlausschuß zu einer im Sitzungssaale des Amtshauses stattfindenden öffentlichen Sitzung auf Dienstag, den 8. November 1921, vormittags 11½ Uhr einberufen.

Gerthe, den 25. Oktober 1921.

Der Amtmann: Ibing.

Kundmachung:

Infolge der teilweisen Mobilisierung in der tschechoslovakischen Republik haben einzurücken:

Die im Jahre 1895 geborenen und die jüngeren Militärgagisten und die Mannschaft in der Reserve der Infanterie, Artillerie, Kavallerie und der Fliegertruppen.

Die im Jahre 1890 geborenen und die jüngeren Militärgagisten und die Mannschaft in der Reserve der übrigen Waffengattungen.

Alle mit dieser Kundmachung zum aktiven Militärdienst Einberufenen müssen längstens innerhalb 24 Stunden nach Verlautbarung dieser Kundmachung ihren Wohnsitz verlassen und sich so rasch als möglich auf dem kürzesten Wege zu ihrem Ersatz(Stamm-) Körper begeben.

Jeder den aktiven Militärdienst antretende Soldat soll einen Rucksack, einen Brotsack, ein Paar Schuhe, Essen für zwei Tage, eine Menageschüssel, ein Messer, eine Gabel, eine Feldflasche und ein oder zwei Decken mitnehmen. Diese Gegenstände werden in bar vergütet.

Das tschechoslovakische Vizekonsulat in Dortmund.

Fritz Träger
Schützenbahn 12/14
Erstes Bochumer
Beerdigungs-Institut
gegenüber dem Warenhaus. — Tel. 1285.
Uebernahme sämtl. Angelegenheiten
für Erd- und Feuer-Bestattungen.
Ueberführungen von u. nach allen Orten, Särge nach Vorschrift für Bahntransport, für die Feuerbestattung.
Trauer-Dekoration — Leichenwagen — Leichenwäsche. — Sämt. Angelegenheiten werd. sachgemäß u. gewissenhaft ausgeführt

Klavier-Geldschrank-
Transport oder Umstellen b. efort
Heinrich Barden, Hermannshöhe 2a. Tel. 2189

Nach mehrjähriger fachärztlicher Ausbildung als Assistent bei Professor Engel, Dortmund, Geh.-Rat Professor Finkelstein, Berlin u. a. habe ich mich als
Facharzt
für Säuglinge und Kinder
in Bochum, Dorstenerstrasse 50 (am Bahnh. Präsident) niedergelassen.
Dr. med. Fritz Weil
Sprechzeit 8-9, 3½-5 Uhr. Tel 3020.

Tragen Sie
nur Merschs Naturhaar-Zöpfe und Haarersatz
Größtes Haus am Platze.
Enorme Auswahl. Billige Preise. Frisieren beim Einkauf in tageshellen Kabinen gratis.
Frau Mersch ::: Hochstraße 20.

In großer Auswahl
Damen-Blusen
Kleider-Röcke
Unter-Röcke
Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel
Häubchen · Mützen · Hüte
J. & F. Biergans
Bochum :: Kortumstraße 20

Vernickelung sämtl. Haushaltungsgegenstände
sowie Aufarbeiten von
Kronleuchtern, Messingstang., Klavierleuchtern
etc. übernimmt
K. Hüsecken, Ottostr. 44.

Zahn-Praxis Sachse
Viktoriastr. 91 II Bochum Fernspr. 2861
Sprechstunden 8.30 V. — 7 N., Sonntags 10-12 Uhr.
Schonende, persönliche Behandlung.
Umarbeit. sch. echtsitz. Gebisse.
Plattenloser Zahnersatz.
Zivile Preise.

Pianos
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise
Flügel, Harmoniums,
mit Klangsteg D. R. G. M. 458403 2te Fabrik Berlin S 42
unübertroffen an Qualität und Preiswürdigkeit
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29

Wenn Sie sich neu einrichten
Ihr Heim vergrößern oder verschönern wollen
so statten Sie bitte meiner Ausstellung kunstgewerbl. Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände einen zwanglosen Besuch ab
A. Homberg
Bochum, Hochstraße 2

Grabdenkmäler
in Kunststein, Muschelkalk, Marmor und Granit, nach eigenen und gegebenen Entwürfen liefert billigst
J. Schmidt, Bochum
Bahnhofstraße 35, Telefon 35

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
Gesamt-Verein
Dienstag, 1. November 1921
Totenfeier
auf dem Ehrenfriedhof.
Antreten des Vereins 3½ Uhr nachmittags in der Humboldtstraße, mit der Spitze am Bochumer Hof. — Anzug: Mütze, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der 1. Vorsitzende.

PELZHAUS
JUL. OFFSZANKA
BOCHUM, BUDDENBERGSTR. 10
GEGRÜNDET 1858
ERSTKL. FACH-GESCHÄFT FÜR GEDIEGENE, FEINE PELZ-WAREN
EIGENE KURSCHNEREI

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Franz Lengeling u. Frau Lilly, geb. Wingens (Bochum).

Verheiratet: Carl Wiegand mit Amalie Winkelmann (Bochum) — Johann Schultheiß mit Mathilde Fabry, verw. Ernst (Bochum) — Albert Berghof mit Hedwig Sattler (Bochum) — Max Müller mit Anna Hebeke (Bochum u. Magdeburg).

Gestorben: Frau Aug. Scholle, geb. Henne, 69 J. (Bochum) — Frau Wwe. Anna Kohlpoth, geb. Henkel, (Bochum) — Joh. Peter Jen., 72 J. (Weisenkirchen) — Karl Kantert (Essen) — Apollonia Boland, geb. Lauer, 39 J. (Essen) — Wwe. M. E. Melchior, 81 J. (Dortmund) — Elfriede Hoffmann, 27 J. (Hattingen).

Zöpfe
in größter Auswahl sowie allen künstl. Haarersatz zu den billigsten Preisen.
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4
größtes Spezialgeschäft am Platze.

Verlobungs-Ringe


Kein Springen! Kein Platzen!
Billig!
Verkauf nur nach Gewicht.
Uhren-Rave
Bongardstr. 23. Tel. 2593.

Vor Kauf von
Tapeten
besichtigen Sie meine Auslagen. Sie sparen Geld.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4, Tel. 826.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Artist die illustr. Jagd-Wochenschrift **„St. Hubertus"** Cöthen (Anhalt).
Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei u. Naturkunde. Großartiger Bilderschmuck. Wertvolle Kunstbeilagen.
Wirkungsvolles Anzeigenblatt
Bezugspreis 12.— Mk. für das Vierteljahr. Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt . . . . Bestellungen entgegen . . . .
Probenummern
vollst. kostenlos bitten zu verlangen von dem
Verlag des „St. Hubertus"
(Paul Schettlers Erben, Gesellschaft m. b. H.)
Cöthen (Anhalt).



Linoleum
für Fußböden und Möbel, granitartig, einfarbig, in allen Stärken vorrätig.
Schröder & Baum
Bochum, Friedrichstrasse 11



Bruns-Heilung
naturgemäß ohne Operation
Bruchheil-Institut
Specialarzt Dr. med. Bäumges
DORTMUND Hotel Birkenfeld (an der Hauptpost)
geöffnet jeden Donnerstag von 9—1 Uhr.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Bochum, Wilhelmsplatz 3-4

empfiehlt sich zur Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.

GROSSE ORIENT-TEPPICH-VERKAUFS-AUSSTELLUNG

vom 31. Oktober bis 5. November im

Hotel Kaiserhof :: Bochum

Obere Marktstrasse 3

Hervorragende Erzeugnisse alt- und neupersischer sowie kleinasiatischer Teppichkunst.

Veranstalter:

E. & E. MEY / Düsseldorf

Orient-Teppich-Haus

Blumenstrasse 16/18 (Hotel Heck) Tel. 4636.

Augen auf!

Sehr wichtig für jedermann!

An- und Verkauf von Wohn- und Geschäftshäusern, Hypothekenvermittelung, Einziehung von Forderungen jeder Höhe.

Vertrauliche Auskünfte jeder Art und an allen Orten Deutschlands.

Ausführung aller schriftlichen Arbeiten, Beitragen von Büchern, Vervielfältigungen etc. pp.

Für schnellste gewissenhafteste Erledigung an allen Orten bekannt.

Rheinisch-Westfälisches Inkasso- und Immobilien-Büro

Helenenstrasse 10.

Elegante **Damenhüte**

Pelz und Pelzhüte

in großer Auswahl und allen Preislagen.

Staunend billige Preise

Wiener Pelz u. Putz

E. Wegener

Gerthe, Lothringerstraße 85 — Bochum, Wittenerstraße 94

Pelze

in unübertroffener Auswahl, Preiswürdigkeit und Güte kauft man nur in der

Kürschnerei H. Kemner

Bochum, Obere Marktstraße 27

Dortselbst auch sämtliche Umänderungen und Reparaturen. Meine seit 1793 bestehende Firma bürgt für vollendetste Ausführung.

Lumpen, Felle Eisen, Metalle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Levy Nachfolger Bahnhofstraße 13

Telephon 2094.

Rudolf Hess

Inhaber Arnold Hess

Anfertigung eleganter

Herren- u. Damenmoden

unter Garantie für tadellosen Sitz und prompte Bedienung zu billigsten Preisen.

Maarbrückerstraße 17 . Maarbrückerstraße 17

Die weltberühmte

PFAFF

Nähmaschine

in alter Friedensqualität und jeder Ausführung wieder lieferbar bei kulanter Zahlungsbedingung.

Stopf- und Näh-Unterricht gratis.

A. Wolters

Friedrichstr. 9 / Telefon 1161.

R itter

Garantiert rein nur Malz u. Hopfen

Dortmunder Ritter-Bier

in der neuen hochfeinen Qualität, frei von allen Ersatzstoffen, vorzüglich bekömmlich.

Ritter dunkel

dem echten Münchner vollständig ebenbürtig!

Anton Apel

Elsaßstraße 5 — BOCHUM — Telefon 1007

Kohlen / Koks / Briketts

sowie

Engelsburger Magerkohlen

Anthrazit der Zechen Langenbrahm, Gottfried-Wilhelm, Johann Deimelsberg ...

Lieferung erfolgt durch Lastautos und Fuhrwerk pünktlich, auch nach auswärts.

Koks ohne Bezugsschein.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

ALTE STUTTGARTER

Größte europäische Lebensversich.-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Ende 1920 2 Milliarden 17 Millionen Mk.

Bankvermögen . . . . . 700 Millionen Mk.

Auskünfte erteilt in Bochum: **A. Schramm**, Generalagent, Yorkstr. 4

Amerik. Armee-Keks

aus feinstem Weizenmehl hergestellt kommt vom **29. Oktober** ab zum Verkauf.

Der Preis beträgt:

pro Düte 1 Pfd. Netto-Inhalt 4.00 Mark.

Ferner empfehle ich ohne Preiserhöhung:

Seeligs-Kornkaffee 1 Pfd.-Paket . . . **5.50 Mk.**
Malzkaffee 1 Pfd.-Paket . . . . . **5.30 Mk.**
Mondamin ½ Pakete . . . . . **5.50 Mk.**

A. Barenberg Rottstr. 8/10. Fernspr. 244.

Anzeigen jeder Art

finden im „Märkischen Sprecher" weiteste Verbreitung.



Prima Qualität **Betten**, hochfein, rot prima federdicht, Daunenköper. Großes 1½schläfr. Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 16 Pfd. prima füllkräftigen, weichen Federn gefüllt, zusammen nur 495 M. mit zartweichen Halbdaunen nur 595 Mk.; mit ½weiß. Halbdaunen 695 M.; mit reinweiß. Halbdaunen 895 M. mit reinweißen, erstkl. geschlissenen Halbdaunen mit Daunendecke 995 M. **Bettfedern** Halbdaunen Daunen, je nach Qualität 14.50, 17.50, 19.50, 24.50, 29.50 bis 65.— Mk. Nur beste, auserlesene, staubfr. Qualitäten. Nicht gefallen Geld zurück. Katalog frei. Viele Dankschr. Porto v. Verp. gratis. Betten-Bettfedern-Engros-Detail-Versand **A. & M. Frankrone**, Kassel 36.

Werkstätten B. Stadler-Paderborn

Gesamt-Innenausstattung

Zimmereinrichtungen in bekannter gediegener Zweckmäßigkeit und Schönheit Zeitgemäße Bürgermöbel in besonders niedrigen Preislagen.

Verkaufsstelle und Wohnungs-Ausstellung:

Rottstraße 12 Bochum Fernruf 3980

Auf ernstliche Anfragen erfolgt gerne unverbindlicher Vertreterbesuch.

Nr. 254. Drittes Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 29. Oktober 1921

Zum Geleit.

Die Tätigkeit ist, was den Menschen glücklich macht.
Drum auf beizeiten morgens! Ja, und sändet ihr,
Was gestern ihr gebaut, schon wieder eingestürzt,
Ameisen gleich nur frisch die Trümmer aufgeräumt,
Und neuen Plan ersonnen, Mittel neu bedacht!
So werdet ihr, und wenn aus ihren Fugen selbst
Die Welt geschoben in sich selbst zertrümmerte,
Sie wieder bauen, einer Ewigkeit zur Lust!

Goethe.

Der Statistiker.

Von Georg Strelisker.

Jeremias Balduin Punktmayer war zehn volle Jahre Beamter im statistischen Amt zu Berlin und die gleiche Zeit in glücklicher Ehe mit der Auserwählten seines Herzens vereinigt. Als er aber dann infolge einer nervösen Erkrankung zuerst auf sechs Monate beurlaubt und, weil sich das Leiden nicht gebessert hatte, in Pension geschickt wurde, ging auch sein Lebensbund in Brüche. Seine Frau reichte vor einigen Wochen die Ehescheidungsklage ein und erklärte, sie hielte es bei ihrem Manne einfach nicht mehr aus. Merkwürdigerweise gelangte der Prozeß sehr rasch zur Austragung, und das Gericht sprach im Sinne der Klägerin die Ehescheidung aus. Die Ursachen dieses plötzlichen Zerwürfnisses, die der Richter als eine pathologische Berufskrankheit bezeichnete, sind aber so eigenartig, daß sie hier erzählt werden sollen.

Man muß berücksichtigen, daß zehn Jahre ununterbrochene statistische Arbeit auch den widerstandsfähigsten Menschen zu einem Addierautomaten verwandeln können. Zehn volle Jahre hat nun Herr Balduin Jeremias Punktmayer mit der Gründlichkeit eines preußischen Subalternbeamten statistische Berechnungen über alle möglichen Dinge, wie Sterbefälle, Kindergeburten, schwere und leichte Kriminalfälle, Müllabfuhren und weiß ich was noch angestellt. Als er nun eines Tages seines Amtes enthoben war, da kam er sich vor wie ein Fisch dem das Wasser plötzlich entzogen wird. Man kann natürlich auch einen anderen Vergleich wählen, aber der mit dem Fisch kennzeichnet die Stummheit seines Leidens am besten.

Einige Tage ging Punktmayer ruhelos umher. Dann kam ihm die glückliche Idee, die jeweiligen Tagestemperaturen zu registrieren. Er beschaffte sich ein Notizbuch und las jede Viertelstunde, Tag und Nacht, vom Thermometer die Grade ab, trug sie fein säuberlich ein und konnte nach Ablauf eines Monats befriedigt die mittlere Tages- und Nachttemperatur bis auf drei Dezimalpunkte genau ausrechnen.

Aber die Eintragungen beanspruchten bei jeder Viertelstunde kaum eine halbe Minute, das waren im Tag 12 Minuten. Was sollte er aber in der Zwischenzeit von 23 Stunden 48 Minuten nur tun? Gesetzt den Fall, er schlief täglich 8 Stunden insgesamt; für die Nahrungsmittelaufnahme benötigte er durchschnittlich, wie er sich nach langen Beobachtungen überzeugen konnte, eine Stunde und 17 Minuten, für die Verdauung 30 Minuten, für die Zeitungslektüre 40 Minuten, für den gewohnten Spaziergang 1 Stunde, für die Unterhaltung mit seiner Frau viel gerechnet 1 Stunde und 30 Minuten, blieben noch immer genau 8 Stunden und 51 Minuten, für die er absolut keine Verwendung wußte.

Er versuchte also, seine statistische Tätigkeit auf andere Gebiete auszudehnen und kam dabei zu ganz hübschen und möglicherweise auch interessanten Vergleichen. Er wohnte nämlich in einer Verkehrsstraße des Ostens und zählte vom Fenster aus alle in der Zeit von acht Uhr früh bis acht Uhr abends nach beiden Richtungen vorbeifahrenden elektrischen Straßenbahnen, Droschken, Automobile, Privatkaleschen und Lastfuhrwerke. Nach vierwöchentlicher Beobachtung ergab sich, daß an Werktagen durchschnittlich 279 Elektrische, 198 Droschken, 628 Automobile, 1 Privatkalesche und 317 Lastfuhrwerke die Straße hinauf- und hinunterrollten. Die Privatkalesche war immer dieselbe und gehörte dem Schlächtermeister Runtzelhafer am Spittelmarkt. Aber dies nur nebenbei.

Als sich Herr Punktmayer überzeugte, daß seine Verkehrsstatistik keiner Korrektur mehr bedürfe, strebte er weiter. Er begann also nachzuprüfen, wieviel Männer und wieviel Frauen sich durchschnittlich während des Tages auf der Straße aufhielten, wieviel von den letzteren Dirndlkostüme, Hut oder keinen trugen, Augengläser auf der Nase hatten oder sonst sich durch irgendwelche Eigenart auszeichneten. Das Ergebnis dieser Beobachtung ist in einer Denkschrift niedergelegt, die Herr Punktmayer in Verehrung dem preußischen Minister zur Erinnerung an seine unvergeßliche Beamtentätigkeit mit einer gereimten Widmung, die zahlenmäßig einwandfreie Versfüße aufwies, übersandt hatte. Nicht genug damit, verlegte er sich nachher auf das Abzählen aller rasierten und unrasierten Männer, die während eines Tages den Potsdamer Platz passierten. Dabei ergab sich, daß in den Vormittagsstunden 73,2 Proz. unrasiert, in den Abendstunden hingegen 88 Prozent rasiert waren.

Mit der Zeit hatte er so ziemlich alles, was sich statistisch erfassen konnte, genau in Rubriken und Kasten gebracht, und es blieb ihm nichts mehr übrig, wie seine Forschungen innerhalb der eigenen vier Wände fortzusetzen. So wurde schließlich seine Frau ein Gegenstand eingehendster statistischer Forschungen. Und zwar suchte er jeden Morgen, während seine Gattin noch schlief, ihre Haare zu zählen, den täglichen Verlust durch Ausfall vorzumerken, um nach einer Woche zu dem Ergebnis zu gelangen, daß seine Frau in 49 Jahren 2 Monaten und sechs Tagen nur mehr ein einziges Haar auf dem Kopfe haben wird.

Als er ihr davon in seiner ruhigen und sachlichen Art, etwas erschüttert, aber von dem Unabwendbaren ihres Schicksals überzeugt, Mitteilung machte, entstand der erste Streit, der sich aber, da Punktmayer seine statistischen Berechnungen unverdrossen auch auf andere Dinge ausdehnte, in den nächsten Tagen in sehr peinlichen und keineswegs statistisch genau zu erfassenden Formen wiederholte.

Und so kam es schließlich zum Bruche. Vor Gericht erklärte Punktmayer, daß er keineswegs gewillt sei, sein Lebenswerk unvollendet zu lassen, sondern derzeit Berechnungen anstelle, wieviel Menschen seit Christi Geburt auf die Welt gekommen seien, da er glaube, daß die vorliegenden Statistiken nicht den Tatsachen entsprechen, zumal in unruhigen Zeiten nicht alle neugeborenen Kinder angemeldet worden sind. Hier wäre im Interesse des Staates und der Steuererfassung eine genaue Revision unbedingt nötig. Darauf bekam Frau Punktmayer einen Weinkrampf und noch etliche, nicht allzu schmeichelhafte Worte in den Mund, die sie schluchzend nach und nach ausstieß.

Nach langen Beratungen entschloß sich daher das Gericht, die Scheidung von Tisch und Bett auszusprechen und an das Ministerium des Innern ein Gesuch zu richten, daß Herr Punktmayer seine vor Jahr und Tag im statistischen Amte zu Berlin aufgegebene Position in Gnaden wieder erhalten könne. Ein Bescheid auf dieses Gesuch ist noch nicht eingetroffen, doch dürfte dieser nach statistischen Berechnungen in 37 Jahren zur Erledigung kommen. Herr Punktmayer, der aber Geduld hat, will warten. . . .

Dostojewsky.

Zu seinem hundertsten Geburtstage von

Roderich Mengeler.

(Nachdruck verboten.)

BK. Die Geschichte der russischen Literatur ist eine Geschichte der Trauer, eine Geschichte der Verbrechen an der Literatur. Alexander Hergen vergleicht sie mit einem „Verzeichnis von Märtyrern oder einem Register von Sträflingen". Die großen russischen Dichter mußten entweder fern von ihrer Heimat leben oder im Gefängnis schmachten. Auch der große Russe Fedor Dostojewsky, der am 30. Oktober 1821 in Moskau geboren ward und an dessen hundertjährigen Geburtstag wohl die ganze Welt des großen Toten gedenkt, hat in Sibirien Sträflingsarbeit leisten müssen; sein Roman „Die Memoiren aus dem toten Hause", der die ganze Welt einst erschütterte und zum Abscheu gegen die gewalttätige Regierung des Zarismus aufrüttelte, eines von Dostojewskys originellsten Werken, war nach eigenen Erlebnissen geschrieben.

Der Vater des Dichters, der Militärarzt gewesen, war, als Fedor das Licht der Welt erblickte, in einem Armenhospital angestellt. So war die Jugend des Dichters freudlos. Später erreichte der Vater die Aufnahme seines Sohnes in die Petersburger kaiserliche Ingenieurschule, die der Dichter 1843 als Unterleutnant verließ. Sein sehnlichster Wunsch, die Universität zu beziehen, mußte unerfüllt bleiben. Er mußte die militärische Laufbahn verfolgen, doch hielt es ihn nicht länger als ein Jahr in ihr; er nahm offenen Abschied, um seinem innersten Drange zu folgen und zu schreiben.

Stefan Zweig schildert einmal sehr hübsch und mit feinem Einfühlen in die Dichterseele, wie Dostojewsky berühmt wurde. Er hatte sein erstes Buch, den kleinen Roman „Arme Leute", in einem traumhaften Zustand geschrieben und betrachtete mißtrauisch die beschriebenen Blätter. „Er ahnt darin eine Frage an das Schicksal, die Entscheidung, und nur mühsam entschließt er sich, Nekrasoff, dem Dichter, das Manuskript zur Prüfung anzuvertrauen. Zwei Tage vergehens ohne Antwort. Einsam grüblerisch sitzt er nachts zu Hause, arbeitet, bis die Lampe verqualmt. Plötzlich um vier Uhr morgens wird heftig an der Klingel gerissen, und Dostojewsky, dem erstaunt Oeffnenden, stürzt Nekrasoff in die Arme, umhalst, küßt ihn und jubelt ihm zu. Er und ein Freund hatten gemeinsam das Manuskript gelesen, die ganze Nacht gehorcht, gejubelt und geweint, und am Ende hielt es beide nicht: sie mußten ihn umarmen. Es ist Dostojewskys erste Lebenskunde, diese Klingel nachts, die ihn zum Ruhm ruft. Bis in den hellen Morgen tauschen die Freunde Glück und Ekstase in heißen Worten. Dann eilt Nekrasoff zu Pselnski, dem allmächtigen Kritiker Rußlands. „Ein neuer Gogol ist erstanden," ruft er schon an der Tür, das Manuskript wie eine Fahne schwingend. „Bei euch wachsen die Gogols wie die Pilze," brummt der Mißtrauische, durch so viel Begeisterung verärgert. Aber als Dostojewsky ihn am nächsten Morgen besucht, ist er verwandelt. „Ja, begreifen Sie denn selbst, was Sie da geschaffen haben?" schreit er voll Erregung den verwirrten jungen Menschen an. Grauen überfällt Dostojewsky, ein süßer Schauer vor diesem neuen plötzlichen Ruhm. Wie im Traume geht er die Treppe hinab, an der Straßenecke bleibt er taumelnd stehen . . ."

Bald war Dostojewsky dann mit kleineren Novellen und Erzählungen aufgetreten, aber schon in diesen Jugendwerken kündet sich der Geist des Nihilismus, der damals weite Kreise des jungen Rußland ergriff. Um den kommunistischen Agitator scharte sich ein großer Kreis junger russischer Intellektuellen, und bald war die russische Polizei hinter ihnen. Am 23. April 1849, früh um 5 Uhr, wurden 34 Verdächtige aus den Betten geholt und ins Gefängnis geworfen, unter ihnen der Dichter. Schon sollte das Todesurteil an ihnen vollzogen werden, da traf die kaiserliche Begnadigung ein, die das schaurige Urteil in mehrjährige Sträflingsarbeit in Sibirien verwandelte.

Erst die Thronbesteigung Alexanders II. im Jahre 1859 ermöglichte ihm die Rückkehr nach Petersburg. In journalistischer Tätigkeit die Kräfte aufreibend, wurde er Not und Sorgen, Schulden und Gläubiger niemals los. Er gründete Zeitschriften, schrieb Romane, schrieb und dichtete in Not ums tägliche Brot. Sechs Jahre lang, 1865 bis 1871, verlebte er im Auslande, weil er dort glaubte, vor den Gläubigern am sichersten zu sein. Und dort entstanden seine bedeutendsten Werke, die Romane „Verbrechen und Strafe" — in Deutschland unter dem Titel „Raskolnikow" erschienen —, in welchem das Werden der verbrecherischen Tat und ihre Rückwirkung auf die Seele des Täters mit wunderbarer Einfühlung geschildert wird, — sowie „Der Idiot" und „Die Besessenen". Erst in den letzten Jahren des Lebens verdankte er der Popularität seiner Schriften ein verhältnismäßig sorgloses Dasein. Er übernahm die Redaktion der Zeitschrift des Fürsten Metscherskij „Graschdanin" („Staatsbürger") und veröffentlichte die Briefe „Tagebuch eines Schriftstellers" und „Die Brüder Karamasow".

Am 28. Januar 1881 starb der Dichter in seinem 60. Lebensjahre; sein sibirisches Martyrium hatte vorzeitig seine Lebenskraft aufgezehrt. Niemals vordem und nachdem hat Petersburg solch einen Leichenzug wieder gesehen, wie er diesem Dichter der „Armen Leute" beschieden war. Mehr als zwanzigtausend Menschen folgten dem Leichenzuge, Hunderttausende bildeten Spalier. Die Armen, die Elenden folgten der Leiche eines Mannes, der ihnen, den Armen, gelebt hatte.

Damals wußte man außerhalb Rußlands von diesem populären Dichter der Russen noch wenig. Erst ein Jahr nach seinem Tode erschien „Raskolnikow" in deutscher Uebersetzung. Ein Aufsatz von Georg Brandes hatte erst die Aufmerksamkeit auf den Dichter gelenkt. Paul Heyse, Julian Schmidt erkannten und betonten seine Größe, und bald wurde ein Werk nach dem anderen übersetzt. Heute gehört Dostojewsky den Deutschen wie etwa Shakespeare und Dante und andere ganz Große uns gehörten.

Humor.

Katastrophe beim Skilauf. Fräulein Patschke und Herr Assistent Seiberlich sind zusammengeprallt. Ehe Herr Seiberlich sich aufrichten kann, erhebt Fräulein Patschke erst sich selbst und dann einen Vorwurf: „Warum haben Sie nicht aufgepaßt, Herr Assistent, haben Sie mich nicht kommen sehen?" — „Leider zu spät, gnädiges Fräulein," ächzt Herr Seiberlich. „Ich hatte nur noch die Empfindung: Jetzt kommt das Unheil!"

Im Examen. Professor (zeigt auf die Brust des Kandidaten): „Wo komme ich hin, wenn ich mit einem Messer hier hineinstehe?" — „Ins Gefängnis, Herr Professor."

Er weiß es. „Peter, was versteht man unter dem Siegel der Verschwiegenheit?" — „Den Blauen vom Gerichtsvollzieher."

Glück! „Der Bandit hat mir Uhr, Brieftasche, kurz: alles fortgenommen!" — „Ich denke, du hast immer einen geladenen Revolver in der Tasche?" — „Den hat er Gott sei Dank nicht gefunden."

Schema F. Badender (dem Ertrinken nahe, zum vorübergehenden Stadtrat): „Ach, retten Sie mich doch, Herr Stadtrat — ich ertrinke!" — Stadtrat: „Gehört nicht zu meinem Referat, mein Lieber. Badeangelegenheiten hat mein Kollege Meier!"

Schulmädchen-Weisheit. „Wie heißen die letzten Zähne, die wir bekommen?" fragte die Lehrerin in einer Mädchenschule. „Falsche Zähne," lautete die prompte Antwort.

Kindermund. „Wenn du deinen Lebertran prompt nimmst, Else," sagte die Tante, indem sie den Löffel füllte, „so wirst du groß und dick und ein hübsches Mädchen." — „Mußtest du auch immer Lebertran nehmen, als du ein kleines Mädchen warst, Tante?" — „Ja, natürlich." — „Dann will ich keinen. Was nützt es denn, wenn man nach ein paar Jahren doch so aussieht wie du."

(Aus dem Klabderadatsch.)

Astronomisches. Sowjetrußland kommt von der unentgeltlichen Schulbildung wieder ab. Volkskommissar Lunatscharski erklärte, der Staat könne nicht „die Sterne vom Himmel herunterholen, um aus ihnen Gold zu prägen". Die Sowjetregierung hat bisher nur einen Stern heruntergeholt, den Sowjetstern. Und der scheint eher aus der Hölle zu stammen.

Noli me tangere. Die Verordnung vom 4. November 1919 über einstweilige Maßnahmen nach Art. 48 (Ausnahmezustand) sind für Bayern außer Kraft gesetzt werden. Hierbei blieben die Bestimmungen über die bayerischen Volksgerichte unberührt. Eine sehr weise Einschränkung. Denn wenn man den Bayern die Leberknödel, Weißwürste und Radi hätte nehmen wollen, wären die Folgen unübersehbar gewesen.

(Aus Reclams Universum.)

Stimmt. „Was ist denn ein Gelegenheitsarbeiter, Onkel." — „Das ist ein Mann, der jede Gelegenheit benutzt, der Arbeit aus dem Wege zu gehen."

Trotzdem. „Sie gehen kommenden Sommer auch in ein Seebad?" — „Ja! Nach Heringsdorf," — „Nein! Heringsdorf klingt uns zu gewöhnlich. Wir gehen nach Nalbeck." (Ahlbeck.)

Hausordnung. Tochter zum Vater, der den Schwiegersohn in spe hinauswirft: „Aber, Vater, er ist das Licht meines Lebens." Vater: „Kann sein, aber ich habe dir vorher gesagt, daß alle Lichter in diesem Hause vor 10 Uhr aus sein müssen."

Eingegangene Bücher.

(Eine Besprechung der nachstehend aufgeführten Bücher behalten wir uns vor. D. Schriftltg.)

Memoiren der Kaiserin Eugenie. Von Graf Fleury. 2 Bände mit 13 Vollbildern und drei Faksimiles. Gebunden 100 Mk., in Ganzleinen 130 Mark. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Das preußische Verfassungsrecht. Auf der Grundlage der Verfassung des Freistaats Preußen systematisch dargestellt von Dr. Fritz Stier-Somlo, ordentlicher Professor des öffentlichen Rechts und der Politik an der Universität Köln. A. Marcus u. E. Webers Verlag (Dr. jur. Albert Ahn) in Bonn. Preis kart. 28 Mk.

Kleiner Wegweiser durch Baden mit Hotelführer. Als Ratgeber über die badischen Erholungs- und Reisegebiete im Schwarzwald und Odenwald, am Bodensee, Neckar und Rhein hat der Badische Verkehrsverband (Karlsruhe, Rathaus, Pr. 1 Mk.) einen kleinen Wegweiser herausgegeben, der die wichtigsten Angaben über die Fremdenstädte, Bade- und Kurorte enthält. Die Hotels und Fremdenheime sowie Sanatorien sind gleichfalls aufgeführt, eine besondere Beilage unterrichtet über die durchschnittlichen Pensionspreise.

Deutsche Romanzeitung und Romanbibliothek, eine Wochenschrift für Unterhaltung, Familie und Kultur, erscheint im 59. Jahrgang in neuer Ausstattung. Der Verlag hat es verstanden, unter Wahrung des eigenen Charakters der Deutschen Roman-Zeitung, durch künstlerischen Bildschmuck und Ausbau der Beiblätter ihren Inhalt zu beleben, bereichern und vertiefen. Probenummern versendet an unsere Leser auf Wunsch die Verlagsbuchhandlung Otto Janke, Berlin SW. 11, Anhaltstr. 8.

Plauder-Ecke.

Lieben Freunde!

In der Skatklub-Stammtischrunde
ist der Platz — Gott sei's geklagt! —
wo man mir aus grobem Munde
manchesmal die Meinung sagt.
Denn die braven Bürgerseelen
leben meist in dem Gefühl,
Prophezein und Pferdestehlen
wär für mich ein Kinderspiel.

So zum Beispiel soll ich sagen,
ob und wann es nächstens friert,
ob Herr Wirth noch oft den Wagen
unsres Deutschen Reiches schmiert;
oder, ob die Eingemeindung,
die zur Tagesordnung steht,
einmal ohne Volksverfeindung
endheitlich zu Ende geht.

Sag ich nun, wie ich's mir deute,
und es kommt nicht, wie es soll,
schimpfen mir die Biederleute
tief empört die Hucke voll,
grad als ob ich armer Onkel
Kanzler und Minister wär'
und in dieses Daseins Dunkel
leuchten könnt' von ungefähr.

Darum will ich gern gestehen,
daß man's gar so leicht nicht hat,
namentlich, wo doch geschehen
Dinge viel in Dorf und Stadt.
Nächstens werd ich auch Minister,
leg die Plauderecke still,
und ich kann mit dem Philister
tun und lassen, was ich will.

Jawohl, Gottseidank! Es geht aber auch auf keine Kuhhaut, was man dem Plauderonkel nicht alles ans Bein binden möchte! Da habe ich nun kürzlich meiner ganz privaten Meinung dahin Ausdruck gegeben, in der Eingemeindungssache wäre der letzte Akt schon gespielt, und was jetzt noch folge, sei der Epilog, ja, und nun will man mir daraus einen Strick drehen und mich dafür verantwortlich machen, daß man nicht den Epilog spielt, sondern mit einem ganz neuen Stück wieder von vorne anfängt. Lieben Freunde, ich habe die Stammtischrunde in aller mir zur Verfügung stehenden Bescheidenheit gefragt, ob ich vielleicht der Minister wäre, oder, ob ich etwa mit in der Verhandlungskommission gesessen hätte. Ich bin damit nicht durchgedrungen. Einer aus der Runde meinte sogar, ich wäre ein verkappter Wattenscheider; ich hätte nur so lammfromm gesprochen, um die Bochumer in Sicherheit zu wiegen und dadurch den Wattenscheider Weizen üppig in die Halme schießen zu lassen. Lieben Freunde! Eine solche Unterschiebung von schlechten Absichten ist einfach eine Gemeinheit. Das habe ich dem betreffenden Herrn auch gründlich gesagt. Er wurde darüber so wütend, daß er mich an Ort und Stelle forderte. Bei der Waffenwahl verfielen wir auf Bochumer Schlegelbräu. Wir kreuzten zwanzig Mal die Klingen. Beim einundzwanzigsten Mal lag mein Gegner unter dem Tisch. Das veranlaßte mich, die Eingemeindungsangelegenheit für die öffentliche Diskussion ein für alle mal auszuscheiden und das Wort jetzt einfach der Regierung zu überlassen. Die Regierung muß es ja auch wissen. Ich hielt es für ratsamer, eine Betrachtung über den Wert des Bieres im allgemeinen und im besonderen anzustellen, wobei ich zu folgendem Ergebnis kam:

Gäbs kein Bier auf dem Planeten,
der sich Mutter Erde nennt,
hätte man zum Trübsaltöten
heutzutage kein Talent.

Ist das Bier auch nicht erlabend,
dieses doch ein jeder fühlt:
Sorgen fliehn, wenn man am Abend
sie mit Bier hinunterspült.

O, es ist ein schön Geschäfte,
wenn man seinen Deckel preßt
und die schaumgekrönten Säfte
in den Mägen rollen läßt.

Vor die sorgenvolle Blicke
legt sich bald ein sanfter Flor,
und des Tages Mißgeschicke
kommen einem spanisch vor.

Quietschvergnügt wird Onkel Pampe,
und er schmettert ins Lokal:
„Kipp dir eenen uff de Lampe,
alles ist jetzt ganz egal!"

Und der Chor der sonst soliden
Ehemänner, frei von Last,
singt: „O Freund, sei ganz zufrieden,
wenn du bloß nen Schlüssel hast."

Manchmal bis zum Morgengrauen
dauert so ein Biergenuß,
und an die geliebten Frauen
denkt man erst zum guten Schluß.

Was man, wenn man schwergeladen
heimkehrt, auszustehen hat,
dieses, Stammtischkameraden,
steht auf einem andern Blatt.

Kenn ich sonsten auch kein Zaudern,
hierauf lege ich groß Gewicht:
Aus der Eheschule plaudern
Freunde, nein, das tu ich nicht!

Es würde mir (ganz unter uns gesagt) auch teuer zu stehen kommen. Ich habe doch meine Erfahrungen. Wenn ich einmal meine „Erinnerungen" schreiben werde, werden euch selbst in den Hühneraugen die Tränen edler Rührung stehn. Für diese innige Teilnahme heute schon meinen tiefgefühlten Dank, teuren Freunde!

Sollte ich inzwischen noch Minister werden, werde ich mich für Bochums Belange mit aller mir zur Verfügung stehenden Energie ins Geschirr werfen. Die Bahnhofsfrage löse ich alsdann aus dem Handgelenk. Schwierig ist sie ja. Jeder möchte gern den Bahnhof in der Nähe seiner Haustür haben. Das ist begreiflich. Ich werde ein Patent erfinden. Danach soll es möglich sein, den Bahnhof auf Räder zu setzen und ihn beliebig hin und her zu schieben. Wer eine Reise tun möchte, drückt einfach auf einen Knopf, schon rollt der Bahnhof vor seine Bettstelle. Er braucht also nur einzusteigen. Ist das nicht fabelhaft angenehm? — Ich werde auch das Postministerium auf den Schwung bringen. Zwar kann ich an dem Postprojekt nichts mehr ändern, weil die fertigen Pläne schon in irgend einem amtlichen Schubfach schlummern. Aber ich werde Dampf hinter dieses amtliche Schubfach setzen, sehr viel Dampf; soviel Dampf, daß selbst die klohwinzigen Wünsche der Bochumer auf eine glückliche Lösung der Rathausneubaufrage zum Elefanten aufgepustet werden. Und es soll euch gar nicht wundern, wenn unter diesem allgemeinen Ansturm von oben die benötigten neuen Hotels hier einfach aus dem Boden springen und unsere gute Vaterstadt zur Perle aller Großstädte erheben. Die Duisburger werden uns dann auf den Knieen danken, daß wir die Theaterehe mit ihnen eingegangen sind. Und alles wird so schön werden, so schön — also, laßt mich nur erst mal Minister sein!

Bis dahin denn in alter Treue
immer Euer
Onkel Hermann.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 30. Oktober 1921.

Sammlung für das Oberschlesier-Hilfswerk.

Bochum. Christuskirche. Vorm. 8 Uhr: Past. Hentschel. 9¾ Uhr: Past. Müller (Abschiedspredigt). 11¼ Uhr: Kindergottesdienst: Past. Schirmacher. 3 Uhr: Taufstunde: Past. Poensgen. Donnerstag 5 Uhr: Wochentaufstunde: Past. Schmidt II. — Lutherkirche. 9¾ Uhr: Past. Glebe. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Schmidt II. — Paulus-kirche. 9 Uhr: Past. Schirmacher. 5¼ Uhr: Past. Glebe. — Friedenskirche. 9½ Uhr: Past. Späth-Sodingen (Festgottesdienst des evang.-kirchl. Gemeinschaftsvereins, Adolfstr.). 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Johanneskirche. 9 Uhr: Masur. Gottesdienst: Past. Schneider. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst: Past. Bockamp. — Jugendgottesdienste aus Anlaß des Reformationsfestes am Montag, den 31. Okt.: Christuskirche: 10 Uhr: Past. Klose. Friedenskirche: 10 Uhr: Past. Ritter. Lutherkirche: 10 Uhr: Past. Schmidt II. Paulus-kirche: 8¼ Uhr abends: Past. Schirmacher. Die Sammlungen dieser Jugendgottesdienste sind bestimmt für die aus der Heimat vertriebene evangelische Jugend aus dem besetzten Deutschland. — Krankenhauskapelle. 9½ Uhr: Sup. Poensgen.

Bibelstunden.

Mittwoch 8 Uhr: Kleinkinderschule, Metzstraße. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr: Vereinshaus (Gemeindebibelstunde, 1. Pfarrbezirk, Past. Ritter). Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Lutherkirche.

Kirchenchor.

Christuskirche: Montag 8¼ Uhr: Vereinshaus. Pauluskirche: Freitag 8½ Uhr: Vereinshaus. Lutherkirche: Dienstag 8 Uhr. Friedenskirche: Montag 8¼ Uhr.

Vereine und Versammlungen.

Evang. Gesellenverein. Donnerstag 8½ Uhr: Männerchor.

Christl. Vereinigung höherer Schülerinnen (M. B. K.) Trankgasse 6. E. Klotz. Samstag 3 Uhr: Abt. 3: Gemeinsames Spiel und gemeinsame Arbeit. Montag 4½ Uhr: Abt. 2: Die Bedeutung der Umwelt; Bibelbesprechung. 6 Uhr: Abt. 1: Kabisch, das neue Geschlecht; Bibelbesprechung.

Arbeitsgemeinschaft junger Mädchen (Studienkreis), Trankgasse 6: E. Klotz. Dienstag 7½—9½ Uhr: Volkshygienische Aufgaben und unsere Beziehung zu ihnen.

Maria-Martha-Verein. Metzstraße 18. Sonntag 4 Uhr: Vereinsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Christlicher Verein junger Mädchen, Fahrendellerstraße 14: Sonntag 3½—4½ Uhr: Freie Unterhaltung. 4½—5½ Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelbesprechung. Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde. Freitag 8 Uhr: Spiel und Turnen.

Bezirksfrauenverein (Friedenskirche): Donnerstag 3½ Uhr: Versammlung

Missions-Frauen- u. Jungfrauen-Verein. Mittwoch 3 Uhr: Versammlung (Vereinshaus).

Ev. Frauen-Fürsorgeverein: Freitag 3½ Uhr: Versammlung (Vereinshaus).

Ev. Verein des Blauen Kreuzes, Vereinshaus: Sonntag 2¼ Uhr: Hoffnungsbund. 2½ Uhr: Bibelstunde. 3¾ Uhr: Jugendabtlg. Montag 8 Uhr: Gebetstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Friedenskirche). Sonntag 4 Uhr: Evangelisation. Mittwoch 8 Uhr: Jugendbundstd.

Kirchl.-Evgl. Gemeinschaftsverein, Adolfstr. 20. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 5¼ Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 7½ Uhr: Bibelstunde. Samstag 8 Uhr: Weißkreuzabend für junge Männer.

Kirchl.-ev. Gebetsverein, Maarbrückerstr. 57: Sonntag 2 Uhr: Versammlung. Mittwoch 5 Uhr: Bibelstunde.

Faust-Leseabend. Jeden Freitag abend 6½ Uhr im Jugendpfarramt.

Jungevangel. Kreis fällt aus wegen Jugendgottesdienst.

Bochum (7. Pfarrbezirk): Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst im Jugendheim: Past. Schmidt II. 4 Uhr: Jungfrauenverein Abt. A (Castroperstr. 282), Abt. B (Jugendh.). 8 Uhr: Mütterabend (Jugendh.). Montag 5 Uhr: Frauenhilfschor (Lutherk.). Dienstag 8 Uhr: Lutherkirchenchor (Lutherkirche). Mittwoch 4 Uhr: Arbeitsversammlung der Frauenhilfe (Jugendheim). Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde (Castroperstraße 282). Mittwoch 8 Uhr: Handarbeitsabend des Jungfrauenvereins A (Castroperstraße 282). Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde (Lutherkirche). Freitag 8 Uhr: Bibelstunde (Jugendheim).

Bochum-Ehrenfeld (6. Pfarr-Bez., Kleinkinderschule, Dibergstr. 46.) 11½ Uhr: Kindergottesdienst, Past. Hentschel. Sonntag 3½ Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 3 Uhr: Frauenverein (1. Abt.). 3½ Uhr: Frauenverein (2. Abt.): Schule der Adolfstraße.

Christl. Verein junger Männer, Ottostraße 14. Sonntag 8 Uhr: Vortrag Dr. med. Müller: Die sexuelle Frage. Donnerstag 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde. Samstag 7½ Uhr: Wochenschlußgebetstunde. — J. A.: Sonntag 4—6 Uhr: Brettspiele. 6 Uhr: Lichtbildervortrag. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag 8¼ Uhr: Zusammenkunft. — S. A.: Donnerstag 5 Uhr: Bibelstunde. Samstag 5 Uhr: Versammlung.

Kirchl. Stadtmissionsverein, Joachimstraße 8: Sonntag 2 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Gebetstunde. Mittwoch 3 Uhr: Frauenverein; Donnerstag 8½ Uhr: Bibelstunde. Daselbst Jugendbund für entsch. Christentum; Sonntag 3¼ Uhr: und Mittwoch 8 Uhr: Jugendbundstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. Vorm. 8 Uhr: Past. Rausch. 9¾ Uhr: Past. Heyder. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Rausch. 2 Uhr: Taufen: Past. Eberth. — Kleinkinderschule, Feldsieperstraße. 9¾ Uhr: Past. Rausch. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Jungfrauenverein von der Reckestraße: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Jungfrauenverein Feldsieperstr.: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Dienstag 8 Uhr: Arbeitsstunde. Handarbeitskursus für junge Mädchen: Kleinkinderschule v. d. Reckestr. Dienstag und Donnerstag 8 Uhr. Jünglings- u. Männer-Verein: Sonntagsversammlung 3 Uhr: Kirchsaal. Bibelbesprechung Dienstag 7½ Uhr: Kirchsaal. Posaunenblasen: Sonntag 11 Uhr in der Turnhalle. Mittwoch 7½ Uhr: Kirchsaal. Turnen Montag und Donnerstag 6 Uhr in der Turnhalle. Trommler und Pfeifer: Dienstag und Freitag 6 Uhr im Kirchsaal. Spiel- und Sportabteilung: Samstag 5 Uhr: Sportplatz an der Dorstenerstraße. Kirchenchor: Donnertag 8 Uhr: Chorprobe. Ev. kirchl. Blaukreuzverein: Sonntag 5 Uhr: Kleinkinderschule v. d. Reckestr. Kirchl. Stadtmissions-Verein: Sonntag und Donnerstag 5 Uhr: Anstalt Overdyck.

Hofstede-Riemke. 8 Uhr: Past. Mühge. 10 Uhr: Past. Pohlmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Pohlmann. 12 Uhr: Taufen. Montag 9 Uhr: Gottesdienst: Past. Pohlmann. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde: Past. Pohlmann. Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitung. — Vereine. Jünglingsverein: Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Montag und Samstag 8 Uhr: Leseabend. Donnerstag 8 Uhr: Spielabend. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3 Uhr und Freitag 8 Uhr: Singen. Jungfrauenverein 2: Sonntag 3½ Uhr. Frauenverein Melchshagen: Donnerstag 4 Uhr: Generalversammlung. Kirchenchor: Dienstag 8 Uhr. Blaukreuz-Verein: Sonntag 4 Uhr und Donnerstag 8 Uhr.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. 10 Uhr: Past. Althüser. 11½ Uhr: Taufen. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Uhr: Jugendbund für entsch. Christentum. Sonntag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Sonntag 5 Uhr: Verein junger Mädchen: Gesangstunde. Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. Donnerstag 8 Uhr: Verein junger Mädchen: Handarbeit. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung. — Petrikirche. 10 Uhr: Past. Reckert. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 2½ Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch 4 Uhr: Frauenverein. 7 Uhr: Frauenchor. Donnerstag 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Altenbochum. 9¾ Uhr: Gottesdienst: Pastor Irle. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 3½ Uhr: Jugendabteilung. 4½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Dienstag 8 Uhr: Chorstunde des Jungfrauenvereins. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 3½ Uhr: Frauenverein; 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. 8 Uhr: Näh- und Arbeitsstunde des Jungfrauenvereins. 8½ Uhr: Kirchenchor.

Weitmar. Sonntag vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst: Past. Kraemer. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Past. Götz. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Kirchentaufen. Montag 10 Uhr: Jugendgottesdienst für die Schulen. Samstag, 5. Nov., 5 Uhr: Beichte: Past. Kraemer — Bibel- und Gemeinschaftsstunden. Weitmar: Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindesaale zu Weitmar. Eppendorf: Sonntag 8 Uhr: Evangelisation in der Kleinkinderschule zu Eppendorf. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde in der Kleinkinderschule zu Eppendorf. Weitmar-Mark: Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein; 6 Uhr: Bibelstunde Montag 8 Uhr: Frauenchor. Dienstag 7 Uhr: Jungfrauenchor. Mittwoch 4 Uhr: Frauenverein; (Vortrag). 8 Uhr: Bibelstunde.

Weitmar-Nord (Engelsburg). Sonntag 9½ Uhr: Jahresfest des Blaukreuzvereins. Festprediger: Pastor Grote-Dhünn. 10¾ Uhr: Taufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Nachfeier des Blaukreuzvereins. 3 Uhr auf dem evang. Friedhofe: Gedächtnisfeier für die gefallenen Krieger unter Mitwirkung von Sänger- und Posaunenchören. Montag, 31. Okt.: 9 Uhr: Reformationsfeier für die Melanchthon- und Harkort-Schulen.

Hemmingen. 9½ Uhr: Past. Kromberg. 10¾ Kirchentaufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. Dienstag 3 Uhr: Arbeitsstunde der Frauenvereine. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr: Frauenchor. Samstag 4 Uhr: M. B. K.

Gerthe. 10 Uhr: Past. Winnacker. 11 Uhr: Taufen. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jünglingsverein. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. Freitag 7½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr: Past. Bonne. 10 Uhr: Past. Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr: Taufstunde: Past. Kuhlmann. — Alte Kirche. 9 Uhr: Masur. Gottesdienst: Past. Mückeley. — Krankenhausgottesdienst 10 Uhr: Past. Bonne. — Amtswoche: Past. Müller. — Höntrop. ½10 Uhr: Past. Geck. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bochum.

Evang. Gemeinschaft, Alleestr. 48 (Auferstehungskirche). Vorm. 9½ Uhr: Predigt: Prediger Meinhardt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abend 8 Uhr: Allianz-Gebetstunde, Hermannshöhe 21.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Dibergstr. 52. Sonntag 1½ Uhr: Männerchor. 2½ Uhr: Kirchenchor. 3¼ Uhr: Reformationsfestpredigtgottesdienst. Superintendent Ziemer. 5 Uhr: Hauptversammlung des Jünglingsvereins. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Freie evang. Gemeinde, Bochum, Rottstraße 34a. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Sonntagsschule. 6 Uhr: Predigt. Mittwoch abend 8 Uhr: Allianzstunde und Jugendversammlung, Immanuelskirche, Hermannshöhe. Freitag 8 Uhr: Gebetstunde.

Baptisten-Gemeinde, Bochum, Hermannshöhe 21. Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt: Prediger Fink-Hameln. 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsandacht.

Baptisten-Gemeinde Weitmar-Mark, Bergstr. 56. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr: Predigt: Prediger Arndt. 10½ Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abend 7 Uhr: Gebetsandacht.

Altkatholische Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

Bezugsquellen-Anzeiger

für Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr.

Spezialrubrik der Annoncen-Expedition Monopol GmbH., Stammhaus Karlsruhe i. B.

Ankerwickelei
Georg Stübner, Wiemelhauserstraße 13, T. 3581 u. 3582.

Automobile
H. Westerhoff, Gneisenaustr. 15, Vulkanisieranstalt, T. 2092

Banken
Essener Credit-Anstalt Bochum, Wilhelmstr., T. 117, 118, 119
Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Co., Bochum.
Commerz- u. Privat-Bank Filiale Bochum, Wilhelmspl. 10.
Dresdner Bank Filiale Bochum Humboldtst. 10 Aktien-Kapital u. Res. 340 Mill., T. 1, 231, 232, 233, 234.
Droste & Tewes, Alleestraße 8, Telegr.-Adresse: „Drostewes", T. 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. — Bankgeschäfte aller Art. — Ständige Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse.
Handels- und Handwerkerbank e. G. m. b. H.
Hermann Schüler, Bankgeschäft, Franzstr. 3, T. 277—281.
Stern & Archenhold, Kaiserstraße 32.

Beerdigungsinstitute
Ferd. Träger, Bessemerstr. 18, T. 1000.
Heinr. Träger, Dorstenerstr. 98, T. 1144. Mech. Schreinerei.

Blumengeschäfte
C. Krüner jr., Marienstr. 2. T. 2679

Dekorationsmaler
K. Bock, Humboldtstr. 33, T. 2868.

Delikatessen
Hr. Cornelius, Humboldtstr. 26.
Wilmsen & Paß Brückstr. 35a. Billigste Bezugsquelle f. Fleisch, Fettwaren und sämtliche andere Lebensmittel.

Drechslerwaren
H. Bauer, Brückstraße 10

Drogerien
E. Frings, Buddenbergstraße 7.

Elektr. Anlagen
O. Köddewig, Gr. Beckstr. 16.
W. Mürmann Sohn, Alberstr. 30 T 1905, 3742.
Gg. Stübner, Wiemelhauserstr. 13, T. 3581 u. 3582.

Färberei u. Wäscherei
Galluschke, T. 52, 911. Läden in allen Sradtteilen.

Getreide- und Kartoffel-Großhandlung
W. Friemann jr., Kanalstraße 39.

Gold u. Uhren
M. Brinkmann, Bongardstr 18.

Herrenmassgeschäft
H. Müller, Kaiserstraße 3, T. 919.
Franz Paul, Brückstraße 22.
Gut und preiswert bedient Sie: Fr. Sperber, Buddenbergstr. 4.

Haus- und Küchen-Geräte
P. Schlipper, Kortumstraße 2, Herde, Oefen und Gaskocher.

Käsegeschäft
A. Camphausen, Gr. Beckstr. 28

Kohlen, Koks und Briketts
Heidemann & Pelzer, Kohlenhand.-Ges. T. 624 u. 3712.
Gustav Gräfe, Inh.: A. Bona, Hauptmarke: Anthrazit „Langenbrahm". T. 122.

Möbel
C. Abe jr., nur Wittenerstraße 12.
Möbelhaus Poss, Wilhelmstr. 5 reiche Auswahl, billige Preise.

Möbel und Dekorationen
J. Schwarzhoff GmbH., Inh.: Ewald Hager & Ewald Brenne, Wittenerstr. 2 u. 3, Hellwegstr. 9.
L. Schmiedeknecht, Wittenerstraße 40, 42, 36, T. 3881.

Möbelgroßhandlung
Prickel & Heidemeyer, Hernerstraße 36. Reichh. Musterausstellung, einf. bis eleg. Ausführung, T. 283. Kein Verkauf an Private.

Polsterer und Dekorateur
Hoppelshäuser, Brückstraße 8.

Porzellan u. Steingut
Berger & Co., Gerberstraße 15.

Reformhaus
Wwe. Gramenz, Kaiserstr. 10. Gesundheitslebensmittel.

Reparaturwerkstätte f. Haushaltungsgegenstände
C. Rosenkranz, Kanal- u. Franzstr. Spez. Grammophone, Spieluhren, Herde, Autog. Schweiß.

Rolladen u. Jalusien
H. & E. Roy, Kanalstr. 43, T. 3230.

Schilder und Stempel
G. Mainz, Humboldtstraße 24.

Schlosserei und Schmiede
Barthelmes, Viktoriastr. 8, T. 2833

Schokolade u. Zuckerwaren
„Zur süßen Quelle", Brückstraße 42. Engros-Verkauf der Märkischen Kakao- u. Schokoladenfabrik.

Schreibmaschinen - Büro-Einrichtung
Oskar Hengstenberg, Kortumstraße 16.

Schuhe en gros u. en detail
Franz Drewer Dorstenerstr. 36

Schuhreparaturfabrik
Karl Krug, Hellwegstraße 14.

Strumpfwaren, Unterkleider u. Wäsche
Joh. Mertens Söhne, Ob. Marktstr. 39

Textil- u. Partiewaren
Flaumenhaft, Brückstraße 12, Spezialität: Arbeiter-Kleidung, Konfektion.
Herm. Schnitzer, Großhandlg., Elsaßstr. 5. T. 3908.

Zuckerwarenfabrik
Bochumer Zuckerw. - Fabrik Friedr. Wilh. Pasch, Alleestraße 102, T. 1773.

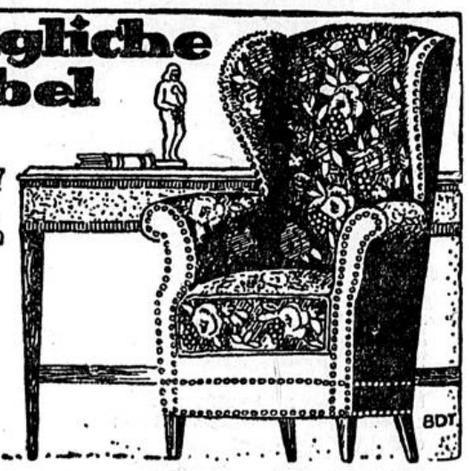
Das **Ideal-Getränk** des Bierkenners ist
Bochumer Victoria-Pilsener
Garantiert rein aus Malz und Hopfen.

1917er feinste **Saar-Crescenz-Weine**
Originalabfüllung mit Korkbrand
nie wiederkehrende Gelegenheit für Saarweinkenner, ebenfalls
Saar-Riesling-Sekt
hat abzugeben
H. Roux jr., Boppard a. Rh.

Zentralheizungen,
Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs - Anlagen
Waschkauen,
Kokssparer zum Einbau in vorhandene Heizkessel.
Albert Staubach, Jng.
Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Felke-Praxis
Homöopathie — Naturheilweise
H. Grotefeld :: Bochum
Bahnhofstr. 30, Fernruf 2587
Sprechzeit außer Donnerstag tägl. 10—12, 3—5.

Die besten Herren!
Anzüge, Schlüpfer
Paletots usw.
zu sehr billigen Preisen kaufen Sie im
Heilweg-Strasse 1 merken Sie sich gegenüber Kaufhaus Koppel
HERREN-BEKLEIDUNGS-HAUS **Fortuna**
Heilweg-Strasse 1 gegenüber Kaufhaus Koppel
Jeder Besuch ist lohnend.
Fahrgeld wird vergütet.

Behagliche Möbel

einzeln und in ganzen Einrichtungen
Korbmöbel
Gardinen
Teppiche
in reicher Auswahl.
L. Schmiedeknecht
Wittenerstr. 40-42 u. 36 * Bochum
Telefon 3881 gegründet 1871

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt
für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschen-Messer, Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferzeit nur 24 Std.
Solinger Stahlwarenhaus Fred Bernards, Friedrichstr. 26 Tel. 483

BLUTSAFT

das hervorragende Kräftigungsmittel für bleichsüchtige Frauen und Mädchen und werdende Mütter.

Originalflasche M. 25.-, ½ Flasche M. 15.-

Allein echt im

Wörishofener Kräuterhaus

Fernruf 1575 Bochum Viktorlastr. 3



Für Bergleute!

und Handwerker beginnt am 2. Nov. d. neue Vorbereitung zu allen Schulen heil, Bochum, Rosenstr. 9.

Trauringe

massiv Gold

Jede Preislage und Form stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister

Bochum, Wilhelmstr. 13.

Zum

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 13. Amtl. Spezialgesch. am Platze

Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren und preiswert.

Wilh. Hochstetter,

Friseur u. Perückenmachermeister, Präm. Bochum 1911

Lautum

Gitarren und Mandolinen

geprüfte Instrumente, lief. bes. preisw. (50630

Wintum

Rottstraße 3, 1. Etage Daselbst gründlichen Unterricht.

Asthma! Lungenleiden

1000 de geheilt.

Institut Büscher 9—5 Bochum, Bahnhofstr. 40 neben Handelshof.

Asthma

kann **geheilt** werden. Sprechstunden in **Dortmund** Hotel Westfalenhof **Burgwall 10/12** jeden **Dienstag** von 9—1 Uhr.

Dr. med. Alberts,

Spezialarzt Berlin S. W. 17.

Ladenlokale

in guter Geschäftslage zu mieten gesucht.

Gustav Reuße, Dortmund.

Ein großes Büro in Bochum sucht zum sofortigen Eintritt für die Rechnungsabteilung

1 bis 2 tüchtige

jüngere Kaufleute

mit guter Handschrift, die möglichst auch die Schreibmaschine und Stenographie beherrschen. Es kommen nur tüchtige Kräfte in Frage. Anfänger finden keine Berücksichtigung.

Angebote unt. Nr. 3889 an die Geschst. d. Z.

Vertreter für la. Preßkopf

gegen gute Provision gesucht.

Hermann Kusch, Wandsbek, Neustraße 8/11.

Jüngerer kaufm. Beamter

gewandt in Kurzschrift, möglichst System Gabelsberger und flotter Maschinenschreiber, mit guter Auffassungsgabe, für Briefwechsel und allgemeine Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an

Dr. C. Otto & Comp., Techn. Büro,

Bochum, Christstraße 9.

Vertreter

werden von erstklassiger, leistungsfähiger Likörfirma für die Bezirke Hamm, Witten, Herne, Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen und Hagen gesucht und ist rührigen Herren Gelegenheit geboten, sich sehr hohe Verdienste zu sichern. — Anfragen an Gen.-Vertreter **Carl Theidel, Hannover,** Alexanderstr. 7.

Großes industrielles Werk sucht tüchtige

Stenotypistin,

die Diktate rasch aufnehmen, wieder lesen und auf der Schreibmaschine wiedergeben kann. Anfängerinnen wollen sich nicht melden. Dauerstellung gegen gute Bezahlung.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter 3885 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen für unsere **Konsum-Anstalt** zum baldmöglichsten Eintritt **einige jüngere, tüchtige**

Verkäuferinnen.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, sowie Angabe des Alters sind unt. **C. 1001** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Bochum, den 28. Oktober 1921.

Gewerkschaft ver. Constantin der Große
Konsum-Anstalt, Bochum.

Messing-Kronleuchter

für Gas, mit Zuglampe, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **Wilhelmsplatz 8 II.**

Miets-Gesuche

Einfamilienhaus

oder kl. guterhalt. Wohnhaus, wo 1—2 Morg. Hof oder Land vorhanden od. zuzukaufen ist, in angenehm. Wohnlage Bochums gesucht. Gefl. Angeb. unt. **H. G. 84** an die Gesch. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension von jüngerem Beamten baldigst gesucht. Ang. unt. **S. G. 30** a. d. Gesch. d. Z.

Junger Herr sucht für sofort oder später gut

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Gefl. Off. unt. **G. K. 90** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee, möglichst per sofort, von solidem, jüngerem Herrn gesucht. — Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Offene Stellen

Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche mit sehr gut. Zeugnissen woll. sich melden.

Gebr. Kuhmichel,

Bochum-Riemke.

Für ein größeres kaufmännisches Büro wird für sofort ein

Schreibmaschinist(in)

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unt. Nr. **3902** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schmiedelehrling

gesucht. **Kar. Grischkat,** Luisenstraße 8.

Hiesiges Hüttenwerk sucht einen

Gehilfen

für Lohn- und Nachkalkulationswesen, ferner einen jüngeren

Beamten

für allgemeine Büroarbeiten, der tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber sein muß.

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, frühestem Eintrittstermin befördert unter **C. 2515** die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für das Einkaufsbüro eines hiesigen großen Werkes wird ein jüngerer

Beamter

gesucht, der im Bestellungswesen erfahren ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und frühestem Eintrittstermin unter **C. 2314** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Ein Maschinenschreiner

für dauernde Arbeit sof. gesucht. Kost und Logis vorhanden.

Aug. Reininghaus, Duerenburg, Karlstr. 72.

Kassenlehrling

für sofort gesucht.

Amtskasse Altenbochum.

Tüchtiger

Oberbau-Schachtmeister

per sofort gesucht. Ang. u. **Nr. 3900** an die Gesch. d. Ztg. erbeten.

Suche für meinen Mühlen- u. Brennereibetrieb einen **tüchtigen**

Buchhalter

im Alter v. 35—40 Jahren. Herren, die in der Lage sind, den Posten selbständig zu führen und gewissenhaft u. ehrlich sind, können sich meld. Eintritt sofort.

Hugo Boß,

Wetter a. d. Ruhr, Oststraße 3.

40 Mk. u. mehr tägl. Nebenverdienst. Prospekt Nr. 434 gratis. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Städt. Arbeitsamt

Bochum, Trankgasse Nr. 7, Eingang E. Schar. Insel-Brauerei.

Die männliche Abteilung Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 118, sucht:

Elektriker, Klempner, Walzendreher, Zimmerer, Maurer, Anstreicher, Dachdecker, Bau- und Möbelschreiner, jüngeren Schneider, Walzer, Ackerknechte.

Abteilung für Lehrlinge: Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 144 sucht:

Huf- und Wagenschmiede, Messerschmied, Klempner, Küfer, Schneider (nach ausw.) Photograph, Kaufmann, Maler und Anstreicher, Schuhmacher nach auswärts, Friseure, Sattler u. Polsterer.

Die weibliche Abteilung: Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 119, sucht:

Haus- und Küchenmädchen, ½-, ¾- und Tagesmädchen, jüngere und alt. Mädchen für Landwirtschaft, Weißköchin für Restaurant, Kochlehrfräulein für Hotel, Wirtschaften.

Abteil. für Lehrmädchen: Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 145, sucht:

Mädchen für häuslichen Berufe auf dem Lande. Photograph, Drogerie, Eisenwaren, Buchhandlung.

Aelter. Margarinewerk (konzernfrei) sehr leistungsfäh., vergibt für Bochum u. Umg. seine

Vertretung.

Gefl. Ang. von tüchtigen, eingeführten, möglichst branchekundigen Herren unt. Nr. **3899** an die Exp. d. Ztg.

Gußputzer

für Eisen und Stahl sofort gesucht.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Elsaß, Bochum.

Kaufm. Lehrling.

Für Büro suchen wir Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung in die Lehre. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Abschrift des Schulzeugnisses erbeten.

J. & F. Biergans, Kortumstr. 20.

Ein in Hausarbeit erf.

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht. **Wittenerstr. 4 part.**

Tüchtiges

Buffetfräulein

mit guten Zeugnissen gesucht.

Robert Rose,

Viktoriastraße 12.

Kleineres Fabrikgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt

Stenotypistin

mit guter Schulbildung, die flott stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann.

Angebote unter Angabe des Werdeganges und der Gehaltsansprüche sowie Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. **3820** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Modes.

Tüchtige 1. Arbeiterin (wegen Erkrankung der jetzigen) für dauernd (oder als Aushilfe) evtl. mit voller Pension u. hohem Gehalt per sofort gesucht.

Wiener Pelz und Putz, Gerthe, Lothringerstr. 85

Hiesiges großes Werk sucht für sein Hauptbüro zum baldigen Eintritt eine gewandte, erfahrene

Stenotypistin

Berücksichtigt werden nur Damen mit höherer Schulbildung und längerer Praxis. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften etc. unt. **C. 2512** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Morgenmädchen

auf sofort gesucht.

Albertstraße 10.

Ich suche für meinen Geschäftshaushalt eine fleißige

Köchin

die gleichzeitig Hausbälterin ist. Selbige muß die Hausfrau vertreten können und den Haushalt in Ordnung halten. Mädchen und Waschfrau werden gehalten. Gehalt 300—400 Mark je nach Kenntnissen. Schriftliche Angebote an

Conditorei Kammann

Essen, Ruhr, Limbeckerstr. 76.

Krankenschwester

gesucht. **Arndtstr. 16.**

Kaufgesuche

Alte künstl. Gebisse Zahn bis 12 Mark

wenn verwendbar. Brennstifte, Zahngold kauft höchstzahlend

Zahn-Praxis, Brückstr. 51 Auf Haus Nr. 51 achten 51

Verkäufe

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,

gut nähend, billig zu verkaufen. **F. Neugebauer,** Weitenbrink 13

1 Spiegelscheibe

1,70×2,70 zu haben bei **H. W. Körsten, Werne,** Hellweg 163.

Gebr. aber noch brauchb.

Heizkörper

oder Rippenrohre zu kaufen gesucht.

Heinrich Träger, mechanische Schreinerei, Dorstenerstraße 68.

Eine einf. Bettstelle m. Patentmatr. u. ein Sofa zu verk. Kronenstr. 63 p.

Hocheleganter

Haus-Dielen-Uhr

mit wunderbar doppelten Glockenschlägen, la. Messingwerk preisw. z. verk. Langendreer, Kaiserstr. 209

Dekorationspflanzen

in Kübeln zu verkaufen.

Frielinghaus,

Haus Laer.

Möbel

Verkauf zu billig. Preisen **W. Schrudde,** Roonstraße 37, Nähe der Marienstraße.

Grammophon-Platten

neueste Schlager u. mod. Tänze eingetroffen.

A. Wolters,

Friedrichstraße 9.

Rudenplane Wagendecken Waggondecken

Markisen-Segeltuch aus Heeresbest, der Marine, teils wenig gebrauchte und neue la. Friedensqualitätsware als wottbilliger Gelegenheitskauf verkäufl. im Lagerhaus **Dortmund,** Humboldtstraße 12a, Hinterhaus. Tel. 8739.

Säcke

neue und gebrauchte von Jute und Papiergewebe kauft u. verkauft **Fischer,** Sackgroßhandlung Friedrichstraße 28, Wohnung Neustraße 2, Telefon 1871

Schoßhündchen

(nur i. gute Hände) z. verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Ztg.



Empfehle prima hochtragende

Kühe u. Rinder

Max Sternberg, Bochum

Hohenzollernstr. 11. Telefon 2550

Kleidung und Schuhe

von einer älteren Dame billig zu verkaufen.

Bochum, Steinstr. 24.

Noch neuer

Edelmarderpelz

billig zu verkaufen.

Bochum IV, v. d. Reckestr. 20.

Heiratsgesuche

Ehevermittlung „FORTUNA"

Bochum Märkischestraße 10 Gegründet 1912

Inhaber: Frau B. Wysocki vermittelt vornehme, sowie Ehen jeden Standes streng reell und diskret. Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen.

Pianos,

gebraucht, wie neu aufgearbeitet, preisw. abzug Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Pianohaus J. Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

Gerahmte Bilder

alter u. moderner Meister

Schlafzimmerbilder

in allen Größen und Einrahmungen in reicher Auswahl

Noch keine erhöhten Preise

Permanente Ausstellung

Mummelheysche Centralbuchhandlung

Bochum, Telefon 3968

Zier- u. Singvögel

Zierfische, Aquarien

Zoologische Handlung

13 Rottstraße 13

Ecke Friedrichstraße.

Matratzen

Steil. m. Keil (Alpengras) 100×200 rot Drell 500.— gestr. Leinen 375.— grau „ 250.— 70×140 „ 125.—

Gute Patentmatratzen von 150.— Mark an

Bettstellen

hell und dunkel von 275.— an empfiehlt

Polsterei A. Thiel,

Bochum, Humboldtstr. 52.

Puppen-Klinik

Zum Puppendoktor

Knaufs Damenfrisiersalon

20 Königstr. 20

repariert ständig Puppen

Karl Klee & Co.

Bochum

Hernerstr 77 Tel. 1242



Gummi-Fabriklager u. Auto-Zubehörteile

Moderne Dampf-Vulkanisier-Anstalt.

Ausführung sämtlich. Reparaturen dauerhaft, prompt u. billig.

Teppiche, Portièren

jeder Art u. Größe werden entstaubt, gereinigt, gefärbt, auf neu appretiert, von Motten befreit.

Färberei

Galluschke

Waschanstalt.

Läden in allen Stadtteilen



Frauenbart

wird nur durch Elektrolyse unter Garantie entfernt. Behandlung sämtl. Teintübel. Institut für mod. Gesichtspflege, nur für Damen. — Sprechstd. nachm. v. 3—7 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr. Behandlg. durch fachkundige Dame. Bochum, Rottstr. 13.

ff. westfälischer Pumpernickel

Friedensqualität Markenfrei



ganz und geschnitten

Feinbäckerei Carl Hackert

Inh.: **Hugo Hackert** Fernsprecher Nr. 509.

Bochum, Hellwegstr. 4

Stimmungen und Reparaturen

von Pianos 2c. übernimmt

Pianohaus J. Marks, Kaiser-Wilhelmstraße

Staatliche Lotterie.

Bekanntmachung.

Der mitunterzeichnete Lotterie-Einnehmer **Lauffs** legt seine Einnahme mit Schluß der jetzigen 18. (244.) Lotterie nieder. Die beiden mitunterzeichneten Einnehmer **Arnold** und **Vogelsang** sind von der General-Lotterie-Direktion als Nachfolger bestimmt. Die Auszahlung **aller** Gewinne der früheren Einnahme Lauffs erfolgt in der bisherigen Weise durch **Lauffs** nach Erscheinen der amtlichen Liste verabredungsgemäß in der Einnahme **Vogelsang,** Alleestraße 16 (im Geschäftshause der Firma Schniewind).

Die Erneuerung der Lose zur ersten Klasse der 19. (245.) Lotterie erfolgt nach dem in den beiden Geschäftslokalen aushängenden Plan:

1. in der Einnahme **Arnold,** Bahnhofstr. 28 (bisherige Lotterie-Einnahme Lauffs),
2. in der Einnahme **Vogelsang,** Alleestr. 16 (Geschäftshaus der Firma Schniewind).

Bochum, den 29. Oktober 1921.

Lauffs.

Arnold. Vogelsang.

Gewinn-Auszug

der

18. Preußisch-Süddeutschen (244. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse, 11. Ziehungstag. 26. Oktober 1921.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 100000 M 181670
2 zu 50000 M 99137
6 zu 10000 M 225456
32 zu 5000 M 242 69710 116750 131303 179344 187780 195941 258356 261011 267147 271989 273052 274452 294567 294996 296285
104 zu 3000 M 9496 18995 22880 50285 74895 75625 75666 76345 84181 86852 93748 95593 98858 101419 102928 103601 120646 125269 125785 130414 133748 133857 143320 149779 154150 164947 174563 178999 189808 189980 191409 191736 198975 208760 211810 211874 213196 222018 226507 230746 230992 231581 240880 243382 243533 244210 247550 254823 258248 261179 294489 299602
370 zu 1000 M 3706 4096 5067 5333 6014 6084 6533 6982 7228 11966 12003 13036 13919 14030 16343 19770 19818 20953 23407 30433 33380 33379 34136 36137 36741 37535 37866 39218 39948 42637 43688 50396 52118 53675 54597 56453 57282 62820 66757 67446 69030 69346 69374 69529 69688 73113 75356 75693 75871 75929 76889 76966 78763 80104 81005 81055 86524 87044 88527 88855 90841 92714 93179 96416 97960 98478 98587 100051 101877 103070 103994 106030 106327 107321 109646 113387 114352 115251 115349 118458 119713 119783 119843 120086 124282 125882 130033 136719 136895 139945 142193 142571 145592 146409 146705 149571 151858 154589 159188 159261 160848 160857 161687 162617 163573 165992 166187 166692 166787 167774 169158 170168 172811 175728 180092 180751 181169 181173 182612 187085 187728 190379 192190 192617 193059 194459 198315 201886 202170 202531 202819 205257 208107 210192 212697 213897 214770 215878 216996 217422 217940 217358 219162 219307 219740 220229 221399 222171 224281 229536 231759 237229 237941 243696 244178 246207 247500 251864 253582 256708 256866 258069 263590 264140 265346 266094 267260 269289 273267 274705 277247 280635 280696 285853 288433 291159 291763 293140 293185 293613 294240 294691 294786 297540 299682

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 50000 M 104161
2 zu 40000 M 78771
2 zu 15000 M 60741
4 zu 10000 M 292266 297194
20 zu 5000 M 36442 67922 118265 120166 [illegible]9118 153808 178715 196617 207211 256576
128 zu 3000 M 17916 19076 22962 25505 30160 41068 48308 48085 47029 54122 62096 66382 68349 72620 72633 88442 91202 102438 107587 112518 116203 121512 122959 126284 132528 136770 145868 149284 152352 157642 163737 169652 174427 175978 180618 182918 184148 186044 190086 193453 198650 211370 213463 216120 222165 223639 228695 228735 230959 234212 244822 247193 252984 255385 256846 268989 271612 274189 275323 281606 287425 294482 295616 297882
354 zu 1000 M 143 701 1224 1276 1552 3519 10347 11669 15799 17031 17527 18190 19991 21048 21826 23538 24277 27276 28044 28697 29084 31297 32005 33212 33592 36287 36628 39639 45960 46776 49014 50552 50770 51824 52758 54926 55081 57897 58202 60304 61188 61356 61818 63958 71241 75427 76938 80540 80683 82278 82784 83728 85052 88049 88268 9213 92697 96847 98371 100715 102663 105078 106862 109731 110355 112689 113780 120385 121662 122746 125141 125339 127765 128362 128755 131201 132867 133502 136157 138157 139315 140130 141831 146001 148244 148395 149208 150220 152706 155114 162536 163288 171237 173208 179009 180861 182101 183975 189273 189477 190003 190502 192123 192574 194339 194991 195326 195560 196111 200022 200022 203837 204540 204809 205845 210063 210419 211142 212480 214656 214811 215712 215772 218921 219143 221868 223551 225373 225591 234719 235969 237189 237678 237805 244132 245440 247425 249794 250504 252433 255934 256279 256507 258044 260382 260495 260909 262187 262905 263645 264616 274870 275053 277821 278490 278605 278994 279587 281678 281925 282053 282608 285703 287749 288185 288200 289486 289749 290903 291093 291138 292778 293229 293282 297089 298697 299106

Die Gewinnliste mit allen gezogenen Nummern kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Wohin kommt Europas berühmteste Gedankenleserin **Afra?**

Intimes Theater
Bochum ::: Kortumstraße

Samstag
29
Oktober

Das große Programm
mit
Elli Gläßner

Ab 10½ Uhr:
Tanz
mit verstärktem Orchester.

Letzter Sonntag
mit
Elli Gläßner

Sonntags 2 Vorstellungen

Hoffmann'sches Konservatorium u. Seminar
Kortumstr. 18. Fernruf 3049.

Neue Lehrkräfte ab 1. November:
Herr Pabelik, Gesangspädagoge v. Sächs. Landes-Konservatorium, Breslau. (Methode Scheidemantel.)
Frl. Barthold, Heidelberg, Klavier f. Mittel- u. Oberstufe, Schülerin von Prof. Rehberg, früher Lehrerin am Konservatorium in Paris.
Frl. Riese, Dortmund, rhythmische Kurse. Methode Dalcroze).
Anmeldungen und Neuaufnahmen für Instrumental- und Vokalmusik jederzeit, auch für Unterstufen.

Sonntag, den 30. Oktober,
abends 7½ Uhr und folgende Tage
im großen Saale des evangelischen
Vereinshauses für die evangel.
Gemeindeglieder:

Aufführung des historischen Dramas

Friedrich Flender

65 Mitwirkende. Historische Kostüme.

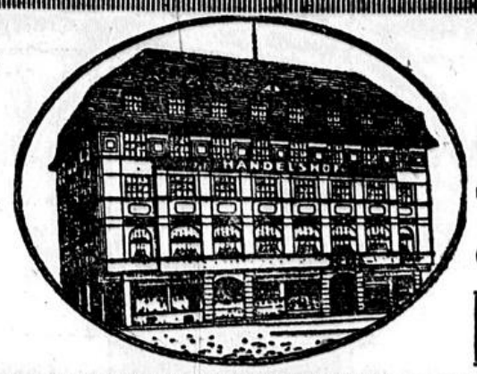
Eintrittskarten zu 3.00 Mark
(einschl. Kartensteuer) sind schon jetzt täglich nachmittags von 3 bis 7 Uhr im evangel. Vereinshaus, Mühlenstr., zu haben.

Es werden für jede Vorstellung nur soviele Karten ausgegeben, als Sitzplätze vorhanden sind. Rechtzeitiger Kartenkauf ist deshalb zu empfehlen. (Der Reinertrag wird größtenteils dem Fonds für die Erbauung eines evangelischen Waisenhauses in Bochum zugeführt).

Den geehrten Bewohnern von Bochum und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich meine im Jahre 1900 gegründete
Bäckerei und Conditorei
wieder selbst übernommen habe und halte mich zur Lieferung nur guter Backwaren bestens empfohlen.
Heinrich Kruse
Königstraße 24.

Wohin kommt Europas berühmteste Gedankenleserin **Afra?**

Café Handelshof Bochum



Sonntag, den 30. Oktober
3 grosse
Konzerte
mit verstärkt. Orchester unter Leitung des Komponisten
Oskar Fetras
Frühkonzert 11—1 Uhr
Nachm. 4-7 Uhr u. 8-12 Uhr

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Samstag, 29 Okt. 7½—10½ D. 5. „Der Einsame", ein Menschenuntergang von Hanns Fobst.
(In Duisburg: Zar und Zimmermann)
Sonntag, 30. Okt. 11—12½ Außer Vormiete: Erste Morgenveranstaltung des Bühnentanzes.
Sonntag, 30. Okt., 7—10 Anf. Vorm.: „Der zerbrochene Krug", Lustspiel in 1 Aufzug von H. von Kleist. Danach: „Der Geizige", Komödie in 5 Akten von Molière.
(In Duisburg: Tristan und Isolde.)
Montag, 31. Okt., abends 7½ Uhr, Konzertreihe A, 2. Symphoniekonzert des städt. Orchesters. Werke v. Gust. Mahler. Solist: Helge Lindberg-Wien.
(In Duisburg: Alt-Heidelberg.)
Dienstag, 1. Nov. 6—10 Anf. Vormiete: „Don Carlos" ein dramatisch. Gedicht v. Fr. v. Schiller.
Vorverkauf ab Samstag, den 29. Okt.
(In Duisburg: Orpheus und Eurydike.)
Mittwoch, 2. Nov. 7½—9½ Gesch. Vorst. f. d. Ortskartell Bochum d. Deutschen Beamtenbundes: „Der Geizige" Komödie in 5 Akten von Molière.
(In Duisburg: Lanzelot u. Sanderein, dann Herswunder).
Donnerst., 3. Nov. 4½—8½ Schüler- u. Volksvorst. „Don Carlos".
Vorverkauf ab Montag, den 31. Oktober.
(In Duisburg: Parsifal.)
Freitag, 4. Nov. 7—10½ B. 5. „Zar und Zimmermann", komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.
Vorverkauf ab Dienstag, den 1. November.
(In Duisburg: Der Einsame.)
Samstag, 5. Nov. 7—10 E. 5 „Madame Butterfly", Oper in 3 Akt. von Giacomo Puccini.
Vorverkauf ab Mittwoch, den 2. November.
(In Duisburg: Der zerbrochene Krug. Der Geizige).
Sonntag, 6. Nov., 5—10 Zum ersten Male! Anf. Vormiete: „Tristan und Isolde", Oper in 3 Akten v. R. Wagner. Musikalische Leitung: Wilhelm Grämmer. Spielleitung: Dr. S. Schmitt.
Vorverkauf ab Donnerstag, den 3. Nov.
(In Duisburg: nachmittags Der zerbrochene Krug, Der Geizige, abends Der Einsame.)

Neues Operettentheater
Bochum
Rottstr. 29. Tel. 534.
Allabendlich 8 Uhr
an Sonn- u. Feiertagen
7,30 Uhr
Die Tanzgräfin
Operette in 3 Akten von Leop. Jacobson und Robert Bodansky.
Musik von Rob. Stolz.

Essener Städt. Bühnen
Stadttheater.

Samstag, 7½ Uhr: „Die Straße nach Steinach".
Sonntag, 8 Uhr: „Martha".
Montag, 7 Uhr: „Sondervorstellung".
Dienstag, 7 Uhr: „Der Freischütz".
Mittwoch, 7½ Uhr: „Sondervorstellung".
Donnerstag, 7½ Uhr: „La serva padrona" (Die Magd als Herrin, „Doktor und Apotheker".
Freitag, 7½ Uhr: „Die Straße nach Steinach".
Samstag, 7½ Uhr: „Die verkaufte Braut".
Sonntag, 6½ Uhr: „Lohengrin".

Wer Stoff hat
Herren- u. Knaben-Kleidung, Anfertigung nach Maß, Umändern Wenden, Aufbügeln bei billiger und guter Bedienung in eigener Werkstatt.
Herm. Issel, Bochum
Dorstener Straße 116

TONHALLE

Nur morgen, Sonntag, 30. Oktober

Vormittag 11

11 Uhr **11 Uhr** **11 Uhr**

die einmalige Aufführung des berühmt. Sportfilms

Das Wunder des Schneeschuhs

5 Akte überwältigender Naturschönheit und märchenhafter Pracht des Hochalpenwinters. Ort der Handlung: Schwarzwald, Garmisch-Partenkirchen, Tirol u. Schweiz (Jungfrau). Besteigung der Jungfrau auf Skiern Ausgeführt wurde dieser fabelhafte Auf- und Abstieg von den deutschen Meisterfahrern
„Dr. Baader, Dr. Villinger, Dr. Schneider (St. Anton)."
Etwas gleich Großartiges wurde bisher nicht gesehen.

Auf 30 Mann verstärktes Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters WETZKER-LAMERS.

Es gelangen zur Aufführung:
1. Tannhäuser-Ouverure . . . . . Wagner
2. Symphonie Nr. 5 . . . . . Beethoven
a) Allegro combrio b) Andante co moto c) Allegro
3. Suite aus dem Ballett „Dornröschen" . . . . . Tschaikowsky
1. Introduktion 2. Adagio 3. Panorama 4. großer Walzer

Platzbestellungen Samstag ab 3 Uhr an der Kasse.

Wir machen unsere werten Besucher schon heute darauf aufmerksam, daß wir in kurzer Zeit den 2. Teil obigen Films

Im Kampfe mit dem Berge

ein Monumentalwerk über den Alpinismus zur Aufführung bringen.

Kasseneröffnung 10 Uhr. Anfang 11 Uhr. Ende 1 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.

Volkshochschule der Stadt Bochum

Donnerstag, 3. November, abends 8 Uhr findet in der Aula des staatlichen Gymnasiums eine

Dantefeier

statt.

Redner: Professor Gregori, Berlin.

Karten sind in der Geschäftsstelle der Volkshochschule, Alleestraße 6, Zimmer 6, zum Preise von 3 Mark zu haben, für Hörer der Volkshochschule 2 Mark. — Eintrittskarten an der Abendkasse 4 Mark.

Franz Bombolowsky, Holzhandlung
Büro und Wohnung: Bülowstraße 36. Fernruf 2954
Lager: Vierhausstraße 84—88.
Astreine Tannen, Kiefern, Buchen, Lärchen — für alle Zwecke der Schreinerei.
Dachlatten, Vorratshölzer, Fußbodenbretter.
Grosser Vorrat in Zimmertüren

Wohin kommt Europas berühmteste Gedankenleserin **Afra?**

Restaurant Waldesruh
(Rechener Busch)
Ww. C. Weltkämper
Telefon 1629.
Straßenbahnlinie 3 u. 9.
Gern besuchtes Familien-Lokal.
Vorzügl. Kaffee.
Sonntag nachmittag im Saal von 4 Uhr ab
Tanzkränzchen



Musik-Instrumente
jeder Art.
Große Auswahl!! Nur Ia. Instrumente
Auf Wunsch **Teilzahlung**
Reparatur-Werkstatt für alle Instrumente und Musik-Werke.
Bochumer Musik-Zentrale
Rottstraße 46



Musik-Instrumente
jeder Art.
O. Ludwig Nachf.
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.
Spezialität:
Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

Aerger und Verdruß erspart Ihnen
Bohlmanns Flaggen-Lack.
Nur bei mir erhältlich.
Ia. doppelt gek. Leinöl
stets zum billigsten Tagespreis.
Sämtl. Farben und Lacke.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Ausführung und Instandhaltung
elektr. Anlagen
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder,
Rottstr. 39. Fernr. 437

Wohin kommt Europas berühmteste Gedankenleserin **Afra?**

Städtisches Orchester Bochum

Konzertreihe **A.**

3. Orchester-Konzert 1921/22.

Gustav Mahler

Einführung: Sonntag, den 30. Oktober 1921, vormittags 11 Uhr im Parkhaus. Vortrag u. Klavier: Rudolf Schulz-Dornburg.
Zweites Symphonie-Konzert: Montag, den 31. Oktober, abends 7½ Uhr im Stadttheater.
Leitung: **Rudolf Schulz-Dornburg**
Solist: **Helge Lindberg aus Wien**
Vier Lieder mit Begleitung des Orchesters: Um Mitternacht / Fischpredigt / Urlicht / Schildwache Nachtlied / **Neunte Symphonie** für großes Orchester.
Das auf 80 Musiker verstärkte städtische Orchester.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen von 10 bis 2 Uhr, Sonntags von 11 bis 12½ Uhr und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltungen.

Operetten-Kasino
Rottstr. 29 **Bochum** Telefon 534
Ab 1. November d. Jrs. allabendlich um 8 Uhr
Musik / Gesang
Stimmung
Neue Kapelle! Eintritt frei!
Kein Weinzwang!
In der Weinklause:
Vollständig neues Programm
u. a.!
??? der bekannte Stimmungssänger ???
Gisella Hidy, ungarische Sängerin
Leni Waldkind, Kunst-Jodlerin
sowie das übrige Programm.

Müllers Bierstuben
am Hauptbahnhof
Das Haus der guten Küche
Bestgepflegte Voll-Biere
Ab 10 Uhr vormittags
Ragout fin / Pastetchen
Kraftbrühe
Drees-Konzerte

M.-G.-V. „Schlägel und Eisen" e. V.

II. Haupt-Konzert
am 13. November 1921 im Schützenhof.

Der Kartenumtausch
zum 1. num. Platz
für unsere Mitglieder findet im Vereinsheim, Gasthof Lueg, Bahnhofstraße 32 statt am
Sonnabend, den 29. Okt., nachm. von 5 bis 8 Uhr,
Sonntag, den 30. Okt., vorm. von 11 bis 1 Uhr
gegen Vorlegung von Ausweis 6 des Jahrbuches oder Ausweis 5 für Operette.

Unser Büro befindet sich ab heute
Hellwegstr. 28
Filial-Direktion der Spandauer Lebensversicherung a. G.
Telefon 2529.

Ausbildung z. Chauffeur
erfolgt für jedermann in der Bochumer **Chauffeur-Schule.** Annahme: **Hernerstr. 80.** Eintritt jederzeit

Wohin kommt Europas berühmteste Gedankenleserin **Afra?**